Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cohen, Salomon J.

Mata□e □edem □al admat tsafon hem shirim □adashim ha-me□ubarim be-lashon □ Ivrit u-meturgamim Ashkenazit = Morgenländische Pflanzen auf nördlichem Boden

Frankfurt a. M. 1807

A.hebr. 515 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10239684-1

מטעי קדם

על

אדמת צפון

הם שירים חדשים, המחוברים בלשון עבריה

ומתורגמים אשכנזי

מאת

שלום בר"י כהן

Morgenländische Pflanzen

auf

nördlichem Boden,

eine Sammlung neuer Hebräischer Poesien,

nebst Deutscher Uebersetzung

von

Salomon Jacob Cohen

Lehrer der Moral u. Hebr. Sprache bey der jüd. Freischule in Berlin.

Bey Varrentrapp u. Wenner in Frankfurt a. M.

Gedrukt in der privilegirten oriental-u. occidentalischen Buchdruckerey von W. Heidenheim in Rödelheim.
1807.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Inhalts-Verzeichniß

I.

הצלת אברם באור כשדים, הוא שיר תפארת, עם מבוא השיר

Abrahams Märtyrerthum in chaldäisch Ur, eine Epopee, nebst einem Eingange, von S. 1 bis 45.

II.

מזמורים חדשים מקורות חיי דוד

Einige Psalmähnliche Gesänge aus dem Leben Davids, von S. 46 bis 82

III.

מעשה נבות היזרעאלי, יסופר ע"ד ההוה בשני חלקים

Naboth, der Jesreelit, ein Drama in zwei Acten, von S. 82 bis 148.

Dem

würdigen und berühmten Kenner der alten und neuern Literatur,

Herrn

Director Doctor Bellermann

in Berlin,

dankbar und hochachtungsvoll

gewidmet

vom Verfasser

Vorrede.

Bei dem Verlust, den die literarische Welt seit einigen Jahren an großen Männern erlitt, beweinet besonders die hebräische Muse den Tod zweier ihrer ersten Gelehrten und Lieblinge. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, als eben ihr Haupt zu sinken anfing, bothen sich ihr zwei wichtige Stützen dar, die Kraft genug besaßen, sie aufrecht zu erhalten. Kaum war nehmlich das Licht des großen brittischen Hebräers, Lowth's, erloschen, als sie in dem alles umfaßenden Genie Herders, der ihrem Geist bis auf die leiseste Spur nachzulauschen verstand, einen ihrer größten Anbeter fand. Zu gleicher Zeit besaß sie in Norddeutschland einen fast noch größern Verehrer und Liebling. Hartwig Wessely in Berlin betete nicht nur ihre Schönheit an, sondern hat sie auch durch seine Meisterwerke beträchtlich verschönert; indem er die Gabe besaß, die Energie und die genialischen Eigenheiten ihrer Sprache mit einem eignen Geistesschwung, und mit den lieblichsten, nach dem Zeitgeschmack geformten Ideen zu vereinen. Mit dem Tode Herders und Wessely's, dieser zwei trautesten Freunde unserer orientalischen Dichtkunst, scheint nun auch — zwar nicht die Kunst — ihr glänzendes Ansehen, und die Schätzung ihres Werthes untergehen zu wollen.

Wenn man auch die thalmudistische Sage von der Existenz einer Lehrschule Sem und Eber's (die etwa um die Mitte des ersten Jahrtausends der Welt lebten, und wo sich der erste Keim der

hebr.

hebr. Sprache entwickelt haben soll) nicht zur historischen Grundlage der Geschichte dieser Literatur nehmen wolle; halte man sich nur an das Sicherste, an die zuerst bekannte reife Frucht der hebr. Poesie, an das Lied Mosis beim Uebergange über das rothe Meer, welcher im dritten Jahrtausend d. W. geschah: so hätte auch schon diese Dichtkunst bis zum Tode vorgedachter Männer an 3 bis 4000 Jahren existirt. In diesem ungeheuren Zeitraum, und bei den vielen und großen Revolutionen, welche die Erde überhaupt und die israelitische Nation, der diese Kunst vorzüglich angehörte, insbesondere erlitt, konnte die hebr. Poesie unmöglich eine gleichförmige Gestalt behalten, und sie mußte vielmehr, nach Verhältniß ihrer jedesmaligen Tendenz, so wohl in ihrer Form als in ihrem Karakter die größte Veränderung erleiden. Bald als Vehikel der Moralien und Glaubenslehren, bald als Hymnen, bald als Herold einer freudigen oder traurigen Zukunft, bald als Anspornungsmittel zu großen Thaten, und unter vielen Gestalten mehr durchwanderte sie bisher sieben verschiedene Perioden. Aus ihrem Jugendalter ging sie in die lehrreiche Periode Mosis (im 2500 Jahr d. W.); von da — nach einiger Unterbrechung — in die blühende Davidische oder Assaphitische (2900); dann in die Prophetische (von 3140 bis 3338), in die Esdraische oder Exilianische[1] (v. 3413 bis 3448); von da sank sie in die Rabbinische[2]; bis sie endlich, etwa im Anfange des vorigen Jahrhunderts, in der Muse des vortrefflichen italienischen Hebräers, Heiman Luzati, eine neue blühende Periode zu beginnen, und durch einen Wessely aufs Schönste fortgesetzt zu werden anfing. Es konnten also die verschiedenen

Schicksale

[1]) בימי עזרא ואנשי כנסת הגדולה נתקנו סדורי התפלות וכו׳.

[2]) הם מחברי הפיוטים, אלו שירי חגים ומועדים (עיין **מאמר הפיוטים** להחכם ר׳ וואלף היידענהיים נ״י, והמצאם כלם בשמוהם לתולדותם.

Schicksale der israelitischen Nation, als ihr Ruhestand, ihre Unterjochung, Zerstörung, Zerstreuung, u. s. w. diese Kunst nur modofiziren, keines Weges aber sie hemmen oder ganz unterdrücken. Immer fanden sich in der Nation Männer, in deren Händen sie das Instrument des Ueberredens war, entweder in Unglücksschwangern Zeiten das Volk zu trösten, aufzumuntern und zu seinem Gotte zurück zu rufen; oder in Zeiten des Ueberflusses und der Ausgelassenheit es zu warnen, ihm zu drohen, und tüchtige Wahrheiten zu sagen. Mit dem jedesmaligen Rest der Nation erhielten sich auch die Reste ihrer Poeten und Poesien. Allein, was der Zahn der Zeit nicht zernagen, was von außen die grausame Hand barbarischer Verfolger nicht zerstören konnte, das scheint im Innern ein leerer Schall, ein vergiftender Hauch thun zu wollen. Das so oft gemißbrauchte und mißverstandene Wort, Aufklärung, droht einem Werke den gänzlichen Untergang, das den Widerwärtigkeiten so vieler Jahrtausende heroisch widerstand. Der kultuvirste Theil der Nation, welcher — nach dem Ausdruck des Herrn Hofraths Eichhorn — von den Schriften des grauen Alterthums nicht bloß einen theologischen Gebrauch machte, sondern sie auch nach Verdienste zu würdigen, und als eine ehrwürdige Literatur der ersten Denker des alten Orients zu achten wußte; eben dieser gebildete Theil giebt jetzt zu ihrem Verfalle nicht wenig Anlaß. Indem bei ihm nehmlich die, allerdings erfreuliche Idee einer Annäherung erwachte; indem man die Mittel, welche diese Annäherung befördern sollten, noch nicht kannte, und sie einzig und allein in der Abschaffung der alten Religions-Gebräuche suchte; mit einem Worte: indem man seine Zurücksetzung zu fühlen und dem Uebel mit Macht entgegen zu arbeiten anfing, bekam das Rad einen gewaltigen Umschwung, und man ging von einem Extrem zum andern über. Mit der Geringschätzung der väterlichen Religion verlor man zugleich alle Achtung und Liebe für die geheiligte Ueberreste seiner

Alterthümer

Alterthümer, für die uralte ehrwürdige Sprache, für ihre Poesie und den ganzen Schatz ihrer Genialität. Ja, man schien bei dieser Umwälzung der Gesinnung die rabbinische Sentenz zu beherzigen, daß „Tyrus nur auf den Ruinen Jerusalems erbauet werden könne„.* Kein Wunder also, daß die Leier so mancher hebräischen Genies verstummen, daß ihr Musensitz eine Wohnnung des Elendes und der Dürftigkeit, und der sechste Theil von Wessely's Mosaide dem Licht der Welt entzogen werden mußte. Schon der fünfte Theil derselben würde dieses Schicksal gehabt haben, wenn nicht ein wohlthätiger Musenfreund in Berlin eine ansehnliche Summe zum Drucke desselben hergegeben hätte.** Wessely starb, und mit ihm die Aussicht einer wiederauflebenden hebräischen Literatur. —

Indeß liegt es einmahl in den ewigen Gesetzen der Natur und des Weltlaufs, daß nichts abkömmt, ohne daß es zu einer andern Zeit, unter irgend einer andern Gestalt wieder vorscheine. Und so ist es auch der Fall bei unsrer unschuldigen Literatur. Trotz dem allgemeinen Abfall von der Sprache und den Schriften der Ebräer existiren noch immer Männer, die diese Literatur mit Fleiß, mit Liebe und Gewandheit betreiben. Ein Pappenheim in Breslau wird der Nachwelt, wenn in ihr die Liebe für dieses Studium wieder erwachen wird, einen Schatz von meisterhaften und nützlichen Werken hinterlassen. Unter den übrigen noch lebenden Gelehrten, die sich in dieser Gelehrsamkeit durch Schriften hervorgethan haben, kann ich den Namen eines Mannes nicht

*) לא נתמלא צור אלא בחורבנה של ירושלים.

**) Nach dem Willen des Wohlthäters sollte der Ertrag des fünften Theils zur Herausgabe des Sechsten angewandet, und dieser dann ganz zum Besten des Verfassers verkauft werden. Allein trotz der uneigennützigen Bemühung meines Freundes Hrn. Muhr, der die Aufsicht über den Druck und Verkauf freiwillig übernam, war es doch mit dem Debit dieses Meisterwerks so beschaffen, daß jener gute Wille ein bloßer Wille blieb.

verschweigen, der alle Bewunderung verdient, und der in einer kleinen Residenz eines weisen und liebenswürdigen Reichsgrafen das Gebieth der hebräischen Literatur beträchtlich erweitert. Herr Wolf Heidenheim in Rödelheim gehört unter die Klasse der ersten hebräischen Sprachforscher, die es je, seit dem man diese Sprache zu regeln anfing, gegeben hat. Sein kritischer Comentar der Bibel, welcher sowohl in masorethischer und grammatischer, als auch in exegetischer Hinsicht unvergleichlich ist; sein Commentar nebst deutscher Uebersetzung der פיוטים, woran sich kein anderer, wegen der mancherlei Schwierigkeiten, die mit dieser herculischen Arbeit verknüpft sind, so leicht gewagt hätte; so wie mehrere seiner Werke zeigen auch dem die Wahrheit meiner Behauptung, der nicht die Gelegenheit gehabt hat, ihn in gelehrten mündlichen Unterredungen zu bewundern. So lange solche Männer noch leben und arbeiten kann man im eigentlichen Verstande nicht vom Verfall der hebräischen Literatur reden, so sehr sich ihn auch mancher Afteraufgeklärte denken mag. Fragt man: Welchen Werth hat in der That die hebräische Literatur für die jetzigen gelehrten und aufgeklärten Zeiten? Und welcher Nutzen sollte aus ihrer Verbreitung bei der sich jetzt hebenden jüdischen Nation entstehen? So weise ich den Fragenden, im Betreff des Ersten, auf die weltberühmten Schriften eines Lowth's und eines Herders, die sich in Lobsprüchen dieser ältesten Produkten des menschlichen Verstandes erschöpfen; weise auf die schätzbare und philisophische Vorrede des Herrn Pappenheim zu seinem synonimischen hebräischen Wörterbuch יריעות שלמה. Und im Betreff der zweiten Frage, so kann ich für jetzt nicht mehr sagen als daß hier der Raum zu klein ist, den Nutzen zu berechnen, und daß ich es mir auf eine andere Gelegenheit vorbehalte. Jedoch bitte ich, vorläufig die Bemerkung zu machen, daß diejenigen, welche die Schriften ihrer weisen Vorfahren, als Literatur, schätzen und lieben, den gebildesten und moralischsten Theil

der

der jüdischen Nation ausmachen, der eben so weit von dem Fanatismus und seinen Uebeln, als von der Geckrei der Modesüchtigen entfernt ist. Ich berufe mich auf tausend lebendige Beispiele, und wende mich von diesem Gegenstand weg.

Gegenwärtige Morgenländische Pflanzen, die ich auf nördlichem Boden zu verpflanzen versuche, sollen auch ein Schärflein zur Verbesserung und Verbreitung der hebr. Lektüre beitragen. Sie sollen, wie ich bereits in der Ankündigung gesagt habe, die Möglichkeit zeigen, wie sehr man auch, mittelst einer richtigen grammatischen Analogie und angemessener Wendungen, diese alte orientalische Sprache kultuviren und beleben kann; oder, um bestimmter zu reden, wie man neuere Ideen und Redensarten mit hebr. Wörtern ausdrücken kann, ohne dem Genius dieser Sprache zu nahe zu kommen. Wenn auch der Vorwurf der Armuth, den man der hebr. Sprache macht, schon dadurch gegründet ist, weil sie schon beinahe 2000 Jahre (einen Zeitraum, worin die Cultur der Erde und ihrer Bewohner so ungemein zunahm) aufgehört hat, eine lebendige Sprache zu sein: so getraue ich mich doch mit dem Cusri zu behaupten, daß sie einst wörterreich war, und daß in den wenigen Denkmälern, die wir von ihr übrig haben, Keim und Wurzeln genug vorhanden sind, neue, uns fehlende Wörter zu schaffen und zu bilden. Ich habe mir aber darum eigne Süjets gewählt und sie poetisch bearbeitet, und nicht zu meinem Zwecke irgend ein deutsches Werk übersetzt, weil ich das, was ich sage, gern bei dieser Gelegenheit sagen wollte.*

Schließlich ein Wort von der deutschen Uebersetzung. Einige meiner wichtigsten Freunde in Berlin, deren Wünsche mir Befehle sind

*) Eine Abhandlung über die Poesie der Ebräer, und ihren wohlthätigen Einfluß auf die Nation, welche ich für diese Vorrede bestimmt habe, mußte wegen Mangel Raums weggelassen werden, und ich denke, sie bei einer andern Gelegenheit nachzutragen.
der Verf.

sind verlangten, um das Nachschlagen der Wörter zu ersparen, eine deutsche Uebersetzung. Aber wie sollte ich es mit dieser Uebersetzung anfangen? Eine wörtliche hätte meinen Aufsätzen ein zu krauses Ansehen gegeben, und eine freie würde jenen Wünschen nicht entsprochen haben. Ich habe daher einen Mittelweg eingeschlagen, und mich überall, wo es thunlich war, fast wörtlich an das Original gehalten, und bin nur da davon abgewichen, wo der Genius der hebr. Sprache zu weit von dem der Deutschen entfernt ist. Hiermit empfehle ich meine Morgenländische Pflanzen dem würdigen gelehrten Publico, von dessen Beifall es abhängen wird, wie bald ich mit der Herausgabe des zweiten Bandes fortfahren dürfe.

Angefangen in Berlin, und vollendet
in Frankfurt a. M. den 4. July 1807.

S. I. Cohen.

Verzeichniß

der Herren Herren Pränumeranten

Seine Hoheit, der Durchlauchtigste Herr Herr, Carl Fürst=Primas 10 Exemp.

Sr. Hochgräfliche Erlaucht, Herr Herr Vollrath, regierender Reichsgraf zu Solms=Rödelheim Etc. Etc. 2 Exemp.

(nach alphabetischer Ordnung)

Berlin.

Hr. J. H. Beer 2
— Director Doctor. Bellermann 2
— L. Bendavid.
— A. Ph. Beschütz
Bibliothek des Berlinischen Gymnasiums.
Bibl. des Suminariums für gelehrte Schulen.
Bibl. der Gesellschaft deutscher Sprachforscher
Hr. Bock
Frau Geheim=Hof=Post=Sekretairinn Brese
Hr. S. L. Bötow. 2
— J. L. Bütow
— J. Burg
— V. H. Ephraim 2
— M. J. Fränkel

Hr. M. L. Fränkel 2
— S. Fraustädter
— D Friedländer
Jüdische Freischule
— Doctor Fürst
— N. J. Gebert
— H. Goldschmid
— M. Goslar
— R. S. Gumperz 2
Sr. Hochwürden, Herr Probst Hanstein
Hr. J. S. van Halle
— M. Haller
— Ober=Consistorial=Rath Hecker
— Professor Dr. Heinsius
— Ober=Aeltester D. Hirsch
— B. Holländer
— Herz Joseph

Hr. L. Isaac
— Prediger Doctor Koch
— J. A. Königsberger 2
— J. G. Kunze
— Prediger Lettow
— M. Levin
— B. Lindau
— Prediger Lüdeke
— S. B Lomnitz
— G. S. Lövi
— J. L. Meyer
— A. J. Moses
— J. A. Moses
— A. Moses (aus Stargard)
— S. J. Moses
— W. J. Moses
— J. Moses
— J. S. Muhr
— M. L. Neugaß
— Ober-Consistorial-Rath Nolti
— Reimann, Erzieher des Prinzen Friedrich K. H.
Sr. Hochwürden, Hr Probst Ribbeck
— D. J. Ries
— J. J. Ries
— L. W. Rintel
— S. L. Sachs
— L. M. Schlesinger 2
— M. J. Schlesinger
— Z. Simon
— Hofagent Simonssohn
— Prediger H. Troschel
— Prediger D. S. Troschel
Hr. Ober-Aeltester H. Eph. Veitel 2
— Joseph Veit 2
— Simon Veit 2
— Ph. Veit 2
— D. Wallach
— Ober-Landes Aeltester L. M. Wolf 4
— Graf v. Y. Excelenz

Bernburg.

Hr. N. Lazarussohn
— Doktor Mathier

Braunschweig.

Hr. Rath J. H. Campe
— M. L. Cramer
— Justizarius Engelbrecht
— Cammer-Agent Jakobssohn 6
— Koppel Jonas 2
— Jüvel 2
— Inspektor Meyer
Derselbe für Hr. Courector Faber.
Für einen Ungenanten
— E. N. Oppenheim 2
— S. Poll
— J. H. Samson sen. 2
— M. H. Samson jun. 5

Cassel.

Hr. A. Feidel
— L. Feidel
— S. R. Goldschmied

Hr. J. Herz
— S. M. Hechinger
— S. Levi 2
— A. Lövisohn
— A. A. Offenbach
— Michel Simon
— J. M. Simon
— M. Sandersleben

Dessau.

Hr. D. Fränkel, Direkt. der Jüdischen Freischule 4
— J. Neuman, Lehrer
— Lehrer M. Philipssohn 10
— Lehrer Salomon
— Lehrer Wolf

Frankfurt a. M.

Des Freyherrn v. Eberstein Exzel., Hochfürstl. Primatischer Geh. Staatsrath und Concommis. zu Frankfurt
Hr. Gehimerath und Stadtschultheis von Günderode
Hr. S. A. Bamburger
— J Baruch
— S. J. Baruch
— Pfarrer Benkard
— M J. Binge
— S. L. Beyfus
— Breidenbach 2
— D. Cassel
— W. Cahn
— Herr Pfarrer u. Consistorialrath Deeken

Hr. Schullehrer Diehl
— S. Elsas
— M. J. Emden
— F. Emden
— S. Flaschin
— L. H. Flersheim
— S. J. Flersheim
— M. S. Flersheim
— S. Geisenheimer
— J. Gobert
— Dr. Med. Goldschmied
— M. M. Goldschmied
— B. S. Goldschmied
— L. H Götz
— M. L. Haas
— S. D. Haas
— H. L. Hanau
— M. Herzfeld
— M. Hess
— J. Hildesheimer
— S. Jacobssohn
— S. Joelssohn
— Professor Kirchner
— H. Kirchheim
— D. H. Kulp
— J. P L.
— F. S. Leipnik
— Levinsohn
— L. Lilig
— J. Maas
— Proffesor Mathiä
— Seligmann B. May 3
— A. B. May
— L. Metz
— J. D. Meyer

Hr. Dr. Med. Oppenheim
— J. Oppenheim
— J. H. Oppenheim
— L. H. Oppenheim
— S. M. Reis
— J. Reis
— J. Reitlinger
— J. S. Rindskopf
— M. L. Rindskopf
— C. Ritter
— M. A. Rothschild
— A. M. Runkel
— Lehrer J. Sachs
— L. Salomon
— Schloß & Pfungst 2
— E. A. Schloß
— A. W. Schnapper
— S. M. Schuster 50
— A. D Schwarzschild
— B. Sichel
— J. M. Sichel
— J. M. Speyer
— Speyers Söhne 2
— Stern
— J. H. Stiebel
— D. Ulmann
— Legationsr. u. Curat. Vogt
— G. J. Wetzlar 2
— Dr. Med. Wolf Jun.
— A. Wolf
— Baumeister J. M. Worms

Göttingen

Hr. Prof. u. Hofrath Eichhorn

Münden.

Hr. Fürstenthsl
— J. Jacob Sandersleben
— Sal. Moses
— L. J. Zacharius

Potsdam.

Hr. S. B. Berend
— L. D. Itzig
— N. Simon 2

Rödelheim

— B. M. Baschwitz
— E. Becker
— W. Heidenheim

Seesen.

Hr. Prediger Mitgau
— Hofrath Schottländer

Straßburg.

Hr. Witternheim 2
— Bodenheimerssohn 2

Aus verschiedenen Städten.

Hr. Büschenthal aus Neuwied
— A. Ph. Ehler Collabr. der Domschule zu Halberstadt
— Inspector Holzmann in Magdeburg
— Prediger Krautwadel zu Tschoplowitz bei Brieg
— N. Levi aus Ratibor 3
— St. Med. Liefländer 6
— Dr. Münter aus Copenh.
— Salomonssohn aus Amst.

מטעי קדם
על
אדמת צפון

Morgenländische Pflanzen
auf
nördlichem Boden

אל ההגיון

אֶל רֹאשׁ עַפְרוֹת תֵּבֵל שְׁנוֹת קֶדֶם בַּעֲלוּמֶיהָ
עֲלִי נָא הִגָּיוֹן שָׁם שַׁאֲלִי דִבְרֵי שִׁירָיִךְ
וְתִנְעַם הֶמְיַת כִּנּוֹרִי וִיצַלְצְלוּ קוֹלֶיהָ׃
עַתָּה צַר וְלֹחֵם בַּשַּׁעַר נָבְקָה כָּל רוּחַ
פֹּה הֶרֶג וְשִׁמָּמוֹן בְּתַלְמֵי שָׂדַי שָׁטוּחַ
עוּפִי לִי מִקֶּדֶם וּמַרְפֵּא בִּכְנָפַיִךְ!

An die Muse

Fleuch hin zur Kindheit der Welt, nach Orients glücklicher
Urzeit;
Freudige Bilder zum Stoff, o Muse! gewähre von dort
Meiner schwachtönigen Lei'r. Verstimmt macht hier Mars
die Gemüther,
Und abgestumpft für Gesang. Mit Mord und Verheerung
bestreut
Blühende Fluren er itzt. Drum führ' aus den grauen
Vorzeiten
Wonnige Lieder herbei, und heilsamen Frieden mit dir!

I.

הצלת אברם

באור כשדים.

Abrahams Märtyrerthum

in chaldäisch Ur.

הצלת אברם

באור כשדים

מבוא

בַּדּוֹרוֹת קֶדֶם מֵאֱנוֹשׁ עַד אַמְרָפֶל
חֹשֶׁךְ כִּסָּה אֶרֶץ חֲתוּלָתָהּ עֲרָפֶל
יוֹשְׁבֶיהָ עַרְלֵי לֵב מֵהַשְׂכֵּל טָחוּ
טְמוּנָה שֶׁמֶשׁ חָכְמָה בַּתֹּהוּ לָטָה
סִכּוּהָ צִלְלֵי עָב אֹפֶל וַעֲלָטָה
תָּעָה בִּינַת אָדָם יַחְדָו נֶאֱלָחוּ

Abrahams Märtyrerthum

in chaldäisch Ur.

Eingang

In jenen alten Zeiten, von Enos bis Amraphel
Als Finsterniß die Erde deckte, Nebel sie noch hüllte,
Gestählt noch war das Menschenherz, und blöde der Verstand,
Als in Chaos gewickelt noch der Weisheit Sonne lag,
Umschlei'rt von düsterm Schatten, und von grauser Dunkelheit:
Da irrte aller Menschensinn, Verwirrung herrschte überall.

כָּל יוֹשְׁבֵי חֶלֶד אֱלֹהִים לֹא יָדְעוּ
בַּאֲפֵלָה גִשְׁשׁוּ כָּעִוְרִים נָעוּ
אִוַּלְתָּם פַּח לָמוֹ שִׂכְלוּתָם רֶשֶׁת
דּוֹרוֹת עֶשֶׂר אַחַר שֶׁטֶף מֵי נֹחַ
שָׁכְחוּ מַה פָּעַל אֵל בִּזְרוֹעַ כֹּחַ
אָמַר וַיְהִי מַבּוּל וַיְצַו יַבֶּשֶׁת

אֵי עֹשֵׂמוֹ תִּכֵּן אֶרֶץ וְשָׁמַיִם
מוֹסְדוֹת תֵּבֵל אֵשׁ עָפָר רוּחַ מַיִם
אֵיפֹא מִי יוֹצְרָם מֵהָבִין סִכֵּלוּ
שֵׂכֶל עוֹדוֹ בְּאִבּוֹ, נֶפֶשׁ פּוֹעֶלֶת
הַלֵּב יְרַחֵשׁ, תְּבוּנָה עוֹד לֹא מוֹשֶׁלֶת
יֵשׁ בּוֹרֵא מַמְצִיא כֹל דְּמוּת הָאֵלוּ

Des Erdenrunds Bewohner kannten keinen Gott;
Es tappt' im Dunkeln alles, wankte Blinden gleich,
Und strauchelte und fiel in Blindheit hin.
Die zehn Geschlechter nach des Noa Wasserfluth
Vergaßen, was mit mächt'gem Arm einst Gott gethan,
Der sprach: und Fluthen stürzten; wollts — und trocken war's.

Wer, wo ihr Meister sei, der Himmel schuf und Erde,
Des Weltgebäudes Stoffe, Feuer, Wasser, Erd' und Luft?
Wer dieser große Bildner sei? Nicht Einer forschte dies.
Indeß im Keime der Verstand noch schlummert, wirkt die Fantasie;
Auch bei der schweigenden Vernunft regt sich das Herz:
Und eines hohen Schöpfers Sein kam schwebend ihnen vor.

אַךְ בְּעֵינֵי בָשָׂר לַחֲזוֹתוֹ זָמָמוּ
אֶל גֹּבַהּ שַׁחַק עַפְעַפֵּיהֶם שָׂמוּ
אֶל מַזָּרוֹת שָׁמַיִם נָשְׂאוּ עָיִן
אֵלֶּה אֱלֹהֵינוּ קָרְאוּ נְבוֹכֵי דֶרֶךְ
לַשֶּׁמֶשׁ וּלְכוֹכְבֵי מַעַל כָּרְעוּ בֶרֶךְ
לָמוֹ טָבְחוּ טִבְחָם אַף נָסְכוּ יָיִן

יִפְעַת נָגְהָם הִתְעָה, סִכְלָם גָּבְהֵמוֹ
גַּם הֵם יְצוּרִים חֹק אֶל תַּהֲלוּכוֹתֵמוֹ
לֹא יָדְעוּ בוֹעֲרִים אַף לֹא הִתְבּוֹנָנוּ
כִּי גַם הַכּוֹכָבִים בִּמְסִלּוֹתֵיהֶם
תְּמוּנָה לָהֶם כְּיִצּוּרֵי זוּלָתֵיהֶם
מֶרְחַקִּים יַגְבִּילֵם מֵעִתִּים יְזַמְּנוּ

Mit Fleisches Augen aber wollte man ihn schauen;
Darum verirrte in den höhern Aether sich der Blick,
Und zu des Himmels Heer hinauf schwang sich das Aug'.
"Dies sind die Götter!" riefen laut die Irrenden:
Vor Sonne, vor Gestirne beugten betend sie das Knie,
Und schlachteten ihm Opfer, gossen ihm den Wein.

Der Lichter Schimmer führte irre, jene Höh' bethörte sie.
Daß diese auch Geschöpfe seien, daß Gesetz ihr Kreislauf habe,
Begriff die Einfalt nicht. Ja, es erwog niemand,
Daß auch die Sterne dort in jener lichten Bahn,
Wie die geschaffnen Dinge alle, Körperbilder sind,
Daß sie ein Raum beschränket, eine Zeit sie mißt.

לֹא כֵן דִּמּוּ הַתּוֹעִים מֵאֶפֶס דָּעַת
שָׁגוּ בְּאֵל אֱמֶת נָתְנוּ בוֹ מִגְרַעַת
לַאֲשֶׁר עָשׂוּ אֶצְבְּעוֹתָיו אֵל יִקְרָאוּ —
בִּתְקוּפַת כּוֹכְבֵי לֶכֶת עַין שָׂמוּ
מַשְּׂאֹת שָׁוְא וְתָפֵל חוֹזֵיהֶם חָלָמוּ
עֲתִידוֹת בִּשְּׂרוּ לָמוֹ מֵאוֹתוֹת רָאוּ

וּבְרִבּוֹת הַיָּמִים הִרְבּוּ הַרְשִׁיעַ
וּתְמוּנַת כֹּל מִמַּעַל לָרָקִיעַ
בַּחֶרֶט צָרוּ אוֹ חָרְתוּ עַל לוּחַ
מוּסַר הֲבָלִים לָהֶם זֶה דַּרְכָּם כֶּסֶל
לְהוֹרִיד שֶׁפַע מֵעָל בָּטְחוּ בַּפֶּסֶל
הוֹי רַעְיוֹנֵי הֶבֶל! הוֹי אִמְרֵי רוּחַ!

O nein, so fand es nicht der blinde Sinn. Dem Wissen fremd
Verkannten wahre Gottheit sie, und dichteten ihr Mängel an,
Und hielten das für Götter, was der Finger Gottes schuf.
Nun schielte jedes Auge nach der Siebensterne Lauf;
Abholde, falsche Ahnung träumten ihre Seher;
Aus lauter Wunderschein weissagten sie die Zukunft.

Und mit der Tage Mehrheit wuchs der Frevel auch an,
Da man die Bilder jener obern Räume
In Formen stach und goß, und sie in Tafeln grub.
Ein eitler Wahn begründete der Thorheit Brauch;
Nachbilds Verehrung sollte des Urbildes Gnade schaffen.
O eitler Wahn! o nichtiger Gedanke!

אֱוִילֵי עָם גַּם צְבָא שָׁמַיִם שָׁכָחוּ
וְלְבוּל עֵץ סָגְדוּ לְמַסֵּכָה הִשְׁתָּחוּ:
אַחַר הַהֶבֶל רָדְפוּ וַיֶּהְבָּלוּ —
כֵּן חָשְׁכוּ הָעִתִּים. עִוֵּר כָּל עָיִן
דַּרְכֵי חָכְמָה אֲבֵלוֹת כָּל דּוֹרֵשׁ אָיִן
שַׁח גַּבְהוּת אָדָם לֶעָפָר שָׁפָלוּ —

עַד הִבָּקַע כַּשַּׁחַר אוֹר בֶּן תָּרַח
שֶׁמֶשׁ אַבְרָם יָצָא עֲלֵי תֵבֵל זָרַח
הֵפִיץ עֲנַן מַחְשַׁכִּים הֵאִיר פְּנֵי עֵבֶר
אִם לֹא כַּצָּהֳרַיִם אוֹרוֹ הוֹפִיעַ
הֵן כְּנֹגַהּ בֹּקֶר קַדְרוּת הִסִּיעַ
כַּנֶּשֶׁר הֵחֵל עוּף הִגְבִּיהַּ אֵבֶר

Gemeinern Sinns vergaß das Volk zuletzt sogar das Sternenheer,
Warf vor den Klotz sich nieder, beugt vor Metall das Knie,
Und alles strebte nach Schimäre und ward eitel ganz. —
So finster wars in jenen Zeiten, aller Augen so blind;
Verödet lag der Weg zur Weisheit, es besuchte keiner ihn;
Der Menschheit Würde war gebeugt, versunken in den Staub. —

Bis hervorbrach ein Licht, wie Morgenroth, in Therachs Sohn.
Es drang hervor die Sonne Abrahams, erheiterte den Horizont,
Zerstreute düstre Wolken, und Licht lag auf Ebers Antlitz.
Ein Licht — gedieh es auch zur Mittagsklahrheit nicht —
Das, Morgenhelle gleich, die schwarzen Nebel verscheuchte;
Und gleich des Adlers erstem Schwung erhub sein Fittig sich.

אֶת אֱלֹהֵי הָאֱמֶת הִכִּירָה חָכְמָתוֹ
הֵרִים שִׁפְלַת אֱנוֹשׁ מֵעָפָר כִּנְעָתוֹ –
עוּרִי גַם אַתְּ! עוּרִי נָא בַּת שִׁירָתִי!
הַצְלִיחָה אֵלִי נָא זִמְרַת הֶגְיוֹנִי
בַּל אֵט מֵאֹרַח בַּל אֶחְטָא בִלְשׁוֹנִי
מֵאַבְרָם מַכִּירְךָ אֶפְתַּח הִידָתִי

* * *
* *
*

Den Gott der Wahrheit forschte seine Weisheit,
Und hub gebeugte Menschheit, die im Staube lag. —
Wach' auf und hebe dich mit ihr, mein Geist!
Beselige, o Gott, des Geistes heil'ge Lieder,
Daß ich vom Pfad nicht weich', nicht sünd'ge meine Zunge:
Von Abraham, dem Gottesforscher, beginne mein Gesang.

* * * * *
* * * *
* * *
* *
*

עַל פַּלְגֵי מֵי מְנוּחוֹת בֵּין הַרְרֵי אֶרֶץ קֶדֶם
שָׁם בִּנְאוֹת דֶּשֶׁא תַּחַת כִּפַּת הָרָקִיעַ
כָּרַע רָבַץ בֵּין הָעֲדָרִים אַבְרָם בְּנוֹ תָרַח·
מְנוּחָה וְשַׁאֲנָן סְבִיבוֹתָיו וּבְקִרְבּוֹ מַרְגּוֹעַ
אֵין קוֹל עָלֶה נִדָּף כִּי הָרוּחַ שָׁכָכָה
בִּלְתִּי שְׁרִיקוֹת הָעֵדֶר וְצִלְצְלֵי פַּעֲמוֹנֵיהוּ
אֵין מִי מַשְׁבִּית הַדְּמָמָה כֻּלוֹ שָׁלֵו וְשָׁקֶט·
אַף נַחַל זַךְ שָׁטַף עָבַר לִפְנֵי מַרְאֵהוּ
מִנְּהַר קְדוּמִים נְהַר פְּרָת תּוֹצְאוֹת זֶה הַנָּחַל
וּשְׁפַל קוֹל מַפֶּלֶת מֵימָיו יִנְעַם לָאֹזֶן·

Bei stillen Bächen, dort zwischen Orients Gebürgen, lagerte sich auf einer grünen Aue, unter des Himmels blauem Zelte, umgeben von seiner Heerde, Abraham, des Therach Sohn. — Ruhig und still war's um ihn her, ruhig und still in seiner Brust; kein leichtbewegend Blättchen rauschte, es schwieg der leiseste Wind. Außer der Schellen zartem Klang und der Heerde schmelzendem Blöken unterbrach nichts die Stille, und alles war in gemächliche Ruhe gewiegt. Auch rieselte ein kleiner klarer Bach sich schlängelnd vor ihm her; aus dem Euphrath, jenem uralten Strom floß dies Bächlein, dessen leises Gemurmel sanft in seinem Ohre sauste. —

es

עֵת הַזָּמִיר הִגִּיעַ טָהֲרוּ פְּנֵי שָׁמַיִם
הַשֶּׁמֶשׁ הֵקַל חֻמּוֹ עֲלֵי טָל הִשְׁלִיךְ זֹהַר
דָּשְׁאוּ נְאוֹת הֶהָרִים וַעֲמָקִים בָּר עָטָפוּ
יַחַד עִשְׂבֵי שָׂדַי נָתְנוּ רֵיחַ נִיחוֹחַ.
שָׂחֲקוּ הַבְּרוּאִים כֻּלָּם רָצוֹן עַל פָּנֵימוֹ
רָצוֹן עַל צֹאן מַרְעִיתוֹ קוֹל תּוֹדָה שָׁרָקוּ
שָׁרְשֵׁי אָחוּ לְחִכּוּ חֲצִיר גְּבָעוֹת שָׁלָפוּ
לְחִכָּם טַעַם אֹכֶל וְלִגְרוֹנָם מֵימֵי נָחַל.—
זֹאת הַמַּרְגֵּעָה הִרְוְתָה נֶפֶשׁ אַבְרָם נַחַת
שֹׂבַע שְׂמָחוֹת נֶגֶד פָּנָיו וּנְעִימוֹת נֶצַח
מִלַּהֲווֹת בְּנֹעַם נֶגְדוֹ עֵינוֹ לֹא שָׂבֵעָה

Es war des Lenzes frohe Zeit, als aus heiterm Himmel die Sonne lindewärmend schien, befunkelnd den Thau. Grünbegrast waren die bergigten Fluren, die Thäler in Kornsaat gehüllt, und lieblich verbreiteten die bunten Kräuter ihren Wohlgeruch. Es lächelte die verjüngte Natur, Zufriedenheit lag auf ihrem Gesicht; Zufriedenheit auf den weidenden Schaafen, und laut blökten sie ihren Dank, als sie, pflückend der Wiese Gräser, raufend der Hügel Laub, an der Kost wohl sich thaten, sich labten an des Baches Trank. — Solch ein genußreicher Anblick füllte die Seele Abrahams mit Lust; überall sah er Freudenfülle, überall himmlische Wonne, und die Anmuth um sich her zu bestaunen, ward sein Auge nicht satt. Bald

auf

אָחוֹר וָקֶדֶם מַעְלָה מַטָּה עַפְעַפָּיו שָׁטוּ
מִשְׁתָּאֶה עַל מַתַּת רַב אוֹנִים וְאַמִּיץ כֹּחַ
פִּזֵּר לְדוֹמֵם לְצוֹמֵחַ וּלְכָל בּוֹ רוּחַ חַיִּים ·
כְּמוֹ נִרְדָּם מִיַּיִן מוֹרָשֵׁי לְבָבוֹ נִתָּקוּ
רָחַשׁ לִבּוֹ תוֹדָה מַעְיָנָיו כְּחוֹלְלִים שָׁרוּ
הֱצִיקַתְהוּ רוּחַ בִּטְנוֹ — וּבַל יָדַע אֹמֶר ·
עַד הֵקִיץ כְּגִבּוֹר מֵחֲלוֹם תַּרְדֵּמָתוֹ סָרָה
מְזִמּוֹתָיו עָבְרוּ פִּיו דַּלְתֵי שְׂפָתָיו נִפְתָּחוּ
וַיֹּאמַר: „הֲטוֹב לִי כִּי אֵשֵׁב בָּדָד וְאֶדּוֹמָה?
לֹא נוֹפֵל אָנֹכִי מֵאֵלֶּה עֶדְרֵי צֹאנִי
שָׂמְחוּ עַל בְּלִילָם טוּבַת מְחוֹנְנָם הִכִּירוּ

---

auf bald nieder, bald vor- und rückwärts schwebten seine Blicke, staunend ob die hohen Gaben, die eine allmächtige Kraft so milde gespendet den Reglosen, den Gewächsen und allem, was Lebensgeist haucht. Wie vom Weine berauscht wurden seine Sinne betäubt; in seiner Brust regten sich Dankgefühle, sein Inneres war zum Singen hochgestimmt; doch vermag aus Ueberspannung er kein Wort hervorzubringen. — Bis er wie ein Held vom Traum erwachte, vorüber der süße Schlummer war, und seiner Empfindung Fülle durch des Mundes Pforte sich Oeffnung schaffte, da sprach er: "Ziemt es mir, allein der Schweigende hier zu sein? Bin ich doch nicht minder denn diese meine Heerde Schaafe; freuen die sich des Futters, erkennen ihres Wohlthäters Gunst, und tönen

אֶלֶף תּוֹדוֹת גָּעוּ לוֹ אֶעֱשֶׂה כֵּן אַף אָנִי.„
וּכְמַהֵר חֵץ לְמַטָּרָה אֶת מְקוֹמוֹ הִנִּיחַ
וּבְלֵב בֹּעֵר רָצוֹן וְאַהֲבָה כָּאֵשׁ לְהָטֶת
קָם וַיִּשָּׂא כַּפָּיו מוּל כּוֹכְבֵי הַשָּׁמַיִם
לִשְׁפּוֹךְ נַפְשׁוֹ אֶל לֹא־אֵל אֱלֹהֵי אָבִיו תָּרַח.
וַיְהִי אַךְ שְׁזָפָתַם עֵינוֹ — וְרוּחַ אַחֶרֶת
הִלְבִּשַׁתּוּ — יַחַד נֶהֶפְכוּ עֶשְׁתֹּנוֹתָיו כְּרֶגַע
שִׂמְחַת לִבּוֹ לְאֵבֶל וּלְתִמָּהוֹן הִתְחַלָּפָה
וּלְמִלְחֶמֶת בֵּין אֱמוּנַת הוֹרִים וְלִקְחֵי שֵׂכֶל. —
„מְזָרוֹת שָׁמַיִם אֵלֶּה לֹא אֱלֹהִים הֵמָּה!”
קָרְאָה חָכְמָתוֹ וּתְבוּנָתוֹ קוֹל נָתָנָה.
„אִם אֱלֹהִים הֵם, מַדּוּעַ יֶחְשַׁךְ מְאוֹר הַשֶּׁמֶשׁ

tönen ihm Tausende Dank, laßt doch auch mich so thun!" Schnell wie der Pfeil ins Ziel verließ er seine Stelle, und mit einem Herzen, von Liebe und Wollen wie Feuer brennend, sprang er auf, hub gen Himmel seine Hände empor, zu ergießen seine Seele den Ungöttern seines Vaters Therach. Kaum faßte sie sein Auge — und siehe da! ein anderer Geist belebte ihn — sein Gedankenreich verwandelte sich in einem Nu; seines Herzens frohe Stimmung ging in bangen Mißmuth über, in den Kampf des Glaubens und der Verstandeslehren. "Diese Himmelsgestirne da sind keine Götter!„ rief seiner Weisheit Stimme, tönte laut seine Vernunft. "Wäre dies die Gottheit: warum erblödet das Sonnenlicht

מֵעָב קַל עֵת כִּי יַחֲלוֹף יַעֲבוֹר עַל פָּנֶיהָ?
מַדּוּעַ לֹא יָהֵל עוֹד אוֹרָהּ עַל חוּג אֶרֶץ
כִּי יִסֹּב יָמָּה? אִם שַׁלֶּטֶת הִיא מִי אֵיפוֹא
שָׂם חֹק לָהּ וַיְצַו לֵאמֹר: עַד פֹּה תָּבֹאִי?
לָמָּה לְחַמָּה יִלְעַג הָרוּחַ יְשַׂחֵק הַקָּרַח?
הַסַּהַר וְכוֹכָבִים אִם כֹּחַ אֱלוֹהַּ כֹּחָמוֹ
עַל־מַה יִכְהֶה נֵרָם יֵחָבֵא מֵאוֹר הַחֶרֶס
לִבְלִי הֵרָאוֹת בַּיּוֹם וּלְהוֹפִיעַ בְּמוֹ אֹפֶל?
חֹק וּגְבוּל לָהֶם וּלְכֹל מַעֲרֶכֶת שָׁמָיִם
הֵן עָשׁ וּכְסִיל וְכִימָה נִכְנָעִים הֵמָּה יָחַד
כֻּלָּם מְשָׁרְתִים עֹשֵׂי רְצוֹן גָּבוֹהַּ עֲלֵימוֹ
עַל פִּיו יַחֲנוּ גַּם יִסָּעוּ וְרָצוֹן אֵין לָמוֹ"

Sonnenlicht vor einem kleinen Wölkchen, das vorüber ihm zieht? Warum bestrahlt es den Erdenball nicht mehr, wenn dieser sich westlich dreht? Wer hätte der Gebietherinn ein Gesetz vorgezeichnet, und befohlen: nur so weit komm? Warum lacht zu ihrer Hitze der Wind, und spottet des Winters Eis? Besäßen der Mond und die Gestirne Gotteskraft, warum erblaßt ihr Licht, sich versteckend vorm Sonnenlicht, unsichtbar am Tage, und glänzend nur in finsterer Nacht? Gesetz und Schranken ist ihnen, ist dem ganzen Sternenheer gegeben; Unterthan ist der Wagen, der Orion und der Scorpion dort; Diener nur, von eines Höhern Wille abhangend, deß Machtspruch sie bei jeder Bewegung gehorchen, und

כָּכָה שִׂכֵּל אַבְרָם וְהוּא עוֹמֵד מִבְּלִי נוּעַ
כְּאֶבֶן דּוֹמֵם וְכַפָּיו שְׁטוּחוֹת מוּל רָקִיעַ
אַךְ רוּחוֹ זוֹעֵף וּבְקִרְבּוֹ שָׁאוֹן וָרַעַשׁ
כְּרִגְשַׁת גַּלֵּי הַיָּם בַּהֲדוֹף כָּמוֹ הָרוּחַ·—
כִּמְעַט הֶחֱלָה נַפְשׁוֹ לְהַבְלֵג וּלְהַרְגִּיעַ
לִשְׂמוֹחַ עַל מְצוֹא הָאֱמֶת וְהִגָּלוֹת הַשֶּׁקֶר
בְּהַבְלֵי תַעְתּוּעִים, כָּמוֹ לִבּוֹת יוֹשְׁבֵי חֶלֶד
נֶאֱחָזִים כְּצִפּוֹר בַּפָּח, וְהִנֵּה בִּעֲתַתְהוּ
הָרַעְיוֹן—מִדֵּי זָכְרוֹ לִבּוֹ נִשְׁבַּר מִפַּחַד—
כִּי יְכַזֵּב בֶּאֱמוּנַת תֶּרַח אָבִיו, וְיִמְרוֹד מֶרֶד
בֵּאלֹהֵי נֵכָר, תַּכְלִית שִׂנְאָה יִשְׂנָאֵהוּ

und haben keinen eignen Willen.—„ So folgerte Abraham, indem er beweglos da stand wie stummer Stein, mit den Händen starr gen Himmel gerichtet; allein in seinem Geiste tobte es, fürchterlich brauste es ihm im Innern, wie des Meers stürmende Wogen, wenn heulend der Wind daran stößt. Kaum stellte sich seine Seelenruhe wieder ein, kaum genügte es ihm, die Wahrheit gefunden, und enthüllt zu haben das Falsche jener Irrthümer, worin der Menschen Herzen, wie der Vogel im Netze, verstrickt waren, als mit Schmerzen er sich erinnerte — o, der Gedanke brach ihm das Herz —, daß, wenn er Therachs Glauben leugnen, und abfallen sollte dem Götzendienst seines Vaters, dieser ihn unversöhnlich hassen; daß

gegen

אָבִיו, וּבִכְבוֹד הוֹרָיו יֶחֱטָא לִמְעֹל מַעַל,
וְכָל בְּנֵי דוֹרוֹ יְמָרְרוּהוּ וְיִשְׂטְמוּהוּ עַד מָוֶת.
וּבְסַעֲרַת לְבָבוֹ כִּי גָדְלָה וּבְאֶפֶס כֹּחַ
רָפוּ יָדָיו הַנְּטוּיוֹת וַתִּטְבַּעְנָה מָטָּה
וּבְאֵין עָצְמָה נָפַל אָחוֹר מוּשְׁלָךְ עֲלֵי אָרֶץ. —
כֹּה נַח כִּמְעַט רֶגַע, הָרִאשׁוֹן לְדוֹרְשֵׁי אֱלֹהַּ —
יְקַר עֵרֶךְ רֶגַע זוֹ מִדּוֹר רִבְבוֹת אָלֶף! —
כֹּה שָׁכַב הָרוֹעֶה הַגָּדוֹל בְּהַלָּךְ נֶפֶשׁ
בִּגְדוֹלוֹת וּבְנִפְלָאוֹת, כִּתְהוֹם לָעֹמֶק
יָרְדוּ מַחְשְׁבוֹתָיו, וְסָבִיב לוֹ עֲדָרָיו רָעוּ
כֻּלָּם שַׁאֲנַנִּים וּבְלֵב רוֹעָם סֹעָה וָסָעַר.

---

gegen die heilige Pflicht der Vaterehre er sodenn verstoßen, und sich preis stellen würde seiner Zeitgenossen Todeshaß. — Bei diesem heftigen Gemühtssturm, der alle Fassung raubt, erschlafften seine emporgehobenen Hände und sanken nieder, und kraftlos fiel er hin, auf die Erde langgestreckt. — Hier lag einen Augenblick kaum dieser erste Gottesforscher — ein theurer Augenblick! köstlicher denn tausend Menschenalter. — Hier lag der große Hirt mit seiner Seele wandernd in höhern Regionen; wie des Ozeans Abgrund so tief drang sein Forscherblick; und um ihn her weidete seine Heerde in sanfter Ruhe, nur im Herzen ihres treuen Hirten stürmte es. —

So

מִדֵּי הַבִּיטוֹ נִפְלְאוֹת תֵּבֵל וּמְלוֹאֶיהָ

נוֹרָאוֹת יוֹצֵר חָכָם עַל פְּנֵיהֶם נִשְׁקָפוּ

שִׁנֵּס כַּגֶּבֶר חָיִל וְשָׁב אֵלָיו הָרוּחַ·

מִדֵּי תִשְׁקַפְנָה עֵינָיו דוֹק גַּם חֶלֶד אֵלֶּה

וּמֵרוּץ גַּלְגַּלִּים בְּהִסַּבָּם סְדָרִים לָמוֹ

לְפִי מַחֲשָׁבָה אַחַת בְּמוֹ תַּהֲלוּכוֹתָם יֵלֵכוּ

כָּל מְלוֹאֵיהֶם זֶה מִזֶּה שׁוֹנִים גַּם נִפְרָדוּ

אַךְ בִּפְעֻלָּתָם זֶה לְעֻמַּת זֶה אֶחָד הֵמָּה

אָז הֵבִין כִּי יַד אַחַת גְּבֹהָה כֹּל עָשָׂתָה·

מֵרִנְנַת כָּל בְּרוּאִים וּמִשִּׂמְחַת פָּנֵימוֹ

יָדַע כִּי אֵל טוֹב הוּא לַכֹּל רָצוֹן יַשְׂבִּיעַ

So oft auf das Kunstgebilde der Natur sein Blick sich erhub, und staunend er die Wunderkraft schöpferischer Weisheit sah, gürtete mit Heldenmuth er sich, und ruhig wards in seinem Geist. Er sah dies schöne Erdenrund, jenes unermeßliche Firmament; sah das kreisende Planetenheer, wie schön, wie ordnungsvoll, alles nach einem Plane, sich durchwälzt die lichte Bahn; sah, wie die weltfüllenden Wesen — so mannigfach und verschieden auch — in ihrem Wirken vereint ein harmonisches Ganzes bilden; er sah's und schloß, daß nur Eine Kraft über alles waltet. So wie aus dem Freudenblick, den der Geschöpfe Anblick gewährt, er völlig sich überzeugte, daß allgütig, allmilde

וּתְשׁוּקָה בָּעֲרָה בְּלֵב אַבְרָם וְדָבַק בֶּאֱלֹהָי׃ —
אָז דָּרְכָה נַפְשׁוֹ עֹז רוּחַ אֱלֹהִים לְבֻשָׁה
מַחֲזֵה שַׁדַּי חָזָה עוֹבֵר עַל פָּנָיו וַיֹּאמַר׃
„צֶדֶק מִשְׁפָּטֶיךָ בֶּן תֶּרַח כֵּן חָרָצְתָּ
הַשֶּׁמֶשׁ וְכָל חֵיל רָקִיעַ יָדַי כּוֹנָנוּ
אָנֹכִי צִוִּיתִי וַיִּהְיוּ גַּם יָשׁוּבוּ
לְאֶפֶס וָתֹהוּ בִּרְצוֹתִי׃ אֲנִי אֲנִי הוּא מִנִּי
עוֹלְמֵי עוֹלָמִים אֶהְיֶה אֲשֶׁר אֶהְיֶה לָנֶצַח
לֹא תְשׁוּרֵנִי עֵין בָּשָׂר כִּי גֶשֶׁם אֵינֶנִּי
אַךְ הִנֵּה תֶּחֱזוּנִי תָּמִיד עֵינֵי הַנֶּפֶשׁ
אַל תִּירָא אַבְרָם בֶּאֱמוּנָתְךָ חֲזַק אַל תֶּרֶף

---

diese Einheit sei. Voll flammender Liebe erhub sich Abrahams Herz, hangend an seinem Eloha. — Bis eine höhere Stufe seine Seele erklomm, und ihn anfachte ein Gottesgeist; da war's ihm, als höre er aus einer allmächtigen Erscheinung eine Stimme rufen. „Richtig gefolgert, Therachs Sohn! weislich fällst dein Urtel du! Sonn und Himmels Heere sind Werke meiner schaffenden Hand; ich wollt' es, und sie wurden, und müssen fallen in ihr voriges Nichts, so ich's will. Ich, ich bin von Ewigkeit her, bin, der fortdaurt in Unendlichkeit. Mich schauen keines Fleisches Augen, Körpern ähnle ich nicht; jedoch schauen mich, schauen beständig mich des Geistes Blicke. Fürchte nicht, Abraham! bleib unerschütterlich

mir

יַעֲבוֹר עָלֶיךָ מָה מָגֵן וְסֵתֶר לְךָ אָנִי·
קוּם קְרָא בִשְׁמִי אֶל גּוֹיֵי אֶרֶץ הוֹדִיעֵהוּ׃
אָנֹכִי אֵל שַׁדַּי חֲזַק כִּי בִי בְעֶזְרֶךָ·"
רֶגַע דִּבֵּר הַקּוֹל בַּמַּחֲזֶה, סָר וַיֵּלַךְ —
כַּבָּרָק יְפַלַּח עָנָן כָּל אֹפֶל יַגִּיהַּ
בְּאִישׁוֹן לַיִל יַעֲבוֹר וְאֵינֶנּוּ בְּהֶרֶף עָיִן
כֵּן אוֹרוּ עֵינֵי אַבְרָם כָּל צָפוּן כָּל סֵתֶר
חָשׂוּף לְפָנָיו אַךְ סָר הַמַּרְאֶה רֶגַע וְאָיִן·
אָמְנָם רַבּוֹת רָאוּ עֵינָיו רָאוּ דַיֵּמוֹ
עַתָּה סָר מוּעָקַת לִבּוֹ חָדַל כָּל פַּחַד
רוּחַ תַּנְחוּמִים חִיַּתְהוּ עָרְבָה לוֹ דָעַת

---

mir treu, mag kommen, was wolle, ich bin dein Schutz, bin Zuflucht dir. Auf! verkünde meinen Namen, mache Völkern ihn bekannt; Schaddai nenne ich mich; getrost! ich stehe dir bei! —" So rief die Stimme, und — die Erscheinung entschwand in einem Nu. — Wie der Bliz Wolken durchschneidet, hell leuchtet in finsterer trüber Nacht, hinfährt im Augenbick und ist nicht mehr: so erleuchtet wurden die Augen Abrahams. Tiefverborgenes lag enthüllt vor ihm, und hinweg war das erhabene Gesicht. — Aber wie viel sah dieser gebrochene Blick! wie unendlich viel! — Nunmehr wich der tobende Gram von seiner beklemmten Brust; ein Geist des Trostes belebte ihn, und süß war ihm das Wissen, wie richtig ihn sein Verstand

gelehrt

אֲשֶׁר שִׂכְלוֹ נָכוֹן הוֹרֵהוּ אֲמָרָיו צָדֵקוּ׃
כִּי תֵבֵל וּמְלוֹאָהּ מִמַּעַל וּמִתָּחַת
מַעֲשֵׂה יְדֵי עֶלְיוֹן כֻּלָּם פֹּעַל כַּפָּיו סֶלָה
אַחֲרֵי הֶרְאָה לָדַעַת יֹשֶׁר דִּבְרֵי צֶדֶק
וּבְאָזְנָיו שָׁמַע נְכוֹן הַדְּבָרִים – אַשְׁרֵי לְגֶבֶר
שֶׁכָּכָה יוֹדֵעַ אֱלֹהָיו! – וַיָּקוּ בֶּן תֶּרַח
שֶׁאֵל הוֹפִיעַ לוֹ יִשְׁמוֹר נַפְשׁוֹ מִלָּכֶד
עוֹד יִצְרְנֻהוּ וּבְנֶפֶשׁ קָמָיו לֹא יִתְּנֵהוּ
וּבִלְבָבוֹ דִמָּה לְהַשְׁלִיךְ נַפְשׁוֹ מִנֶּגֶד
כִּי יִרְאֶה כִּי אָזְלַת יָד אֶפֶס כָּל מוֹשִׁיעַ
לְמַעַן יֵדַע דוֹר עִקֵּשׁ כִּי יֵשׁ אֱלֹהִים חַיִּים. –

---

gelehrt, wie gerecht dessen Ausspruch sei, daß die Welt, und was in ihrer Höh' und Tiefe sie füllt, das Werk nur einer einzigen Thatkraft sei; indem so deutlich sein Auge diese Wahrheit sah, so deutlich sie sein Ohr vernam. — Heil dem Sterblichen, der so kennt seinen Gott! — Voll festen Zutrauens zu dem Gotte, der ihm erschien, hielt Therachs Sohn vor Nachtstellungen sich gesichert, sich geschirmt vor argen Anschlägen verfolgerischer Feinde. Auch beschloß im Herzen er, sich als Opfer willig hin zugeben, sollte er fern alle Hülfe, fern allen Beistand sehen, auf daß sie erfahren, die Verkehrten, wie viel ihm sein Elohim sei. —

Mit

וּבְרוּחַ אַמִּיץ וּבְקִרְבּוֹ תַּנְחוּמוֹת אֱלוֹהַּ
קָם אַבְרָם וַיִּקַּח יַלְקוּטוֹ וּמַקְלֵהוּ
וַיִּנְהַג אֶת צֹאן מַרְעִיתוֹ מֵהַר לָעֵמֶק
וּמֵעֵמֶק הָרָה אַחַר הָעֲדָרִים לֶכֶת
הָלוֹךְ וְעָמוֹק בְּמַחֲשָׁבוֹת רַבּוֹת, לֹא טָעַם לֶחֶם
וּמַיִם לֹא שָׁתָה כָּל הַיּוֹם עַד הֵחֵלּוּ
לִנְמוֹת צִלְלֵי עֶרֶב וַיִּפֶן לִנְסוֹעַ
בֵּיתָה תֶּרַח אָבִיו אֶל אוּר כַּשְׂדִּים הָעִירָה·
וּכְבֹאוֹ שַׁעַר הָעִיר וַיַּרְא גִלּוּלֶיהָ
חַמָּנִים וַאֲשֵׁרִים בִּשְׁוָקֶיהָ עָמְדוּ
שֶׁקֶץ הָיוּ בְּעֵינָיו וַתִּגְעַל נַפְשׁוֹ בָּמוֹ·

Mit gestärktem Muthe, den Trost Gottes im Busen tragend, stand Abraham auf, griff nach der Hirtentasche, griff nach dem Stabe, und führte seine frommen Schaafe von Berg zu Thal, von Thal zu Berg, hinter der Heerde immer herziehend in erhabenen Gedancken vertieft; weder Speise noch labendes Wasser den ganzen heiligen Tag genießend, bis sich senkte der Abendschatten, als dann richtete er den frommen Zug nach seinem väterlichen Hause, in Ur, der chaldäischen Stadt. Als er ankam im Thore seiner Vaterstadt, und die Greule sah, die Sonnenbilder, die Haine, auf öffentlicher Straße aufgestellt, da zog er, Widerwillen empfindend, seine Blicke von den Scheusalen ab. — Weh

euch

אוֹי לָכֶם מֻכֵּי עִוָּרוֹן, חָשַׁב בִּלְבָבֵהוּ,
הוֹי לִבְנֵי אָדָם כִּבְהֶמֶת שָׂדַי נִמְשָׁלוּ
לִבּוֹת לָהֶם בַּל יַחְשׁוֹבוּ, לָמוֹ עֵינָיִם
וּרְאוֹת בַּל יָכוֹלוּ כִּי הֶבֶל הֵמָּה יַחַד
כָּל מַעֲשֵׂיהֶם, וּתְפִלָּתָם לְאֶפֶס וָתֹהוּ.
מָתַי תֶּחְכְּמוּ גַּם אַתֶּם מָתַי תִּפָּקַחְנָה
עֵינֵיכֶם לִרְאוֹת כִּי אַחֲרֵי אֱלִילִים תֵּלֵכוּ
אַחֲרֵי מַעֲשֵׂי תַעְתּוּעִים אֵין בָּהֶם תּוֹעֶלֶת
בִּינוּ זֹאת בּוֹעֲרִים אֵיכָה אֶל נִבְלֵי חֶרֶשׂ
עֵץ וָאֶבֶן מַעֲשֵׂי יְדֵי חָרָשׁ בֶּרֶךְ תִּכְרָעוּ?
אֵיכָה מֵהוֹלְכֵי כִלָּיוֹן תִּבְעָיוּן יֶשַׁע?
הֲלֹא אַחֲרִית דָּגוֹן יָגוֹן תִּקְוַת בַּעַל מַעַל

euch, ihr mit Blindheit Geschlagenen! dachte er im Herzen; weh solchen Adamssöhnen, die, vernunftlosen Thieren gleich, ein Herz besitzen, und nicht fühlen, Augen haben, und nicht sehen, wie nach eitelm Tand doch alles strebt, und handelt und betet zu nichtigen Unwesen nur! Wann werdet auch ihr weise werden? Wann gehen auch euch die Augen auf, daß ihr sehet, wie ihr Götzen nur verehret, anbetet nur trügrisches Blendewerk, das zu Nichts frommt? O, merkt, ihr Thoren! wie könnt vor zerbrechlichen Gefäßen, aus Holz und Stein vom Künstler verfertigt, das Knie ihr beugen? Wie von vergänglichen Wesen Heil erflehen? Hat Dagon* je Sorgen gehemmt

*) Im Original sind in diesen Fragesätzen drei Wortspiele angebracht.

וּמֹלֶךְ יוֹלִךְ שׁוֹלָל, זִכְרוּ זֹאת וְהִתְחַפָּרוּ!
בַּתְּרוּ עוֹד זְעֵיר הַמְמַשְׁשִׁים כָּעִוֵּר בַּחֹשֶׁךְ
דָּבָר תִּשְׁמָעוּ וּשְׁתֵּי אָזְנֵיכֶם תְּצִלֶּינָה ·
עוֹדֶנּוּ מְדַבֵּר אַבְרָם אֶל לִבּוֹ וּבְטֶרֶם יִקְרַב
אֶל פֶּתַח בֵּית אָבִיו וַיָּבֹא תֶּרַח
לִקְרָאתוֹ אַחַר הָעֲדָרִים לְבַקֵּר וַיֹּאמַר:
שָׁלוֹם בּוֹאֲךָ בְּנִי! כּוֹכְבֵי עֶלְיוֹן יְבָרְכוּךָ!
סוּרָה נָא הָאֹהֱלָה מִיגִיעֲךָ הַרְגִּיעָה
עָרוּךְ הַשֻּׁלְחָן לְךָ וּטְעוֹם מִמַּתַּת שָׁמֶשׁ ·
וַיֶּחֱרַשׁ אַבְרָם לֹא יָכוֹל עֲנֵהוּ מֵרֹגֶז
כִּי זֵכֶר שֵׁם אֱלִילִים הָיָה מַדְקְרוֹת חֶרֶב
לְלִבּוֹ וַתֵּבְךְּ נַפְשׁוֹ בְּסֵתֶר · כִּרְאוֹת תֶּרַח

hemmt? je Baal Erwartung entsprochen? Führt Molech euch nicht irre nur? O erwägt dieß und erröthet! Die ihr im Finstern tappet, wartet ein wenig noch, und ein Neues sollt ihr hören und staunen drob. — Indeß im Herzen Abraham so sprach, und bevor er noch seine väterliche Wohnung betrat, kam Therach ihm entgegen, zu mustern die Heerde, und grüßte ihn also: Willkommen mein Sohn! Seegen des hohen Gestirns über dich! Tritt hinein ins Zelt und erhole dich von der Ermüdung; dort beim gesegneten Tisch geneuß der Sonne milde Gaben. „Da schwieg Abraham; innerer Verdruß erstickte seine Worte, denn ein Dolchstich war jener abgöttische Gruß seinem frommen Herzen, seinem im Stillen weinenden

Geist

פְּנֵי בְנוֹ כִּי יִתְאַדָּמוּ תָּמַהּ עַל הַחֵפֶץ
וַיִּשְׁאַל לוֹ: מַה זֶּה קָרְךָ כִּי הִתְחַלַּפְתָּ
כָּכָה בְנִי? לָמָּה כִּתְמוֹל שִׁלְשׁוֹם אֵין פָּנֶיךָ
אָבִיךָ הֲכָזֶה תְּכַבֵּד כִּי לַעֲנוֹת מֵאַנְתָּ
בִּדְרְשׁוֹ שְׁלוֹמֶךָ? הַכָּרַת פָּנֶיךָ מַגֶּדֶת
כִּי פָּרוּעַ אַתָּה וּבִלְבָבְךָ אֵין שֶׁקֶט
הַגִּידָה נָּא לִי עַל מֶה כָּכָה סָר רוּחֶךָ?
וַיַּעַן אַבְרָם: אָמְנָם אָבִי מוֹלִידֵנִי
אַתָּה וּלְכַבֶּדְךָ חֹק עוֹלָם לִי יֶהִי
אַךְ אָב אֶחָד לִשְׁנֵינוּ וּלְכֹל יוֹשְׁבֵי חָלֶד
כְּבוֹדוֹ אוֹקִיר מִפָּז בַּחַיִּים וּבַמָּוֶת —

Geist. Als Therach seines Sohnes Antlitz sich färben sah, befremdete ihn die Erscheinung und er fragte: Was focht dich an, daß du entstellt so bist, mein Sohn? Warum verlor dein Angesicht seine gewöhnliche Heiterkeit? Ehrst du so deinen Vater, daß du Gegengruß ihm verweigerst, wenn er zärtlich dich empfängt? Merklich liegen auf deinem Gesichte Spuren tiefer Zerstreuung und innerer Unruh. O, sag doch an, wo rührt diese Muthlosigkeit her? „Fürwahr! versetzte Abraham, du bist mein Vater, der mich gezeugt, und dich zu ehren ist mir stets heilige Pflicht; doch haben wir beide, hat das ganze Weltall einen Vater, deß Ehre mir am theursten ist, ich lebe oder sterbe." So sprach Abraham

כָּזֹאת עָנָה אַבְרָם וַיְמַהֵר הָאֹהֱלָה׃
וְתֶרַח הִבִּיט אַחֲרָיו וּמַחְשְׁבוֹתָיו נָבוֹכוּ
לֹא הֵבִין מַעֲנֵה בְנוֹ חֲשָׁבֵהוּ לִמְשֻׁתָּגָע׃
״מִי זֶה אַב שְׁנֵינוּ אֲבִי כָל חָלֶד? הַחוֹלֵם הַנַּעַר?
אִם תְּבוּנָתוֹ אָבַד? אוֹ הִשְׁתַּכֵּר בַּיָּיִן?
הָהּ אַבְרָם בַּר לְבָבִי אַתָּה תִקְוַת שֵׂיבָתִי
בְּךָ רָצְתָה נַפְשִׁי מִכֹּל בָּנַי כִּי נְבוּנוֹתָ
כִּי תָם לִבְּךָ גַּם נֶאֱמָן עַל כֵּן אַהֲבַת נֶפֶשׁ
אוֹתְךָ אָהַבְתִּי וְכָל־יֶשׁ־לִי בְיָדְךָ נָתַתִּי
וְאַתָּה תוֹקִיר אָב אַחֵר? תּוֹקִירוֹ מִמֶּנִּי?
וּמִי זֶה הוּא? לוּ כַּאֲשֶׁר דִּמִּיתִי כֵּן יְהִי
תִּירוֹשׁ לָקַח לִבְּךָ וְתֶחְכַּם בְּסוּר יֵינֶךָ׃

---

ham, und eilte hinein ins Zelt. — Verwirrten Sinnes schaute ihm Therach nach, der seinen Sohn nicht verstand, und ihn sinnlos wähnte.“ Wer ist unsrer beiden, und des ganzen Weltalls Vater? Träumt der Knabe? Verlor er den Verstand? oder hat Wein sich seiner Sinne bemeistert? O, Abraham, meines Herzens Sohn! du, meines Alters Stütze, Auserkohrner von meinen Kindern allen; der du verständig, der du frommen redlichen Herzens bist; o du! meiner Seele Liebling, dem allein ich meine ganze Haabe anvertraute, du kanst einen andern Vater lieben? lieben mehr denn mich? Und wer mag dieser sein? Wär's doch so wie, ich mir's denke, daß ihm Most das Herz geraubt,

הָהּ הוֹשִׁיעוּנִי נָא מַזָּרוֹת הַשָּׁמָיִם!"
כֵּן נֶאֱנַח הַשֵּׂיבָה וַיִּקְרָא לְאַנְשֵׁי בַיִת
לְהָבִיא הַצֹּאן אֶל גִּדְרוֹתָם, וַיִּתְאַסָּפוּ
לָלֶכֶת אִישׁ אִישׁ לַעֲבוֹדָתוֹ עֲבוֹדַת עֶרֶב
וְתֶרַח הָלַךְ שְׁפִי לַעֲבוֹד כְּפַעַם בְּפַעַם
וּלְקַטֵּר לַשֶּׁמֶשׁ בִּזְרוֹחַ וּבִשְׁקוֹעַ.

וַיִּשָּׁאֵר אַךְ אַבְרָם וְאֵין אִישׁ אִתּוֹ בַּבָּיִת.
הָלוֹךְ וָשׁוֹב תִּרְמַסְנָה פְּעָמָיו בְּקַרְקַע הָאֹהֶל
עָלָה עָשָׁן בְּאַפּוֹ חֲמָתוֹ כְּאֵשׁ נִתֶּכֶת
תַּחְתָּיו רָגְזָה הָאָרֶץ לֹא יָדַע הַרְגִּיעַ.

---

und weiser wird er in der Nüchternheit. Ach, stehet mir bei, heilige Himmelsheere!" So seufzte der Greis, und rief seine Hausgenossen, die Schaafe in die Hürden zu bringen. Und alles versammelte sich, und ämsig ging jeder an sein Abendgeschäft, indeß Therach auf eines Berges Spitze wanderte zu seinem Götterdienst, Weihrauch zu streuen der Sonne, bei ihrem Auf- und Niedergang.

Allein befand sich Abraham nun in seinem väterlichen Hause. Auf und nieder stampfte er auf des Zeltes Boden, rauchend vor Zorn, mit einem Grimme wie verzehrend Feuer, unter ihm bebte die Erde, keine Fassung kannte er mehr. So kränkte

ihn

הַבְלֵי אָבִיו כְּעָסוּהוּ עֲכָרוּהוּ עַד מָוֶת
בָּז עֲצַבֵּי תֶרַח צַלְמֵי אֱלִילָיו בְּעֵינָיו חוֹחַ
מְדֵי הַבִּיטָם נִלְאָה נְשׂאָם תְּתָעֵב נַפְשׁוֹ בָּמוֹ
אָז בִּצַּע אַבְרָם מַחְשְׁבוֹתָיו וַיְכַל מַעֲשֵׂהוּ
עָלָיו חָשַׁב כָּל הַיּוֹם בְּלֶכְתּוֹ אַחַר עֵדֶר
יָדָיו לְכַשִּׁיל וְכֵלַפּוֹת תִּשְׁלַחְנָה וּבְאוֹמֶץ
כָּל כֹּחוֹ קִצֵּץ כָּל סֶמֶל שִׁבֵּר כָּל פֶּסֶל
כִּתַּת אֱלִיל הִכְרִית חַמָּנִים צְלָמִים גִּדֵּעַ·
גַּם תַּבְנִית כּוֹכָבִים בְּאַרְבַּע קִירוֹת הַבַּיִת
חֲרוּתִים הָיוּ מְחָקָם גֵּרְדָם הִשְׁמִידָם יָחַד·
וַיָּנַח לִבּוֹ וּבְקִרְבּוֹ שָׁקַט הַסַּעַר —

ihn seines Vaters Götzendienst, und schlug tödtliche Wunden ihm; ein Abscheu waren ihm Therachs Götter, Elils Bilder Stachel im Auge; jeder Blick auf sie war ihm unerträglich, und nährte seinen Ekel. Da vollführte Abraham den Plan, vollendete das Werk, worauf er bei Tage sann, als er hinter der Heerde ging. Nach Axt und Beil griffen seine Hände, und mit angestrengten Kräften zerschlug er Götzen, zerbrach Schnitzbilder, stürzte Elil, vernichtete das Sonnenbild, und zerstümmelte jede Form. Auch die Sternbilder, die in die vier Wände eingegraben waren, zerrieb, verwischte er, und vertilgte sie allesammt. Nun ward's ruhig in seinem Herzen — und des Gemüthes Sturm legte sich;

das

מִשְׁפָּט עָשָׂה בָּאֱלִילִים הֵשִׁיב נָקָם לָמוֹ׃
וַיָּשָׁב לַחֲדַר מִשְׁכָּבוֹ וַיִּישַׁן בֶּטַח
וּבְלִי כָּל פַּחַד עַל מִטָּתוֹ הִשְׂתָּרֵעַ
אֶת הָאֱלֹהִים עָשָׂה עַל־כֵּן לֹא יָרֵא מָוֶת׃
גַּם תֶּרַח וַאֲנָשָׁיו שָׁבוּ בְּאִישׁוֹן לָיִל
לֹא יָדְעוּ מַה קָּרָה וַיִּשְׁכְּבוּ גַּם הֵמָּה׃
טֶרֶם יִצְפַּר הַשַּׁחַר קָם אַבְרָם בַּסֵּתֶר
וַיָּסָב רְחוֹבוֹת עִיר וַיִּתֹּץ גַּם שָׁמָּה
מַצֵּבוֹת וּפְסִילִים הָרַס הִשְׁפִּיל לֶעָפָר׃
הַבֹּקֶר אוֹר וַתִּפָּתַחְנָה עֵינֵי תֶרַח
וַיַּרְא כִּי אֵין פֶּסֶל וּתְמוּנָה וְקִירוֹת הַבַּיִת

---

das Strafgericht ward an den Götzen, Rache an ihnen ausgeübt. Sorglos begab er sich ins Ruhbette, schlief sanft, und keine Furcht störte ihn auf seiner Lagerstätte; zur Ehre seines Gottes geschah die That, drum scheute er nicht den Tod. — Auch Therach und seine Hausgenossen kehrten in finsterer Nacht zurück; was geschah merkte keiner, und alles begab sich zur Ruhe. Ehe Aurora anfing zu schimmern, machte Abraham leise sich auf, durchstrich die öffentlichen Straßen, riß auch allda nieder Mähler und Bilder, zermalmte und zertrat sie in den Staub. Als mit des Morgens Anbruch sich Therachs Augen aufthaten, und er weder Bilder noch Gemählde, und des Hauses Wände kahl und zer-

schabt

מְחוּקִים וּמְרוּטִים וַתִּפּוֹל חֶרְדַת מָוֶת
עָלָיו, נָמַס כַּדּוֹנָג לִבּוֹ, מִבְּלִי דַעַת
מַה לַחְשׁוֹב וּלְדַבֵּר, לֹא יָכוֹל פִּיו לִפְתּוֹחַ
כְּמוֹ אִלֵּם, כִּי יָרֵא פֶּן עֲזָבוּהוּ אֱלִילֵהוּ
מְצָאוּ אֶת עֲוֹנָיו וּבְאָהֳלוֹ עוֹד לֹא יִשְׁכְּנוּ
עַל־כֵּן אֲחָזַתְהוּ רְעָדָה וְשִׂפְתוֹתָיו סֻגָּרוּ. —
עַד נָחָה הֶמְיַת לִבּוֹ רַעֲיוֹנָיו הֵקִיצוּ
זָכַר אִמְרֵי אַבְרָם בְּנוֹ מַה עָנָה לוֹ אֶמֶשׁ
וַיָּפָג לִבּוֹ לֹא הֶאֱמִין כִּי רֶשַׁע וָאָוֶן
כָּמוֹהוּ יֵצֵא מִלֵּב בְּנוֹ אִישׁ אוֹהֵב צֶדֶק
יְקַר לוֹ מוּסָר כָּל מַעְגַל טוֹב מִנְּעוּרֵיהוּ.

---

schabt erblickte, überfiel ihn ein Todesschreck; wie Wachs zerging sein Herz, er wußte nicht, was er denken, reden soll, und sprachlos wie ein Stummer stand er da, fürchtend, seine Götzen haben ihn verlassen, haben sündigend ihn gefunden, und wollen nicht hausen in seinem Zelte mehr. Immer mehr ergriff ihn eine Todesangst, und verschlossen blieb sein Mund. Als allmählig sein Entsetzen nachließ, als aus der Betäubung er erwachte, da dachte er die Worte Abrahams, die dieser Tages vorher sprach. — Doch entschlug er sich des Gedankens, daß ein Laster von der Art aus dem Herzen seines Tugend liebenden Sohnes kommen könnte, dem theuer war jede Pflicht, jeder rechtliche Wandel von

Jugend

אַךְ סְעִפָּיו הֱשִׁיבוּהוּ לֵאמֹר, מִי יוֹדֵעַ
אִם לֹא רוּחַ רָעָה בְּעַתַתּוּ וַיִּשְׁתַּגֵּעַ·
וּבְקוֹל מַר צוֹרֵחַ קָרָא כָּל אַנְשֵׁי בָּיִת
וַיַּרְאֵם בְּתִמְהוֹן לִבּוֹ אֶת הָאֵיד וְהַשֶּׁבֶר
בֵּין לַיְלָה הָיָה וְהֵמָּה רָאוּ כֵּן תָּמָהוּ
אֵין מַגִּיד מִי זֶה הָעַוָּל כִּי אֵין יוֹדֵעַ·

גַּם בִּרְחוֹבוֹת הָעִיר מְהוּמָה הָיְתָה וָרַעַשׁ
מִקָּצֶה אֶל קָצֶה יוֹשְׁבֵי אוּר הִקָּהֵלוּ
וַיֵּצֵא לִבָּם אִישׁ אֶל רֵעֵהוּ חָרָדוּ
בִּרְאוֹתָם פֹּה קֻצַּץ סֶמֶל הָכְרַת מִזְבֵּחַ
שָׁמָּה אֲשֵׁרָה נִגְדָּעָה הָשְׁפַּל הַגָּבוֹהַּ·

Jugend an. Allein, ahnte der Erschrockene wieder, wer weiß, hat ihn nicht ein böser Geist ergriffen, und ihn tollen Sinnes gemacht. Mit einem bittern Zetergeschrey rief er seine Hausgenossen, zeigte wehmuthsvoll ihnen das große Unglück, das in der Nacht vorfiel, und sie sahen es alle und staunten; niemand gab den Uebelthäter an, weil ihn niemand wußte.

Tumult und Entsetzen entstand nun auch in den Straßen allen; von einem Ende zum andern liefen Ur's Bewohner zusammen, das Herz entfiel ihnen, erschrocken staunten sie einander an, als sie sahen, hier ein Bild zerbrochen, ein Altar umgeworfen, dort ein Hain zertrümmert, eine Anhöhe

מִתִּגְרַת יַד אֱלִילֵינוּ הַצָּרָה הַזֹּאת בָּאָה
יַסֵּר יִסְּרוּנוּ עַל אַשְׁמוֹת עָם כִּי גָדֵלוּ׃
אַלְלַי, אַלְלַי לָנוּ! (יַחַד כֻּלָּם צָעָקוּ)
הָבוּ וְנִוָּכְחָה בְּשֶׁלְּמִי נִשְׁפַּךְ זֶה הַקֶּצֶף׃
אִישׁ עַל אֵשֶׁת חֵיקוֹ וּבְנוֹ לֹא תָחוּס עָיִן
אֲשֶׁר יִמָּצֵא בוֹ עָוֹן מוֹת יוּמַת בְּרָגַע
וּבְהִקָּהֵל טַף וְנָשִׁים קָטוֹן וְגָדוֹל יַחַד
אֶל אַחַד הָרְחוֹבוֹת וּבְתוֹכָם גַּם תֶּרַח
וְהִנֵּה אַבְרָם עָלָה עַל גַּפֵּי מְרוֹמֵי קָרֶת
וַיִּקְרָא קוֹל גָּדוֹל לֵאמֹר: „עַד אָן תֶּהְבָּלוּ
עוֹבְדֵי אֱלִילִים זוֹבְחֵי הֲבָלִים וּמְנַסְּכֵי שָׁקֶר!

höhe niedergestürzt. „Von der strafenden Götterhand kam dieß Unglück her, gezüchtigt werden wir ob des Volks große Sünden. Weh, weh uns! — so wimmerte alles. — Wohlan! laßt uns untersuchen, durch wessen Schuld dieser Götterzorn entstand; es schone keiner seines geliebten Weibes, seines holdesten Kindes; bey wem man Sünde entdeckt, der sterbe augenblicklich!" Indeß alt und jung, Kinder und Weiber sich zusammen rotteten in der Straßen einer, und Therach auch unterm Gewühle war, stieg Abraham hinauf auf ein hohes Gebälke, und rief mit lauter Stimme: „Wie lange noch werdet ihr so eitel sein, ihr Götzendiener, die ihr den Unwesen Opfer schlachtet und Wein gießet? Wozu dies

thörichte

מַה לָּכֶם תֶּחֶרְדוּ חֶרְדַּת שָׁוְא וָאֶפֶס?
לֹא אֶצְבַּע אֱלֹהִים מַכַּת חַטָּאָה וָרֶשַׁע
הַשִּׁמָּמוֹן הַזֶּה! אַךְ שִׁמְעוּ נָא וְתֵדְעוּ!
אָנֹכִי אַבְרָם בֶּן תֶּרַח הַשְׁמֵד הִשְׁמַדְתִּי
גִּלּוּלֵי עֲצַבֵּיכֶם, יַחַד כָּל בָּמֳתֵי הֶבֶל
הִנֵּה יָדִי הִשְׁפִּילָה, אַךְ בִּנְקִי כַּפַּיִם
וּבַר לֵב לֹא בְּמֶרֶד וּבְמַעַל זֹאת עָשִׂיתִי
כִּי אֱלֹהֵי הָאֱלֹהִים אֱמֶת אֶתְמוֹל לִי הוֹפִיעַ
אֵל שַׁדַּי שְׁמוֹ נָאוֹר נִשְׂגָּב מִכָּל חֹמֶר
רֵאשִׁית אֵין לוֹ אַף אֵין אַחֲרִית, עֶלְיוֹן גָּבוֹהַּ
מֵעַל גָּבוֹהַּ, הַשֶּׁמֶשׁ וּצְבָא רָקִיעַ
בִּרְצוֹנוֹ בָּרָא וִיקִימֵהוּ עוֹד לָנֶצַח.

---

thörichte, lächerliche Entsetzen? Kein Finger Gottes, keine Buße der Sünden und des Frevels ist diese Zerstörung da! O, höret doch und merkt es alle! Ich, Abraham, des Therach Sohn, habe vertilget eure unwürdigen Götzen, eure heillosen Anhöhen hat mein Arm zerstört. Allein mit reinen Händen, aus lauterm Herzen, nicht aus tückischer Bosheit, übte ich die That. Es erschien mir gestern der Götter Gott und der Wahrheit, — Schaddai ist sein Namen — der erleuchtet, erhaben über alles Körperliche ist; ohne Anfang, ohne Ende, ein Wesen aller Wesen, über alles Hohe hocherhaben. Sonne und des Himmels Heere hat sein Wille geschaffen, und wird sie erhalten ewiglich. Und

nun

עַתָּה אַתֶּם אַנְשֵׁי אוּר כַּשְׂדִּים! הַטּוּ אֹזֶן
לְתוֹכַחְתִּי (מִי יִתֵּן יִשְׁמַע כָּל יוֹשֵׁב אָרֶץ!)
רַב לָכֶם לֶכֶת תֹּעָה וּלְגַשֵּׁשׁ בַּחֹשֶׁךְ:
הַשּׁוֹמְרִים הַבְלֵי שָׁוְא תּוֹעֲבָתְכֶם תַּעֲזֹבוּ:
הָסִירוּ אֱלֹהֵי נֵכָר בְּקִרְבְּכֶם עוֹד נִמְצָאוּ:
כִּי שֶׁקֶר נִסְכְּכֶם הֶבֶל הֵמָּה מִבְּלִי חֵפֶץ
אַךְ שַׁדַּי הוּא הָאֱלֹהִים אֵין עוֹד בִּלְעָדֵיהוּ:"
הוּא טֶרֶם כִּלָּה לְדַבֵּר וּקְלָלָה נִמְרֶצֶת
הָעָם קִלְלוּהוּ וּבִרְכֵּי תֶרַח כָּשָׁלוּ.
"דּוֹם בֶּן בְּלִיַּעַל שִׂימָה בִשְׂפָתֶיךָ מֶתֶג
מִי יִתֵּן מַתָּה מֵרֶחֶם אִמְּךָ יָצָאתָ
אוֹ אֶתְמוֹל בַּשָּׂדֶה לוּ נָגוֹעַ נֻגַּעְתָּ

---

nun, Ur's Bewohner! neiget euer Ohr zu meiner Ermahnung (o, möchten es doch alle Erdbewohner hören!) Lange genug habt ihr geirret, und getappt im Finstern; lasset doch, Verehrer eitler Schimären! o lasset doch die Scheusale nun! denn falsch ist euer Götterdienst, nichtig und heillos ist er; nur Schaddai ist allein ein Gott, und außer ihm keiner!" Er hatte kaum ausgeredet als mit bittern Flüchen ihn das Volk schalt, und die Knien Therachs bebten. — „Schweig, Nichtswürdiger! setze dir einen Zaum in den Mund! O, wärst du mir gestorben, so du aus Mutterleibe gingst, oder auf dem Felde gestern erschlagen worden! Ach, daß ich dich

אִם לְזֹאת גִּדַּלְתְּ לָמָּה קֹדֶמֶךְ בְּרַבִּים
בְּשִׁלְיַת אִם לוֹ רְטַשְׁתְּ !„ כָּכָה זָעַם תֶּרַח ׃
וּבְשֶׁצֶף קֶצֶף עָלָה תְלוּנַּת עַם הָאָרֶץ ,
וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל רֵעֵהוּ : הָבָה נִרְגְּמָה
אֶת הַמְחָרֵף הָרָע הַזֶּה רֶגַע לֹא יֶחִי
קוּמוּ וּנְבָעֵר חַטַּאת רָעָה מִקִּרְבֵּנוּ !
וַיַּהַס תֶּרַח אֶת הָעָם מָרֵי הַנֶּפֶשׁ
וַיִּקְרָא : שִׁמְעוּ כָּל יִרְאֵי צְבָא הַשָּׁמַיִם !
הַנִּיחוּ לִי בֵּן סוֹרֵר הַזֶּה יָדִי תְּהִי
בּוֹ בָרִאשׁוֹנָה לַשְׁמִידוֹ מֵעַל פְּנֵי אָרֶץ
אַךְ הֵרָגְעוּ נָא אַחַי ! הֵרָגְעוּ וָדֹמּוּ
אָנֹכִי אֶבְנֶה כָּל הֶהָרוּס אָשִׁיב כֶּסֶף

---

dazu großziehen, dazu im Schooße tragen mußte; wärst du doch zerronnen im Embryo! „So wüthete Therach. Und mit schäumender Wuth tobte das gemeine Volk, und einer sprach zum andern: Kommt! laßt uns steinigen diesen Lästerer, den Böswicht den! keinen Augenblick lebe er mehr! ausgerottet aus unserer Mitte muß solch gefährliche Sünde werden. Aber Therach stillte bald das aufgebrachte Volk. — Hört! rief er, hört ihr Verehrer des heiligen Gestirns! lasset mir den ungehorsamen Sohn, meine Hand soll zuerst an ihm liegen, ihn zu vertilgen vom Erdboden. Nur gemach, meine Brüder! nur ruhig und gemach. Ich lasse das Niedergerissene aufbauen, ersetze den Werth der Bilder, alles soll

erbaut

מְחִיר הַתְּרָפִים יִבָּנוּ יִכּוֹנוּ כַּקֶּדֶם
אוּלָם אַחַי וְרֵעָי! טֶרֶם נַכֶּנּוּ נָפֶשׁ
דָּרוֹשׁ נִדְרוֹשׁ הֵיטֵב הֲיֵשׁ לִבְנִי מִשְׁפַּט מָוֶת
אִם לֹא· הִנֵּה כַּהֲבִיאוֹ עֶדְרֵי צֹאנִי אֶמֶשׁ
לְבֵיתִי, אוֹתוֹת שִׁגָּעוֹן כּוֹ רָאֹה רָאִיתִי
כִּי הָגָה וּמִתְלַהֵג וּמָה בַּל יָדַעְתִּי
גַּם תְּרָפַי וּכְלֵי בֵיתִי שִׁחֵת הַכֹּל יָחַד
אוּלַי מִתִּמְהוֹן לֵבָב וּמֵחֹסֶר דָּעַת
עָשָׂה הַמַּעֲשִׂים הָאֵלֶּה, הֲלֹא מִימֵי נֹעַר
יָשְׁרוּ מִפְעָלֵהוּ וּבְמַעֲלָלָיו אֵין דֹּפִי
הֵן יַעֲזוֹב רִשְׁעוֹ רוּחַ חָכְמָה כִּי תְחַיֵּהוּ·
וַיַּעַן כָּל הָעָם כֵּן דִּבַּרְתָּ אָחִינוּ

erbauet, soll wiederhergestellt werden. Allein, meine Brüder und Freunde! ehe wir ihm ans Leben gehen, laßt uns wohl untersuchen, ob mein Sohn den Tod verschuldet, oder nicht. Sehet, als gestern er meine Heerde heimbrachte, merkte ich der Tollheit kennbarste Zeichen an ihm; er plerrte, schwatzte Worte her, die ich nicht verstand; auch meine Bilder und Hausgeräth, alles verdarb er mir. Vielleicht hat eine Herzensunruh, hat Sinnlosigkeit an diesen Thaten Schuld. Waren doch von seiner frühen Jugend an seine Handlungen so rechtlich, keinen Makel fand man an ihm; fliehen wird er das Laster sicherlich, wenn ihn sein Verstand wieder belebt. Allerdings! schrie das Volk, du hast wahr-

תֶּרַח, אֱוִיל הָרוֹעֶה וּמְשֻׁגָּע אִישׁ הָרוּחַ!
עַתָּה אַתָּה כִּדְבָרְךָ עֲשֵׂה הַזֵּק כָּל בֶּדֶק
וּמִכַּסְפְּךָ תָּשִׁיב דֵּי מְלֹאת כָּל הַנֶּזֶק·
וּבִנְךָ נָקִי מֵעָוֹן אַךְ שִׂימָה עַיִן
עָלָיו בַּל יוֹסִיף שֵׁנִית לְבַלַּע אֶת הַקֹּדֶשׁ

וְהַקּוֹל נִשְׁמַע וּבָא בֵּית הַמֶּלֶךְ אַמְרָפֶל
לֵאמֹר: שִׁחֵת בֶּן תֶּרַח פֶּסֶל וּמִזְבֵּחַ
גַּם חֵרֵף בְּמַקְהֵלוֹת עֲבוֹדַת חֵיל הָרָקִיעַ
וַתִּבְעַר חֲמַת מֶלֶךְ שִׁנְעָר וַיִּגְזֹר אֹמֶר
מִבְּלִי לַחְקוֹר אִם צֶדֶק מִשְׁפָּטוֹ אִם עָוֶל

---

lich Recht, Bruder Therach; ein Narr ist der Hirt, toll der begeisterte Mann! Thue also, wie du gesprochen; laß Beschädigtes verbessern, erstatte aus deinen Mitteln des Schadens Belauf; und dein Sohn ist der Strafe entlassen. Nur gieb Acht auf ihn, daß er ferner nicht verleze die Heiligthümer.

Und des Vorganges Ruf drang auch in Amraphels Pallast. Ha! Göze und Altar, hieß es, hat Therachs Sohn verlezt; geschmähet öffentlich den Götterdienst des heiligen Sternenheers. Und so gleich fällte Sinear's König, glühend vor Zorn, das Urtheil — ununtersuchend, ob gerecht, ob nicht, sein

וַיְצַו לְכֹהֲנֵי אֱלִיל וַיֹּאמַר: מַהֲרוּ הוֹצִיאוּ
אֶת הַמְגַדֵּף וּבְתוֹךְ כִּבְשַׁן אֵשׁ הַשְׁלִיכוּהוּ,
יֶחֱרַךְ לָשׁוֹן דֹּבֶרֶת רֶשַׁע לַפִּיד יֹאכְלֶהָ!
קֶסֶם עַל שִׂפְתֵי אַכְזָר צִוָּה מִי יְשִׁיבֶנּוּ
יוֹעֲצָיו עָצְרוּ בְּמִלִּין שִׂפְתוֹתָם נֶאֱלָמוּ ·
אָז נִקְהֲלוּ כֹּהֲנֵי אֱלִיל וּכְמָרֵיהֶם יַחַד
וְכָל בָּאֵי שַׁעַר עִיר אוּר כַּשְׂדִּים הִתְאַסָּפוּ
לְיוֹם מוֹעֵד שְׂרֵיפַת אַבְרָם וּמִכָּל אֲגַפֶּיהָ
גְּדוּדוֹת גְּדוּדוֹת לְעִיר הַחֵרֶם הַזֹּאת נָהָרוּ
סָבִיב סָבִיב לְשׁוּק רְחֹבַת מָקוֹם הִתְיַצָּבוּ
שָׁם הֶסֵּק כִּבְשָׁן גָּדוֹל עַד לֵב הַשָּׁמַיִם

---

sein Todesspruch sei —; befahl den Priestern Elil's und sprach: „Führt ihn hinaus, den Ketzer den! und werfet ihn in einen glühenden Ofen, daß sengen möge des Frevlers Zunge, daß sie in Flamme verlodere!" Und Machtspruch lag auf dieses Wüthrichs Lippe, unabänderlich war sein Befehl; sein Rath verbiß bedächtig jeden Gegengrund, und alles schwieg. Sodann versammelte sich das abgöttische Priesterheer, auch Ur's Bewohner stürzten sämmtlich herbei, am Tage Abrahams, des großen Brandopfers. Und von jenen Gegenden kam rottweis alles nach des Bannes Stadt hinzu geströmt. Hier drängten sie um einen der geräumigen Pläze sich, in dessen Mitte aus eines Ofens Feuersschlunde himmelan die

עָלָה לַכּוֹתָיו׃ וְאַבְרָם הוּבָא עֲקוּד יָדַיִם
אֶל רַגְלַיִם, לֹא עִקֵּם שְׂפָתָיו, גַּם טַעַם
לֹא שִׁנָּה וּכְחָתָן הוֹלֵךְ וּבָא אֶל חֶדֶר
לְכַלָּתוֹ, קָרַן אוֹר פְּנֵי צַדִּיק, וּבְאֵל יִצוּעַ
שָׂמֵחַ לַעֲלוֹת עַל מוֹקְדָה בָּאֵשׁ אֹכֶלֶת
לְקַדֵּשׁ שֵׁם אֱלֹהִים חַיִּים׃ וַיְהִי טֶרֶם
הִפִּילוּהוּ וּכְמָרֵי אֱלִילִים הוֹכִיחוּהוּ
לֵאמֹר׃ תֶּן־תּוֹדָה הִתְנֶחָם עַל־חַטֹּאתֶיךָ
לַעֲבוּר אַשְׁמָתְךָ אוּלַי יְחָנוּךָ כּוֹכְבֵי מַעַל
וְתִנָּצֵל נַפְשְׁךָ לִבְלִי תֹאבֵד בִּשְׁאוֹל מָטָּה׃
וַיְהַתֵּל בָּם אַבְרָם וַיִּפֶן אֶל עַם אָרֶץ
וַיִּקְרָא׃ "מָה אֶתְוַדֶּה? הִנֵּה לֹא אֵדַע רֶשַׁע

Flamme fuhr. Nun wurde Abraham gebracht, die Hände gekettet an die Füße—; keine Miene verzerrte, keine Gebehrde veränderť er. Wie Bräutigam freudig einhertritt ins Zimmer der Braut, so strahlte des Frommen Antlitz; freudig und voller Gier, zu steigen in die verzehrende Feuersglut, zur Heiligung des Namens seines großen Elohim. Bevor man in die Glut ihn stürzte, trat ein Götzen-Priester ermahnend zu ihm, und sprach: Bekenne reuend dein Verbrechen, vielleicht erhällst du Sühne vom heiligen Gestirn, und rettest deine Seel' vom Untergang in dem tiefsten Seol. Verachtend solch Geschwätz wandt' Abraham zum Volk sich mit lautem Ruf: „Was soll bekennen, der nichts Arges

that

נָקִי אֲנִי מֵעָוֹן וְאַף כִּי אֵלֵךְ לַמָּוֶת
לֹא אֶנָּחֵם עַל אֲשֶׁר בְּצֶדֶק יָדַי פָּעָלוּ
אִם יִשָּׂרֵף גֵּוִי וְעַצְמוֹתַי בְּמוֹקֵד תַּעֲלֶינָה
הֲלֹא נַפְשִׁי תִּשָּׁאֵר לָעַד וּתְחִי עוֹד לָנֶצַח
שָׁם בְּצֵל שַׁדַּי תִּתְלוֹנֵן שָׁם שַׁאֲנָן וּבֶטַח
בְּסֵתֶר עֶלְיוֹן תִּסְתַּתָּר אֲשֶׁר לְמַעֲנוֹ עָשִׂיתִי
כָּל הַמַּעֲשִׂים הָאֵלֶּה · וְאַתֶּם פֹּה בַּחֹשֶׁךְ
תִּתְהַלָּכוּ בָּאֶרֶץ עֵיפָתָה כָּאֹפֶל
לֵאלֹהֵי זָר לַשָּׁוְא תִּתְיַפּוּ תִּתְחַסְּדוּ לַשָּׁקֶר
אַחֲרִיתְכֶם עֲדֵי אוֹבֵד וְתוֹחַלְתְּכֶם תִּשָּׁאֵר מָעַל ·
וְאַתָּה תֶּרַח אָבִי ! בַּעֲבוּרִי אַל תּוֹרִיד דֶּמַע

---

that? Unschuldig fühl' ich mich, und gehe ich auch in den Tod, mich reut es doch nicht, was Gerechtes ich gethan. Mag diese Hülle immerhin verbrennen, mag das Feuer immerhin dieß Beingerippe lösen; es dauert doch in Ewigkeit fort meine Seel', und wohnt in heiliger Ruhe dort in des Allmächtigen Schutz; wohlaufgehoben dort beim Allerhöchsten, dessenhalb ich diese Thaten ausgeübt. Ihr aber bleibt im Finstern hier, wandelnd auf dieser Nebelgehüllten Erde. Vergebens schmückt ihr euch vor euren Götzen, vergebens frömmelt ihr; euer Loos ist ewiger Untergang, und nie gelangt zu dem gehofften Ziele ihr. Und du, mein Vater Therach! o, vergieß doch keine Thrän' um mich. Erspar die

Zähre

בְּכֵה בָכֹה לְנִשְׁאָרִים עוֹזְבִים אָרְחֹת יֹשֶׁר
הוֹלְכֵי עֲקַלְקַלּוֹת קוִֹים שָׁלוֹם וַיָּבֹא רֹגֶז
כִּי אֱלֹהֵיהֶם אֱלִילִים לֹא יוֹעִילוּ לֹא יוֹשִׁיעוּ״
וַתֵּרֶב תְּלֻנַּת הָעָם קוֹל אֶחָד צָעָקוּ:
עַד אָן גִּדּוּפֵי נָבָל זֶה תִּשְׁמַע אָזְנֵנוּ?
הַפִּילוּהוּ בָאֵשׁ וּתְאָכְלֵהוּ הַלַּהַב!
חִישׁ הוֹרִידוּהוּ בַּכִּבְשָׁן—וַיִּדֹּם תֶּרַח—

אָז נִגַּשׁ מִיכָאֵל הַשַּׂר וַיְחַל פְּנֵי אֱלוֹהַּ
אַחֲרָיו מַר יִבְכָּיוּן רִבְבוֹת שַׂרְפֵי קֹדֶשׁ
וַיֹּאמְרוּ: מַדּוּעַ תֶּחֱרַשׁ אֵל תַּסְתִּיר עָיִן

Zähre für die Bleibenden hier, die gebahnten Pfad verlassen, und suchen krumme Wege, hoffen Seeligkeit, und kommen wird der Zorn Gottes; denn nichtig sind die Götzen, helfen, frommen nichts". Laut wurde nun des Volkes Gemurr, und alles rief einstimmig: Wie lang' soll unser Ohr noch hören dieses Ketzers Lästrung? Ins Feuer mit ihm, daß ihn verzehre die Flamme! — Sogleich lag er in der Gluth — und Therach schwieg.

Da trat der Engelfürst, Michael, flehend hin vor Eloha. Und nach ihm weinten bitterlich Miriaden heilige Seraphim, und beteten also: Was schweigst du Gott! verbirgst den

Blick

מֵהַבִּיט כְּבַלַּע הָרְשָׁעִים צַדִּיק בָּאָרֶץ?
נֵר קָדוֹשׁ לָמָּה יְדָעֵךְ כִּמְעַט הָחֵל זְרוֹחַ?
אָנָּא אֱלֹהֵי צְבָאוֹת הַרְאֵה נִפְלְאוֹת יְמִינֶךָ
פֶּן יְנַכְּרוּ צָרִים לֵאמֹר: הֵן רָמָה יָדֵנוּ
כּוֹכְבֵינוּ אִתָּנוּ אֵין אֱלֹהִים עֶלְיוֹן סֶלָה!
וַיֹּאמֶר שַׁדַּי: סִתְרֵי פְלִיאוֹתַי נִשְׂגָּבוּ
מַה כָּמוּס עִמָּדִי עֵינֵיכֶם לֹא תֶחֱזֶינָה: —
וַיִּרְמוֹז אֱלֹהִים וּמַלְאֲכֵי צְבָאוֹת רָחָקוּ
אֶל מֶרְחַקֵּי שָׁמַיִם נִפְזְרוּ אֵין גְּבוּל לָמוֹ —
אַךְ נֶפֶשׁ אַחַת אִוָּה מִסַּךְ רִבְבוֹת אָלֶף
עִמּוֹ תַּחַת כִּסֵּא כְבוֹדוֹ רֶגַע לָשֶׁבֶת.
נֶפֶשׁ אַבְרָם הַמְסוּלָּאָה בְּזֹאת הִתְפָּאֲרָה

Blick und schauest nicht, wie auf Erden die Lasterhaften dort verderben einen Frommen? O, Gott, Zebaoth! zeige doch deiner Rechte Wunderkraft, daß Bösewichter nicht, dich verkennend, sagen: hoch ist unsere Macht, Gestirne unser Schutz, es giebt sonst keinen höhern Elohim! Und Schaddai erwiederte: wunderbar-erhaben ist mein Rathschluß, in meine Geheimnisse dringen eure Augen nicht ein — Es winkte der Wille Gottes und die Engelschaar entfernte sich; dort in die Sphären der Unendlichkeit verlor sich jenes Heer. — Nur einer unter Millionen von schwebenden Geistern ward verlangt, zu weilen beim erhabenen Gottesthron auf einen Augenblick. Die so gepriesene Seele Abrahams erhielt den

וּבְחֵיק אָבִיהָ הִתְעַטְּפָה וְהוּא הִשְׁתַּעֲשֵׁעַ
עִמָּהּ לֵאמוֹר: „בְּרוּכָה אַתְּ לִי בִּתִּי רַעְיָתִי!
רַבּוֹת פָּעַלְתְּ אֲרַנֵּן מַעֲשַׂיִךְ כִּי יִטְהָרוּ·
הֵן חֵן לָךְ! שָׁם בְּעֵדֶן גַּנֵּי צָפוּן גְּמוּלַיִךְ·
אַךְ שִׁמְעִי בַּת עוֹד תּוֹסִיפִי תֵּרְדִי לַשָּׁפֵל
בְּמַעֲטֵה גֵוֵיךְ שָׁם בִּיקוֹד אֵשׁ עוֹד תִּתְלַבָּשִׁי
צִיר נֶאֱמָן חִיִּיתִיךְ עוֹד רַבּוֹת תִּפְעֲלִי בָּאָרֶץ
לִבְנֵי אִישׁ מִבְחַר יְצוּרַי שֵׁם שַׁדַּי תּוֹדִיעִי
אַצְלִי עֲלֵיהֶם מֵרוּחֵךְ קִרְבַת אֵל יֵדְעוּ
וְתַלְמִדִים בִּינָה וְדַעַת חֻקֵּי יֹשֶׁר וָצֶדֶק·
גַּם מִמֵּךְ בָּתֵּי גוֹיִם וּמְלָכִים יֵצֵאוּ·

Göttlichen Wink; — Und schmiegend warf sie sich in des Allvaters Schooß, der huldvoll sie empfing, und zu ihr sprach: Gesegnet seiest du mir, holde Tochter! Ich lobe dich ob deiner großen himmelreinen That. Heil dir! in Eden, meinem Paradies, erwartet dich ewiger Lohn! Allein, höre Tochter, fahren mußt du nochmals hinab zur Niederwelt; bekleiden dich nochmals mit der, in Gluth geworfenen Hülle. Du bist ersehn, auf Erden große Dinge zu verrichten. Dem wichtigsten Geschöpfe, dem Menschen, mache den Namen Schaddai bekannt. Theil ihnen mit von deinem heiligen Geist; lehre sie, sich der Gottheit nahen; lehre sie nach Wissen forschen, streben nach Recht und Wahrheit. — Auch von dir, Tochter, werden Völker und Beherrscher entstehen;

pflanze

דַּעַת אַחְדוּתִי וְאַהֲבַת צֶדֶק בָּם תְּטָעִי
הוֹרִי אוֹתָם לְהַבְדִּיל בֵּין טוֹב עוֹבֵר לָנֶצַח
וִיאַשְּׁרוּ בְּדֶרֶךְ חַיִּים יִשְׂחֲקוּ לַמָּוֶת
וְיַטּוּ שִׁכְמָם לִסְבּוֹל תָּמִיד מַכְאוֹבֵי חֹמֶר
כְּמוֹ עָשִׂית גַּם אַתְּ וּכְמוֹ תַעֲשִׂי עוֹד הַפָּעַם*
וּבְכָל צָרוֹתָם יִתְחַזְּקוּ בְּתַנְחוּמוֹת אֱלוֹהַּ
כִּי רַבּוֹת יְצוֹרְרֵם שָׁמָּה תַּחַת הַשֶּׁמֶשׁ
אֲעַנֵּם אֲנַסֵּם תָּמִיד לְהֵיטִיבָם בְּאַחֲרִיתָמוֹ.
עַתָּה לְכִי רַעְיָתִי וּרְדִי לְעַפְרוֹת חָלֶד
עֲדֵי תָשׁוּבִי לְהִסְתַּפֵּחַ בִּימִינִי נֶצַח.„ —

*) רמז לעקידת יצחק.

---

pflanze Einheitslehre, pflanze Tugendliebe unter ihnen ein; lehre sie unterscheiden vergängliches vom wahren ewigen Wohl; zeige ihnen, wie man glücklich lebt und fröhlich stirbt. Rathe ihnen Körperleiden zu ertragen mit Geduld; — nach dem Beispiele, das du gabst, und geben wirst — * und im Unglücke muthig sein, und finden Trost in Gott. Denn leiden werden sie viel unter meiner Sonne dort; auf harte Proben werde ich stets, zu ihrem Wohl sie setzen. — Nun gehe, mein frommes Kind, und fahr zum Erdenball hinab; bis einst du wiederkommst und hier dich ewiglich er-

gözzest

*) Durch die Aufopferung Isaacs.

וּכְיוֹנֵק יִשְׁתּוֹחֵחַ לַעֲזוֹב שַׁד מֵינֶקֶת
כֵּן עָרְגָה נֶפֶשׁ אַבְרָם עֵת שָׁת אֵל עָלֶיהָ
כַּף חֲנִינָתוֹ כַּף חֶסֶד וְרַחֲמִים — וְהִיא הֹלֶכֶת ·
וְהִנֵּה קוֹל שַׁדַּי מְפָרֵק הָרִים וּמְפוֹצֵץ סֶלַע
קוֹרֵא: מַהֵר וְרָדָה רְפָאֵל חִישׁ הַצִּילֵהוּ!
פִּתְאוֹם נִרְאָה בָרָק וַיָּחַץ הָרָקִיעַ
אַחֲרָיו קוֹל רַעַם גָּדוֹל לֹא נִשְׁמַע כָּמוֹהוּ
וַיִּלָּפֶת הָעָם לֹא נוֹתַר בָּמוֹ רוּחַ
וַיֵּרֶד רְפָאֵל בֶּעָנָן וְקוֹלוֹ הִשְׁמִיעַ:
מַהֵר וּכְבִי אֵשׁ! אֱלֹהִים אָמַר: הַצִּילֵהוּ
רֶגַע יַעֲבוֹר וַיְעַמֵּם גֶּחָל וְשַׁלְהֶבֶת
וּרְפָאֵל הֶעֱלָה אֶת אַבְרָם הוֹצִיאוֹ חַיִּים

götzest. Wie sich der Säugling bangend sträubt, zu verlassen die Mutterbrust, so bange war's der Seele Abrahams, als Gott auf sie gelegt die Segenvolle Hand, und sie holdseligst entließ. — Und Stimme des Allmächtigen, zertrümmernd Berge, zersplitternd Felsen, erscholl: Hinab, Raphael! eilendes rette ihn! — Und plötzlich schoß ein Blitz herab, der den Himmel spaltete; ihm folgte ein schrecklich, nie gehörtes Donnerkrachen. — Da fuhr das Volk zusammen, wie entseelt stand es da. Sogleich ließ Raphael in einer Wolke sich hernieder, und rief: Erlisch, o Feuer! Gott will, ich soll ihn retten! In einem Nu erloschen Kohlen und Flamme. Und Raphael zog Abraham lebendig hervor; ganz unversehr-

ten

וּבִבְשָׂרוֹ אֵין מִכְוָה פֶּצַע אוֹ בַהֶרֶת

אָז נִבְהֲלוּ רֹעֵי אֱלִיל רַעַד אֲחָזָם וּפָחַד
שָׁעֲרוּ הִשְׁתּוֹמְמוּ בוּשָׁה כִּסָּה פָּנֵימוֹ
כִּי עֱזוּז נוֹרָאוֹת שַׁדַּי הֵן רָאוּ עֵינֵימוֹ
וַעֲצַבֵּי גִלוּלָם הֶבֶל הֵמָּה גַם יַחַד

ten Leibes, kein Brandmahl, keine Wunde war sichtbar an ihm.

Da erschraken Elils Anbeter, Furcht und Angst ergriff sie; alles staunte, gaffte, Schaam deckte jedes Angesicht. Sie sahen, wie erhaben, wie allmächtig Schaddai, und wie nichtig, wie unwürdig ihre Abgötterei doch ist.

II.

מזמורים חדשים

מקורות

חיי דוד

II.

Einige Psalmähnliche Gesänge

aus dem

Leben Davids

רַעְיוֹן לְדָוִיד

בִּהְיוֹתוֹ בַּמַּחְבָּא אֵצֶל הָאֶבֶן הָאָזֶל

א) עַל־מָה אֱלֹהִים עַל־מָה נוֹד תְּנִידֵנִי
מִשְּׁאוֹן עִיר מֵהֶמְיַת קִרְיָה
לָשׂוּם סֵתֶר מָלוֹן לִי:

ב) כְּמוֹ חֹלֶד כְּמוֹ צָב בְּחוּצוֹת אֶתְהַלֵּךְ
בְּנִקְרַת צוּרִים כְּזוֹחֲלֵי עָפָר קִנַּנְתָּנִי:

ג) כִּי־הִנֵּה צָרִים יַעֲלוֹזוּ
אוֹיְבַי חִנָּם יִרְוָיוּן
וְעַצְמוֹתָם דֶּשֶׁן מָלֵאוּ:

ד) בִּמְסִבָּה יֵשֵׁב רוֹדֵף נָקִי
בָּרֹאשׁ בַּקִּיר וּבְכַפּוֹ שֵׁבֶט בַּרְזֶל
בּוֹ רֹדֶה אִי עָוֹן:

Elegie Davids,

als er sich vor Saul beim Fels Asel verborgen hielt.

1) Warum, o Gott, Warum muß ich, verbannt
Von dem Gewühle städt'scher Freuden, von
Dem Wonnerausch der Residenz, mich hier
In dieser Einsamkeit begraben sehn?

2) Warum muß, wilden Wieseln gleich, ich schleichend
Auf Feldern irren, und wie Würmer nisten
In diesen Felsenklüften hier?

3) Indeß der Wütrich frohlockt, Feinde dort
Sich gütlich thun, vor Mark strotzt ihr Gebein.

4) An des Gefolges Spitze obenan
Befindet der Unschuldsverfolger sich,
Das eisern Zepter in den Händen habend,
Den Schuldlosen zur Geißel;

ה) יֹאכַל תַּעֲנוּגֵי מֶלֶךְ
יִתְמַסֵּךְ בְּיַיִן גְּרוֹנוֹ
וְשָׁלִישִׁים יָחֹג חֹדֶשׁ:

ו) יְסוֹבְבוּהוּ אַנְשֵׁי חָנֵף אוֹכְלֵי לְמַעֲדַנָּיו
יִשְׁתּוּ יֵין מִזְגּוֹ וַעֲפַר רַגְלָיו יְלַחֵכוּ ·

ז) וַאֲנִי עָנִי וְעָזוּב נִגְרַזְתִּי מִבֵּין הַחַיִּים
אֶל בּוֹר דֻּמִיָּה בְּאֵין חָמָס הוּרַדְתִּי:

ח) בִּמְלָאכָה הִרְגַּלְתִּי מִנֹּעַר
שִׁפְלוּת יָדַיִם שָׂנֵאתִי:

ט) צֹאן אָבִי רָעִיתִי עוֹדִי נַעַר
אֶל אֲשֶׁר שְׁלָחַנִי אָמַרְתִּי הִנֵּנִי:

י) לֹא אִירָא חֹם שָׂחַקְתִּי עֲלֵי קֶרַח
גַּם אֶת הָאֲרִי גַּם אֶת הַדּוֹב
נִלְחַמְתִּי אַף יָכֹלְתִּי:

יא) בְּהֵיכַל מֶלֶךְ זֶה בְּכִנּוֹר בְּיָד נִגַּנְתִּי
וּבִשְׂדֵה הַמַּעֲרָכָה שָׁלַפְתִּי חֶרֶב
וּזְרוֹעוֹתַי בַּל תִּרְפֶּינָה:

יב) וְעַתָּה עִם נִרְפִּים חֶלְקִי
חָבֵר אֲנִי לְכָל אַנְשֵׁי עַצְלָה:

5) In königlicher Wollust schwelgend dort,
Beim Trinkgelage ausgesuchter Weine
Die Neumondstage dreifach feiernd;

6) Von einem Schmeichlerheer umgeben, das
Mit ihm die Königskost, mit ihm gewürzte Weine
Geneußt, in seiner Füße Staube kriechend.

7) Und ach! ich Armer, ich Verlaßner, muß,
Herausgerissen aus der Zahl der Lebenden,
Unschuldig schmachten hier, in dieser stummen Gruft!

8) An Thätigkeit gewöhnt von früher Jugend
War ich der Trägheit immer gram;

9) Als Knabe weidet' ich schon meines Vaters
Kleinvieh; ein Wink von ihm — und ich gehorchte;

10) Mich schreckte keine Hitze, lachend sah
Der Kälte ich zu; rang mit Löwen, rang
Mit Bären, und den Sieg trug ich davon;

11) In jenes Königs Pallast dort ergötzte
Stets meine Harfe; rüstig zog ich auf
Dem blut'gen Schlachtgefild das Kriegesschwert,
Und meine Arme, nie erschlafften sie.

12) Fahrläßigen gleich, ach! ist jetzt mein Loos,
Und mit den Trägen bin verbrüdert ich! —

יג) כְּעֶלֶם לֹא לָמַד אֵשֵׁב אֶפְעַר פִּי
אֶטְמוֹן בְּצַלַּחַת יָדַי
אֵין כִּנּוֹר אֵין חָרֶב:

יד) בֵּין סַלְעֵי אָזֵל אָנֹכִי נֶחְבֵּאתִי
כְּדוֹב אוֹרֵב אֶדְכֶּה אָשׁוּחַ
בַּל יִרְאוּנִי עוֹבְרִים:

טו) יַךְ לִבִּי בְּקִרְבִּי קוֹל צְעָדָה כִּי יִרְעַשׁ
עָלֶה יִדָּף וָאִירָא מֵרוּחַ פִּי אֶבְהַל:

טז) אָסִיר תִּקְוָה אֲנִי כָּל הַיּוֹם
כָּלוּ עֵינַי מִיַּחֵל בְּשׂוֹרָה
חֵץ יְהוֹנָתָן מַה יְּהִי
צִיר חַיִּים אוֹ צִיר מָוֶת:

יז) עַל זֹאת תִּשְׁתַּפֵּךְ נַפְשִׁי וְקִרְבַי יֶהֱמָיוּן
כִּי אִישׁ נָבוּב הָיִיתִי
אֵין עוֹד אוֹמֶץ בִּי:

יח) אֶשְׂחַק לִשְׁאוֹן קְרָב
לְקוֹל תְּרוּעַת מִלְחָמָה
מֵחֶרֶב גָּלְיַת מִקֶּשֶׁת פְּלִשְׁתִּים לֹא יָרֵאתִי:

יט) וּבְגַלְמוּדִי עַתָּה מֵחֵץ אוֹתוֹת יֶחֱרַד לִבִּי
וּבְקִרְבִּי יִקְפָּא דָמִי:

13) Wie ungelehr'ger Knabe weile ich
Mit offnem Munde hier, die Hände ruhend
Im Busen, ohne Schwert, ach, ohne Harfe!

14) Muß zwischen Asels Felsenklippen mich
Verkriechen hier, und lauernd wie ein Bär
Mich schmiegen, und mich krümmen, auf daß nicht
Vorübergehende mich sehen.

15) Das Herz schlägt stürmisch mir vor eines Schrittes
Getös'; ein Blättchen rauscht, und ach! ich bebe,
Mich schreckt mein eigner Hauch.

16) Mit Furcht und Hoffnung kämpfend bring' ich zu
Den ganzen Tag; seh starren Blicks entgegen
Der Botschaft — ha! was wird Jonatans Pfeil
Wohl sein? des Lebens, oder Todes Bothe? —

17) Und wie ergießet sich so wehmuthsvoll
Mein Herz, daß ich so feig, so muthloß bin.

18) Ich, der nur lachte zu des Kriegs Getümmel,
Und zu des Kampfes Schreckensruf; ich, der
Das Schwert des Goliath und der Philister
Gespannten Bogen nie gefürchtet:

19) Ich zittere in dieser Einsamkeit
Vor einem Zeichenpfeil, in mir erstarrt
Mein schüchtern Blut.

כ) מִמּוֹשׁוּךְ תּוֹחֶלֶת עֻנֵּיתִי
לָדַעַת מַה יָּקָר לִי׃

כא) מָתַי תָּבֹא יוֹנָתָן אָחִי
מָתַי תִּירֶה הַחֵצִי צִדָּה תוֹרֶה
מֵעֶלֶם הֵנָּה אוֹ הָלְאָה׃

כב) חוּשָׁה נָא חוּשָׁה לְמַעַן אֵדַע
אִם חוֹנַנְתִּי אוֹ חָדֵל אָנִי׃

20) Mich foltert bange, hochgespannte Hoffnung,
Mich plaget meines Schicksals Gier.

21) Wann wirst du kommen, Bruder Jonatan,
Zu schießen deinen Pfeil ins vorgesetzte Ziel
Hinwärts dem Knappen, oder vorwärts ihm?

22) O, eile, komm! auf daß ich wisse, ob
Begnadigt, ob verdammt ich sei!

לְדָוִד

בְּנוּס אֵלָיו אֶבְיָתָר הַכֹּהֵן מֻצָּל
מִכֹּהֲנֵי נוֹב אֲשֶׁר הֲרָגָם שָׁאוּל:

א) אֱלֹהִים מָה רַב יְגוֹנִי
צָרוֹת לְבָבִי מַה גָּדְלוּ:

ב) לֹא כְּרִיב עִם אָדָם תְּרִיבֵנִי
מִסְּבוֹל כֹּחַ אֱנוֹשׁ דִּכְּאתָנִי:

ג) אִם אַךְ גּוֹי נָתַתָּ לְמַכִּים
וְעָלַי לְבַדִּי שָׁפַכְתָּ זַעַם
הֶחֱרַשְׁתִּי אָמַרְתִּי נִגְרַזְתִּי:

ד) אֵיכָה אֶשָּׂא אֵידִי
וְהַוֹּתִי אֶל מָה אֲדַמֶּה:

ה) כִּי גַם בְּכֹהֲנֶיךָ חָרָה אַף
בַּעֲבוּרִי נִשְׁפַּךְ דַּם מְשִׁיחֶיךָ:

ו) מִכֹּהֲנֵי פְּאֵר נוֹשְׂאֵי אֵפוֹד
לְבוּשֵׁי מַעֲטֵה קֹדֶשׁ:

Empfindung Davids,

als sich der Priester Ebiathar zu ihm flüchtete, bei der Hinrichtung aller Priester Nobs durch Saul.

---

1) Wie viel sind meiner Leiden, Herr!
Wie groß, ach, meines Herzens Plage!

2) Du richtest mich als keinen Sterblichen,
Hoch über meine Kräfte trifft mich deine Geißel.

3) Und gäbest du nur meinen Leib den Schlägern preis,
Ergöße sich nur über mich dein Grimm:
Ich schwieg' und spräche: „so sei es um mich!"

4) Wie kann ich aber mein Unglück ertragen,
Wozu vergleichen, ach! mein Mißgeschick?

5) Daß auch auf deine Priester sich dein Zorn ergoß;
Versprützt, ha! ward durch mich Gesalbter Blut!

6) Die einst im Priesterschmuck geprangt, geziert
Im heil'gen Mantel, in geweih'ter Tempeltracht;

ז) הַזּוֹרְקִים דַּם זֶבַח וְעוֹלָה
עַל קַרְנוֹת מִזְבְּחֶךָ
בַּהֲמוֹן קְדוֹשִׁים לְשִׁמְךָ יְקַטֵּרוּ:

ח) אֵיךְ נִגְוְעֲלוּ מִיַּד שׁוֹדֵד
בְּחֶרֶב רֶשַׁע אֵיךְ נָפָלוּ:

ט) אוֹיָה לִי לְהַשְׁמְדָם נָתַתִּי יָד
אָנֹכִי סִבּוֹתִי בְנַפְשׁוֹת חֲסִידִים
בַּעֲוֹנִי גָוְעוּ גַם הֵמָּה:

י) אַל תַּאֲשִׁימֵנִי אֱלֹהַּ
אַל תָּשִׂים עָלַי דָּמָם
אַתָּה יָדַעְתָּ צִדְקָתִי:

יא) הֵן זֹאת נֶחָמָתִי בְעָנְיִי
כִּי אַתָּה אֱלֹהִים עָשִׂיתָ:

יב) נִסְתְּרָה דַרְכְּךָ אֵל
לֹא תְבִיטֶנָּה עֵינֵי אָדָם:

יג) כִּי הֶחֱשֵׁיתָ לְרָעַת דוֹאֵג
לְבַל תִּבְלְמֶנָה שְׂפָתָיו מִבַּלַּע צַדִּיקִים
מִי זֹאת יוֹדֵעַ:

7) Sie, die auf des Altars geheil'gte Winkel
Das Opferblut gesprengt; die feyrlich, vor
Andächt'ger Menge, Weihrauch dir gestreut:

8) Besudelt, ach! wird jetzt ihr Blut durch Mörderhände,
Gefallen sind sie unter jenes Böswichts Streichen!

9) Weh mir! ich gab Anlaß zu diesem Greul,
Ursach bin ich von dieser Gottgeweih'ten Tod;
Durch meine Sünden fielen auch sie.

10) O, rechne mirs nicht an, und wälze nicht
Auf mich die Blutschuld; Gott! du kennest
meine Unschuld.

---

11) In meinem Elende ist dieß mein Trost,
Daß du es so verhängt.

12) Geheimnißvoll sind deine Wege, Herr!
Es schauen sie der Menschen Augen nicht.

13) Daß schweigend du die Bosheit Doags siehst;
Daß nicht gelähmt die Zunge wird, sie, die
Geweihete verdarb: wer fasset dieß?

יד) הָסֵר מֵעָלַי זַעֲמֶךָ
יְיָ אַל תַּכְרִית שְׁאֵרִיתִי׃

טו) הוֹתֵר לִי פָּלִיט זֶה
כָּל יֹאבַד שָׂרִיד מֵחָרֶב
אֶבְיָתָר צַדִּיק וְכֹהֵן׃

טו) עַד אָבֹא עִמּוֹ אֶל מִקְדְּשֵׁי אֵל
וּבְנַחֲלָתְךָ עוֹד נִסְתַּפֵּחַ׃

יז) שָׁם נִזְבְּחָה זִבְחֵי צֶדֶק
וְנַעֲלֶה עַל מִזְבְּחֶךָ כָּרִים׃

---

14) O, wend' ab von mir deinen Grimm; entreiß
Mir, Ewiger! nicht diesen Ueberrest!

15) Laß mir den Flüchtling, schone dessen, der
Dem Mörderschwert entging, o schone doch
Des Ebiathars, des frommen Priesters!

16) Bis ich in Gottes Tempel einst mit ihm
Erscheine, unterm Schutze deines Heiligthums.

17) Dann bringen wir dir Opfer der Gerechtigkeit;
Und feiste Widder sollen dann
Besteigen deinen heiligen Altar.

לְאַבְשָׁלוֹם

כִּסְבָךְ שַׂעֲרוֹת רֹאשׁוֹ בְּאֵלָה וַיֻּתַּן בֵּין שָׁמַיִם וּבֵין אָרֶץ׃

א) מִי זֶה מַחֲזִיק שְׂעָרִי
יֹאחֲזֵנִי בְּצִיצִית רֹאשִׁי
יִתְפֹּשׂ קָדְקֳדִי וִיפַרְפְּרֵנִי׃

ב) מַה לִּי וָלָךְ עֵץ הַשָּׂדֶה
כִּי אִישׁ רִיבִי נִהְיֵיתָ
נִצַּבְתָּ כְּצָר כְּאוֹיֵב לִי׃

ג) הַרְפֵּנִי נָא וְאָרוּץ גְּדוּד
פֶּן אַשְׁחִית עֵצְךָ
וְחַרְבִּי תְּסָעֵף פֹּארָתְךָ׃

ד) הָהּ פִּרְדִּי! פִּרְדִּי!
הֲגַם אַתָּה תִּבְגוֹד בָּגֶד
עֹרֶף תִּפְנֶה וּבְמָצוֹק תַּעַזְבֵנִי׃

ה) גְּשָׁה נָא הַפַּעַם
עַל גַּבְּךָ אֶשָּׁעֵן
לִכְרָת שׂוֹכוֹת עֵץ זֶה
וּמִפְּצְעֵי חִנָּם אִנָּקֵמָה׃

Absaloms Verzweiflung,

als er mit seinen Haaren an einer Eiche hangen blieb.

---

1) Wer fasset mir das Haar,
Ergreifet meine Locken,
Zerraufet und zermalmet mich? —

2) Was feindest du mich an, o elendes Gezweig!
Und stellest dich wie Feind, wie Rächer, mir entgegen?

3) Laß mich! daß ich eindring' in jene Schaar,
Und bändige den Feind; — laß mich! sonst ist's
Um dich geschehn, entastet wird dein Stamm. —

4) Ha! meine Eselinn! auch du kanst treulos
Mir werden, kannst entfliehen mir, und in
Der Noth mich schmachten lassen?

5) O komm doch her! dies eine Mahl noch komm,
Auf daß, gestützt auf deinem Rücken, ich
Entzweige diese stolze Eiche hier,
Und meine Wunden theur mit Rache zahle. —

ו) אַלְלַי כִּי גָוַעְתִּי
דָּאִיתִי כְּמוֹ רוּחַ
לֹא בַשָּׁמַיִם לֹא בָאָרֶץ:

ז) יָדַי רָפְתָה עַצְמוֹתַי תֶּחֱרַדְנָה
הַשָּׁבָץ אֲחָזָנִי
וּשְׁלוּף חַרְבִּי כַּל אוּכָל:

ח) מִי זֶה יָבֹא יַתֵּר סִבְכַת שֵׂעָר
לְמַעַן תִּמָּלֵט נַפְשִׁי
וּבְיַד אוֹיְבַי כַּל אֶפֹּל:

ט) רֹאשׁ שָׁלִישִׁים אֶעֱשֶׂנּוּ
רִאשׁוֹן לְכִסֵּא מֶלֶךְ
אֶעֶשְׁרֶנּוּ אוֹצָר רָב
וּפִלַגְשֵׁי אָבִי לוֹ תִּהְיֶינָה:

י) לַשָּׁוְא סָפַקְתִּי יָדַי
אֶקְרָא וְאֵין מַקְשִׁיב:

יא) כְּמוֹת בְּלִיַּעַל אָמוּת
מוֹת חֶרְפָּה וָבוּז
כַּמָּצוּא בְמַחְתֶּרֶת עַל עֵץ נִתְלֵיתִי:

יב) מֵעָלַי קָדְקֳדִי יִמָּרֵט
וְתַחְתַּי שְׁאוֹל יַצִּיעַ:

6) Weh mir! ich komm' um; schweb' in Lüften,
Bin nicht im Himmel nicht auf Erden!

7) Erschlafft sind meine Arme, mein Gebein
Gelähmt, ich kann nicht zücken mehr das Schwert. —

8) O, daß doch jemand käm' und löse dies
Verworrne Haar, und rette mich, daß ich
Nicht fall' in Feindes Hände!

9) Zum ersten Feldherrn wollt' ich ihn erheben,
Ja, zu des Thrones Erben ihn ernennen;
Sein sollen alle Schätze, und die holdsten
Kebsweiber meines Vaters sein. —

10) Umsonst ring' ich die Hände, wimmere
Vergebens, ach! es hört mich keiner.

11) Wie ein verworfner Böswicht muß ich sterben;
Welch einen schmachvollen, welch bösen Tod!
Wie im Einbruch ertappt hang ich an einem Baume!

12) Ach! wie wird meine Scheitel mir zerrauft,
Es öffnet sich die Hölle unter mir. —

יג) הִנֵּה זֹאת יַד אֱלוֹהַּ
מַכַּת פְּשָׁעַי וְחַטָּאתִי
בָּא יוֹם הַפְּקֻדָּה
עִתּוֹתַי הַשִּׁלּוּם אִתָּיו:

יד) עַתָּה יָדַעְתִּי עַוְתָתִי
זְדוֹן לִבִּי כִּי רַב הוּא:

טו) לְכִסֵּא דָוִיד אָבִי בְּגַאֲוָתִי חָשַׁקְתִּי
אָמַרְתִּי גָּרֵשׁ אֲגָרְשֶׁנּוּ
וְלֹא זָכַרְתִּי כִּי אֱלֹהִים מְשָׁחֵהוּ:

טז) לֹא זָכַרְתִּי כִּי אָבִי הוּא
רֶכֶב יִשְׂרָאֵל גְּאוֹן עֻזּוֹ
וַאֲנִי מִצְּעִירֵי בָנָיו נִבְזֶה וְדָל:

יז) אוֹיָה לִי כִּי הוֹלַלְתִּי
לִמְסִיתַי הִטֵּיתִי אֹזֶן
מֵרָעַת אֲחִיתֹפֶל נִדַּחְתִּי
וּבֵן סוֹרֵר הָיִיתִי:

יח) אֲנִי אֲנִי רוֹדֵף אָב בּוֹזֶה הוֹרָיו
שְׁמִי וְזִכְרִי יְקַלְּלוּ כָּל יִשְׁרֵי לֵב:

יט) נַפְשִׁי תְמַהֵר לָצֵאת
הַמָּוְתָה הוֹלֵךְ וְקָרֵב
עוֹד רֶגַע וְאֶגְוָע:

13) Sieh! dies ist Gottes Hand, die Buße meiner
Begangnen Frevel dies; der Rache Tag
Ist da, gekommen ist der Ahndung Stunde!

14) Nun fühl' ich mein Verbrechen; sehe nun,
Wie schwer ich mich versündigt.

15) Nach meines Vaters heil'gem Throne war
Mein Stolz so gierig; ach, verdrängen wollte
Ich ihn, uneingedenk, daß er ein Gottgesalbter,

16) Daß er mein Vater, Israels erhabne Zier,
Ich aber seiner Kinder Gringste sei.

17) Weh über meine Thorheit! daß ich meinen
Verführern hab' ein Ohr gegönnt, und mich
Verleiten ließ von Ahithophels Bosheit,
Zu werden, ach! ein widerspänst'ger Sohn.—

18) Mich, den Verfolger seines Vaters; mich,
Der Eltern Schande, meinen Namen, mein
Andenken wird verfluchen jedes fromme Herz.

19) Mein Geist will mir entgehen, immer näher
Und näher rückt der Tod heran; bald, nur
Noch einen Augenblick, und ich vergehe.

כ) אוֹדֶה עֲלֵי פְשָׁעַי
אֶבְכֶּה עֲלֵי זְדוֹנַי
דִּין שַׁדַּי אַצְדִּיקָה
כָּל עוֹד רוּחִי בִּי:

כא) צֶדֶק דִּינְךָ עֶלְיוֹן
בְּמִשְׁפָּט זָעַמְתָּ בִּי
כִּי רַבּוּ עֲוֹנוֹתַי:

כב) אַדִּיר אַתָּה אֱלֹהִים
אֵין מִיָּדְךָ מַצִּיל:

כג) כָּל מְלֹא תֵבֵל אִמְרָתְךָ יְבַצֵּעוּ
מִשְׁפָּטֶיךָ לָאוֹר יוֹצִיאוּ
גַּם לְעַנְפֵי אֵלָה רָמוֹת וַיִּתָּלוּנִי:

כד) רְאֵה זֶה בֶּן צְרוּיָה
הִנֵּה בָא בְּרֹאשׁ אַנְשֵׁי חָיִל
וּשְׁבָטַי נָקָם בְּיָדוֹ:

כה) מַהֵר וְהָחֵשׁ צַעֲדְךָ
מַהֵר וְדָקְרֵנִי יוֹאָב
פֶּן תִּתְמַהְמַהּ וְאִינָנִּי:

20) Laß mich bekennen mein Verbrechen, laß
Beweinen mich mein Laster; und verehren,
Weil ich noch athme, Gottes Richterspruch.

21) Dein Urtel, Allerhöchster! ist gerecht,
Und billig deine Strafe; denn zu groß
Ist meiner Sünden Last.

22) Allmächtig bist du Gott!
Wer kann entgehen deiner Hand?
23) Und alle Welt vollbringet dein Geheiß,
Vollstrecket deinen Urtelspruch; so winkest
Du dieses Baumes Aesten — und sie henkten mich. —

24) Seht dort Zeruja's Sohn, seht, wie er kommt
An seines tapfern Heeres Spitze,
Mit Rachgewehren wohlversehen.

25) So eile doch! verdopple deine Schritte;
O, eile und erstich mich, Joab!
Denn, zögerst du, — bin ich nicht mehr.

לְדָוִד

מִזְמוֹר תּוֹדָה אֶל בַּרְזִילַי הַגִּלְעָדִי בְּהִפָּרְדוֹ מִמֶּנּוּ לָשׁוּב יְרוּשָׁלַיְמָה אַחֲרֵי מוֹת אַבְשָׁלוֹם בְּנוֹ וַיְבָרְכֵהוּ׃

א) אָמַרְתִּי גָּמַר תָּם
אָפֵס צַדִּיק מִן הָאָרֶץ
אֵין יָשָׁר וְאֵין אֱמוּנָה בִּבְנֵי אָדָם סֶלָה׃

ב) בֵּן בּוֹעֵט בְּאָבִיו
וְעֶבֶד מוֹרֵד בַּאֲדוֹנָיו
אָח לְאָח כּוֹרֶה שַׁחַת
וְכָל רֵעַ תַּהְפּוּכוֹת יְדַבֵּר׃

ג) וַאֲנִי בְהָפְזִי קִנֵּאתִי שׁוֹכְנֵי עָפָר
חַי חַי שָׂנֵאתִי וּבִבְרִית אָדָם לֹא אָבוֹא;

ד) צִדְקָתְךָ רָאִיתִי וְנִחַמְתִּי
רוֹב חַסְדְּךָ לִבְבָנִי
עַל־כֵּן עִם חֶלֶד בְּרִיתִי
וְלִבְנֵי אִישׁ סָלָחְתִּי׃

Danklied Davids,

an Barsilay, den Gileaditen, als er sich nach Absaloms Tod von ihm trennte, nach Jerusalem zurück zu reisen.

---

1) Schon dachte ich: dahin ist die Unschuld,
Gerechte giebt's auf Erden nicht mehr, und
Kein Biedersinn und keine Treu hienieden.

2) Der Sohn verdrängt den Vater, und der Diener
Fällt seinem Herrn ab; Bruder untergräbt
Dem Bruder, und der trautste Freund spricht Gleißnerei.

3) In meinem Zagen pries ich glücklich die,
So jetzt die Erde deckt, verhaßt war alles mir,
Was lebt; der Menschheit Bündniß mocht' ich nicht.

4) Doch deine Tugend ändert meinen Sinn;
Mein Herz erhebet sich ob deiner Milde:
Darum sei es verziehen dieser Welt,
Ich söhne mich mit Menschen wieder aus.

ה) הִגְדַּלְתָּ חַסְדְּךָ בַּרְזִלַּי
רַב טוּבְךָ הִפְלֵאתָ׃

ו) מֶלֶךְ הָיִיתִי בְּאֵין עָם
נָגִיד וְאֵין בְּיָדִי שֵׁבֶט מֶמְשָׁלָה׃

ז) נָד וְנִדְחֶה בָּזוּי וְנִקְלֶה
לַעַג לְרֵקִים מוֹרְדִים רְדָפוּנִי
וּבְנֵי בְלִיַּעַל בְּעָפָר עִפְּרוּנִי׃

ח) וְאַתָּה טוֹבוֹת פָּעַלְתָּ עִמִּי
רַחֲמֶיךָ אֲפָפוּנִי
תַּנְחוּמָתִי הָיִיתָ בְּעֵת צַר לִי׃

ט) מַה מִּנִּי קִוִּיתָ אִישׁ שֵׂיבָה
מַה מִּנִּי תְּיַחֵל יָשָׁר תָּמִים
כִּי לְעֶזְרָתִי כֵן הִתְאַמָּצְתָּ׃

י) הֵן נִגְרָשׁ וּמֻדָּח הָיוּ הָיִיתִי
לְנַפְשִׁי לֹא יָדַעְתִּי עוֹזֵר׃

יא) אַךְ מִלִּבְּךָ פָּעַלְתָּ כָּל אֵלֶּה
צְדָקוֹת אָהַבְתָּ וַתַּעֲשֵׂמוֹ

יב) הִנֵּה עַתָּה מִצָּרָה נֶחֱלַצְתִּי
שָׁב אֱלֹהִים אֶת שְׁבוּתִי
הֵרִים קֶרֶן יִשְׁעִי
וְעַל אוֹיְבַי אֶתְגַּבֵּר׃

5) O, du mildthätiger, du guter Barsilay!
Wie zeichnet dich doch deine Herzensgüte aus!

6) Ein König war ich, ohne Unterthanen,
Ein Fürst, und kein Regenten-Zepter in der Hand.

7) Unstätt war ich und flüchtig, von Unzüchtigen
Verachtet und verhöhnt, verfolget von
Rebellen, ein Nichtswürdiger warf Staub mir nach.

8) Du aber thatst mir wohl, verpflegtest mich
Mit Zärtlichkeit, mein Trost warst du zur Zeit der Noth.

9) Was konntest du, o guter Greis! erwarten,
Was Hoffen von mir, biedrer Mann! daß du
Mir beizustehen dich so sehr bestrebtest?

10) Ein Flüchtling, ein Unglücklicher war ich
Ja, und bedurfte selbst der Hülfe sehr.

11) Aus Herzenstriebe thatst du dies; du übtest
Die Tugend, weil du Tugend liebst.

12) Jetzt nun, da ich der Noth entrissen bin,
Da Gott sich meiner wieder angenommen,
Und meines Heiles Horn erhoben, und
Den Sieg mir über meinen Feind verschafft;

יג) יָדִי רַב לִי
אָמַרְתִּי אָשִׁיב מְחִיר לְמֵטִיבִי
כִּגְמוּל יָדְךָ לְךָ אֲשַׁלְּמָה
אֲכַלְכֶּלְךָ כְּיַד הַמֶּלֶךְ׃

יד) רִאשׁוֹן לְיוֹעֲצַי אֲשִׂימְךָ
שַׁלִּיט בְּמַלְכוּתִי
לִימִינִי תֵשֵׁב כְּבֵן כְּאָח לִי׃

טו) אוּלָם מָה אֹמַר וַאֲדַבֵּרָה
כִּי גָדַלְתָּ מִמֶּנִּי מְאֹד בַּעֲלִיָּתָ׃

טז) תַּגְמוּלִי לֹא תַחְפֹּץ
יְקַר תִּפְאֶרֶת מֵאַנְתָּ
מִמַּעֲדַנַּי לֹא תֹאבֶה טָעוֹם
וּבְאַרְמוֹנִי לֹא תִמְצָא עֹנֶג׃

יז) חֶדְוַת תֵּבֵל בַּזּוֹתָ קוֹל שָׁרִים וּמְנַגְּנִים
לְבוּשׁ פָּז וְאַרְגָּמָן תַּבְרִיךְ צְבָעִים רִקְמָה׃

יח) וּבַמָּה אָשִׁיב כְּצִדְקֶךָ
כִּגְמוּל יָדְךָ לִי׃

יט) אַשְׁרֶיךָ בַּרְזִלַּי מַגִּידִים הָעֹשֶׁר
מִמֶּלֶךְ בְּהֵיכָלוֹ יְקָרָה שָׁפְרָה נַחֲלָתֶךָ׃

13) Jetzt nun, da meine Macht genug mir ist,
Dacht' ich: vergelten will ich's dem Wohlthäter;
Will königlich, dich, du Verdienstvoller! belohnen;

14) Zu meinem ersten Rathe, dich erheben;
Mitherrscher solltest du in meinem Reiche sein;
Zu meiner Rechten, wie ein Sohn, wie Bruder sitzen.

15) Allein was soll, was kann nunmehr ich sagen? — du,
Weit größer, weit erhabener denn ich —

16) Verlangest keinen Lohn, begehrst nicht Würde,
Nicht Pracht; die Wohlgerichte haben keinen Reiz,
Mein Pallast keine Lust für dich.

17) Du achtest nicht der Erden Freuden, weder
Der Sänger und der Spieler Töne, noch
Das Purpurkleid, das buntgestickte Prachtgewand.

18) Womit belohne ich nun deine Tugend?
Womit nun dein Verdienst um mich? —

19) Heil dir, o Barsilay! hoch über Fürstenglück,
Erhabner als die Königswürde ist dein Loos.

כ) בְּאֹהָלֶיךָ אָהֳלֵי תֹּם
בָּדָד שַׁאֲנָן תִּשְׁכּוֹן
סְבִיבוֹתֶיךָ שַׁלְוָה:

כא) נָוְךָ תִּפְקוֹד וּבֵין קִירוֹתָיו שָׁלוֹם
אֵין קִנְאָה וְחָנֵף מְנוּחָתְךָ יַפְרִיעַ:

כב) צִדְקָתְךָ יְרִיעוֹתֶיךָ תֹּם וְיֹשֶׁר מַצָּעֶיךָ:

כג) זְהַב אוֹפִיר וְחֲלִי תַרְשִׁישׁ בַּמֶּה נֶחְשָׁבוּ
לֹא תוֹקִיר עֶרְכָּם כִּי לֹא תַחְמְדֵם:

כד) מְעַט עֲרוּגוֹת גַּנְּךָ
וְזְעֵיר חֶלְקַת שָׂדְךָ
מְדִינוֹת מֶמְשַׁלְתְּךָ הֵמָּה
וְאֹהָלֶיךָ הֵיכָלֶיךָ:

כה) אֶתְךָ וּמַחֲרַשְׁתְּךָ בְּיָדְךָ שֵׁבֶט מוֹשֵׁל:

כו) אֶשְׁתְּךָ בָּנֶיךָ וְעֶדְרְךָ
עַמְּךָ הֵם לְמִשְׁמַעְתְּךָ יָסוּרוּ
נֶאֱמָנִים לְךָ סֶלָה:

כז) קוֹל צִפֳּרִים עָפוֹת לְאָזְנֶיךָ יִנְעַם
בְּקוֹל מֵיטַב נַגֵּן כְּזִמְרַת שָׁרִים וְשָׁרוֹת:

20) In deinem Zelte, der Unschuld geheil'gtem Sitz,
Wohnst einsam du und sicher, um dich her
Herrscht göttliche, herrscht seel'ge Stille.

21) Und Friede wohnet zwischen deines Hauses Wänden,
Kein Neid und keine Heuchlei störet deiner Hütte Ruh.

22) Sieh'! deine Tugend ist dein Teppich,
Und deine Biederkeit dein Polster.

23) Dich reizt nicht Ophirs Gold und Tyrus Kostbarkeiten,
Du schätzest sie nicht, weil du sie nicht begehrst.

24) Denn deines Gartens schmale Beeten, und
Dein kleiner Antheil Felds sind Königreiche
Für dich, und deine Hütte dir ein Pallast;

25) Die Sichel und der Pflug dein Herrscher-Zepter;

26) Dein Weib und deine Kinder und die Heerde
Dein treues Volk, das dir gehorcht — o, welche
Ergebne Unterthanen sind doch die —!

27) Und lieblicher klingt dir der Vögel süße Töne
Denn meiner Sängrinnen und Sänger Lieder. —

כח) הֵן זֹאת מַתַּת חֶלְקְךָ
מַה מְאֹד צָלַחְתָּ:

כט) רָמָה קַרְנְךָ מִקַּרְנַי
וְחֵילְךָ נִשָּׂא מֵחֵילִי
כִּי בְּכָל אוֹצָרִי תִקְצַר יָדִי
אֵין דֵּי גְמֻלֶךָ:

ל) עַל־כֵּן אָמַרְתִּי שְׂפָתַי יְשַׁבְּחוּנְךָ
נֶגֶד מַקְהֵלוֹת עַמִּים לְשִׁמְךָ אֲזַמֵּרָה:

לא) עַל רֹאשׁ שִׂמְחָתִי זִכְרוֹנְךָ אַעֲלֶה
חָרוּת יִהְיֶה עַל לוּחַ לִבִּי תָּמִיד:

לב) אֵלִי צוּרִי מְנוּסִי וּמְפַלְטִ לִי
אֲשֶׁר יָדְךָ תְּיַסְּרֵנִי וּזְרוֹעֲךָ תְּאַמְּצֵנִי:

לג) תַּךְ וְתַחֲלִימֵנִי תַּבְרִיעֵנִי וּתְעוֹדְדֵנִי:

לד) הֵטִיבָה נָא לַטּוֹב וְלַיָּשָׁר כְּמִפְעֲלוֹתָיו:

לה) עַל גִּלְעָדִי זֶה צַדִּיק וּבַר לֵבָב
הָשֵׁת נָא כַּפְּךָ לְעֵת זִקְנָתוֹ סוֹכְכֵהוּ:

לו) בְּכֶלַח יָמָיו אַמְּצֵהוּ
חַזְּקֵהוּ בָּרִיא אוּלָם:

28) Dies ist dein Loos, o Glücklicher!

29) Und höher ist dies Heiles-Horn, erhabener
Und seliger dein Glück denn meine Macht:
Ist sie bei meinen Schätzen allen doch
Zu gringe, zu belohnen, Edler! dich.

30) Drum soll mein Mund dein Lob verkünden, im
Beisammensein der Völker deinem Namen singen;

31) In meinem höchsten Freudentag will ich ihm feyern,
Beständig ihn in meinem Herzen tragen.—

32) Mein Gott! mein Hort! o du, mein Schutz und Retter!
Du, dessen Arm mich züchtigt und mich stärkt,

33) Mich schlägt und heilt, mich beuget und aufrichtet,

34) O laß es doch wohlgehen diesem Guten,
Gieb diesem Frommen nach Verdienst.

35) Beschütze diesen Gileaditen,
Beschirm' in seinem hohen Alter ihn.

36) Und stärke ihn in seinen spätsten Tagen;
Fest stehe er wie unerschütterliche Halle!

לז) מוֹחַ עַצְמוֹתָיו תְּדַשֵּׁן
בַּל יִרְפּוּ עוֹרְקָיו
לֹא תִכְהֶה עֵינוֹ לֹא תָנוּס לֵיחֹה:

לח) כָּל־הַיּוֹם יִרְעֶה בְּטוּב וְזַרְעוֹ לִבְרָכָה:

לט) נִין וְנֶכֶד דּוֹר שִׁלֵּשִׁים וְרִבֵּעִים
בְּחֵיקוֹ יִשְׂחָקוּ וְעַל בִּרְכּוֹ יִשְׁתַּעֲשָׁעוּן:

מ) בְּבֵיתוֹ תָּלִין אַהֲבָה שֶׁקֶט בְּנָוֵהוּ
אֵין פֶּרֶץ אֵין מַחֲרִיד סְבִיבָתוֹ:

מא) עֲדֵי יָשׁוּב לִמְנוּחַת נֶצַח
שְׂבַע יָמִים וּרְווּי טוֹבָה:

מב) הִנֵּה כֵן יְבֹרַךְ אִישׁ אוֹהֵב אֱלֹהָיו
עֹשֶׂה רְצוֹנוֹ וְעַל בְּרוּאָיו יְרַחֵם:

מג) יִסְעָדֵנוּ אֱלֹהִים בִּימִין עֻזּוֹ
וּבְתֹקֶף זְרוֹעוֹ יְנַהֲלֵהוּ:

37) Verleih' ihm Leibeskraft, daß seine Nerven
Ihm nie erschlaffen, nie erblöden seine Augen,
Und nie versiege seines Lebens Säfte.

38) O, daß er unaufhörlich sich am Glück ergötze,
In seiner Kinder Wohl sich weide.

39) Und Enkel und Urenkel mögen spielen
In seinem Schooß, auf seiner Knie sich wiegend.

40) In seinem Hause wohne Liebe, Ruhe
In seiner Hütte; kein Unfall begegne ihn!

41) Bis einst in jene ew'ge Ruh er kömmt,
Satt seiner Tage, satt des Lebens Freude.

42) Dem Manne ziemet dieser Seegen, der
Bei seiner Gottesfurcht der Menschheit Würde kennt.

43) Ihn stützet Gott mit der allmächt'gen Hand,
Ihn leitet mit gewalt'gem Arme er.

III.

מעשה

נבות היזרעאלי

יספר

על דרך ההוה

בשני חלקים

Naboth,

der Jesreelit,

ein Drama

in

zwei Acten

שמות הגופים*

אַחְאָב, מלך ישראל אשר בשומרון

אִיזֶבֶל המלכה, אשתו

אֵלִיָּהוּ התשבי, הנביא בימיו

נָבוֹת, אחד מתושבי עיר יזרעא

שְׁלֹמִית, אשת נבות

אֲחִימַעַץ, נער קטן } ילדי נבות
חָגְלָה, נערה קטנה }

דוֹאֵג } יועצי המלך אחאב וממתיקי סוד המַלכה
אֱלִישָׁפָט }

שְׁנֵי בְנֵי בְלִיַּעַל

זִקְנֵי הָעִיר יזרעאל

שׁוֹטֵר הָעִיר הזאת

יתר העם, יועצי המלך, עבדים וסריסים.

---

*) השמות הגופים אשר אינם נמצאים במעשה הזה במקרא לא היו ולא נבראו, אך למשל בדיתים.

Personen.

Ahab,	König der Israeliten zu Samarien,	
Isebel,	Königinn, dessen Gemahlinn,	
Elias	aus Thisbi, ein Prophet,	
Naboth,	ein Bürger in Jesreel,	
Salomith,	dessen Frau,	
Ahimaaz,	ein kleiner Knabe,	dessen Kinder
Hagla,	ein kleines Mädchen,	dessen Kinder
Doeg	Geheimräthe des Königs und Vertrauete der Königinn,	
Elisapat	Geheimräthe des Königs und Vertrauete der Königinn,	

Zwei Nichtswürdige,

Die Aeltesten zu Jesreel,

Ein Stadt-Voigt.

Volk. Freiherren. Bediente. Verschnittene.

מעשה נבות היזרעאלי

חלק ראשון

מחזה א׳

אחאב · איזבל ·

(בהיכל המלך בשומרון . אחאב שוכב על המטה ויסב פניו אל הקיר ויתחל)

א י ז ב ל

מַה זֶּה מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל סָר רוּחֶךָ
מַדּוּעַ אֶל הַקִּיר תַּסֵּב אַפָּיִם ?
קוּם וּרְעֵה בַּטּוּב טְעַם נָא לְמַטְעַמֶּיךָ
וּמֶלֶךְ בְּיָפְיוֹ תֶּחֱזֶינָה עֵינָיִם ·

Naboth, der Jesreelit

Erster Act

Erste Scene

Ahab. Isebel.

(Königliches Schloß zu Samarien. Ahab auf einem Sopha, mit dem Gesicht zur Wand gekehrt liegend, und sich krank stellend.)

Isebel

Warum, Israels König! warum so niedergeschlagen, und mit dem Angesicht zur Wand gekehrt? Auf! ergieb dich der Wollust, der Süßigkeit Genüssen, daß man in voller Herrlichkeit den König sehe.

אחאב

סַר וְזָעֵף אֲנִי כְּאַחַד אָדָם חָלִיתִי
כָּאֵשׁ לַהַט תִּבְעַר בְּקִרְבִּי הַזַּעַם
עַל־כֵּן לְמַעֲדַנִּים לֹא הִתְאַוֵּיתִי
כָּל אֹכֶל אֶגְעַל עֲזָבַנִי הַטַּעַם ·

איזבל

הֲקוֹלְךָ זֶה אַחְאָב ? פְּלָאִים תַּשְׁמִיעֵנִי !
הֵן כְּאִישׁ אֵין זְרוֹעַ רָאַתְךָ עֵינִי
בְּמוֹ עֶבֶד נִכְנָע הִגָּלוֹת נִגְלֵיתָ
כִּי מֵחֲמַת גֶּבֶר תִּכְעַס עַד חָלִיתָ ·
רֹאשׁ שֹׁמְרוֹן זֶרַע יִשְׂרָאֵל יַעַבְדֶנּוּ
גַּם יְהוּדָה וַאֲרָם וְכָל שְׁכֵנָיו יְגוּרֶנּוּ

Ahab

Traurig bin ich und bestürzt, gekränkt wie ein gemeiner Mann. Ha! eine Wuth brennt in mir wie lodernd Feuer; daher ich nicht lüstern bin nach den Leckerbissen, und Ekel habe an allen Speisen, ach, verloren ist mein Appetit!

Isebel

Ist dies, Ahab, deine Stimme? Wunderdinge höre ich! Einem Unmächtigen gleich erscheinst du mir; wie ein niedriger Sklave zeigest du dich heute, daß ein Verdruß über irgend einen Menschen dich so sehr niederbeugt. Das Oberhaupt Samarien's, dem Israels Nachkommen dienen, er, den auch Juda, die Chaldäer und die Nachbaren alle

צִוָּה וְאֵין מֵפִיר נַפְשׁוֹ אוֹתָהּ וַיַּעַשׂ
הַהוּא יַסְתִּיר אַף בְּחֻבּוֹ יַעֲלִים כַּעַשׂ ?
יִבְךְּ בְּסֵתֶר לִבּוֹ גַּם יִפְּלוּ פָנֵימוֹ
יַבִּיט בְּבוֹגְדִים יִרְאֶה פִשְׁעָם וִיכַסֵּמוֹ ?
מִי זֶה יָעוֹז פָּנָיו לְגָרוֹת אַפֶּךָ
וְעוֹד יִהְיֶה נִמְלָט מִנִּקְמַת חַרְבֶּךָ ?

אחאב

זֹאת הַפַּעַם אִיזֶבֶל שָׁוְא זֹעֶמֶת
דְּעִי כִּי הָאָדָם מִמֶּנּוּ נִפְעַמְתִּי
לֹא יָגוּר שְׂאֵתִי אַף חֶרֶב נֹקֶמֶת
צֶדֶק וּמִשְׁפָּט אִתּוֹ עַל־כֵּן נֶאֱלַמְתִּי.

---

fürchten; er, dessen Befehlen sich niemand widersetzt, der nur will, und es muß geschehen, der soll seinen Zorn verbergen, im Innern den Gram ersticken? Ihm das Herz im Stillen weinen, die Stirne sich kummervoll falten? Soll Treulose dulden, ihr Verbrechen sehen und schweigen? Wer ist denn der, der es gewagt, deinen Zorn zu reizen, und noch lebt, entgangen deinem Rachschwert?

Ahab

Diesmahl tobt vergebens Isebel. Wisse! der Mann, von dem ich mich gekränkt fühle, fürchtet nicht meine Größe, nicht mein Rachschwert; die Gerechtigkeit ist auf seiner Seite, ich verstumme daher.

איזבל

מוֹשֵׁל בְּעַמִּים שַׁלִּיט בִּמְדִינוֹת אֶרֶץ
הֲגַם אֶת זֶה דְּבַר חֹק וּמִשְׁפָּט יַכְנִיעַ?
מֶלֶךְ כְּחֶפְצוֹ יִתֵּן חֹק דָּת יַשְׁמִיעַ
גֶּדֶר הוּא לְעַמּוֹ וְהוּא יִפְרוֹץ בּוֹ פֶּרֶץ.
כְּשַׁעֲשׁוּעִים בְּכַף עֶלֶם קַו דִּין בְּיָדֵינוּ
נַטֵּנוּ נְסַלְּפֶנּוּ כְּאַוַּת נַפְשֵׁנוּ.
נָגִיד יָרֵא מִשְׁפָּט כְּנַעַר מִשֵּׁבֶט
לִבּוֹ חָסֵר אַךְ סָכָל הוּא וּבַעַר
אֹמֶר רֵק יִירָא מְנִיב פֶּה יְחֻבָּט
כָּל נִקְלֶה יְדַבֵּר בּוֹ מִשְׁפָּטִים בְּשָׁעַר.

Isebel

Wer Völker beherrscht, Länder regiert, kann wohl den ein Gesetz, ein Gericht unterjochen? Nach Willkühr giebt ein König Gesetze, theilt Befehle aus, die ein Zaun für sein Volk sind, den er aber für sich niederreißen kann. Wie Spielwerk in Knabenhand ist die Rechtsschnur in unsern Händen; wir beugen, krümmen sie nach Herzenslust. Ein Fürst, der wie ein Kind vor der Ruthe das Gesetz fürchtet, dem gebricht ein Herz, ein Thor ist er und dumm; er fürchtet ein leeres Wort, läßt von einem Hauche sich plagen; der Verworfenste redet dann in Gerichtsstätten wider ihn.

אחאב

לֹא־כֵן רַעְיָתִי! לֹא בְחָכְמָה תָּדִינִי
לוּ חָכַמְתְּ תַּשְׂכִּילִי לְאַחֲרִית תָּבִינִי
כִּי גַם לַמְּלָכִים יֵשׁ מִשְׁפָּט וָגֶדֶר
אִם לֹא בְשֵׁבֶט מוּסָר עַמִּים יְנַהֲגוּ
אִם חֻקּוֹת יִרְמְסוּ עַל דָּת יִלְעָגוּ
מַלְכוּתָם לֹא תָקוּם וְתִכּוֹן עַל סֵדֶר.
זֶה דֶרֶךְ עָם אַחַר גְּדוֹלִים נִמְשָׁכוּ
בְּמִנְהָגָם וְחֻקָּם גַּם הֵם יִתְהַלָּכוּ
אִם מוֹשֵׁל מֵרַע חוֹטֵא וּמַרְשִׁיעַ
אַף עַמּוֹ כָּל חֹק כָּל מוּסָר יַפְרִיעַ

Ahab

Nicht so, meine Traute, nicht weislich urtheilst du. Wärest du weise, du würdest einsehen, die Folgen erwägend, daß auch Könige Gesetze und Schranken haben. Wenn sie nicht mit frommen Zepter Völker regieren, wenn sie mit Füßen Gesetze zertreten, Rechte verspotten, so wird ihr Reich ohne Bestand, und herrschend sein die Unordnung. Gewohnt ist jedes Volk, sich nach den Großen zu ziehen, ihren Sitten, ihrer Handlungsweise nach zu ahmen. Wenn also schlecht der Herrscher ist, und sündigt und frevelt, wird auch sein Volk jedes Gesetz, jede Pflicht verletzen.

Kann

איזבל (נחימה)

הֲיִגְאֶה עַם נִבְזִים הֵיָעִיזוּ פָּנֵימוֹ
לִדְמוֹת לִגְאוֹן עֻזָּם לִדְרוֹךְ בְּאָרְחֵמוֹ ?
שִׁפְלֵי עָם כִּי יֶחֶטְאוּ בַּחֹק יִבְעָטוּ
בְּשׁוֹטֵי בַּרְקָנִים יְדֻשׁוּ יְחֻבָּטוּ
בְּמִשְׁמָר יֻתָּנוּ אֲסוּרִים בִּנְחֻשְׁתַּיִם
וּמַה יַּעֲשׂוּ הַנִּקְלִים וּרְפֵי יָדַיִם ?
אַךְ אִם רָמִים כָּמוֹנוּ דָּת מֵאֵנוּ
וּבְמִשְׁפָּט יִמְעָלוּ, מִי יַכְלִימֵנוּ ?
אוֹי לְךָ אַחְאָב ! דְּבָרְךָ כִּי יִשָּׁמֵעַ
לוּ נוֹדַע חַסְדְּךָ שָׁוְא לְאַמְהוֹת עֲבָדֶיךָ
חִישׁ סָר תִּפְאַרְתְּךָ וְקַרְנְךָ יִגָּדֵעַ

Isebel

Kann niedriges Volk sich erheben, sich erfrechen, der erhabenen Obermacht nach zu äffen, und ihrer Weise nach zu ahmen? Sündiget dieser gemeine Pöbel, übertritt er ein Gesetz, wird er mit der Fichten Ruthe gepeitscht, gegeißelt, ins Gefängniß geworfen, in Fesseln gelegt; und was wollen sie thun, die Geringen, die Wehrlosen? Wenn Hohe aber, wie unser einer, Vorschriften verwerfen, zuwider den Gesetzen handeln, wer will sie darüber verweisen? Wehe dir Ahab! wenn laut deine Worte werden, wenn deine unzeitige Güte an deiner Knechte Mägde kömmt; verloren würde bald dein Ansehen, abgestumpft dein Herrscherhorn sein; heute

זֶה הַיּוֹם וּמָחָר אַחֵר יְבַזְּךָ
גַּם כִּי יָשִׂימוּ תְהִלָּה יִתְּנוּ דֹפִי
וְהָיָה כְבוֹדִי לְקָלוֹן לְלַעַג הַיֹּפִי
(בקצף) הַגֵּד בֶּן עָמְרִי! הִנְנִי מַשְׁבִּיעֶךָ!
מִי זֶה הָעַוָּל פָּגַע בִּכְבוֹדֶךָ?
עַל חַטַּאת מִי חָלִיתָ וַתֵּאָנֵשׁ
עוֹד הַיּוֹם וּבְרֹאשׁוֹ חֶטְאוֹ יֵעָנֵשׁ·

אחאב

יָדַעַתְּ אִשְׁתִּי כִּי אִישׁ אָנִי לֹא נַעַר
לַנְחוֹת עָם בִּזְרוֹעַ נְחוּשָׁה לָמַדְתִּי
לֹא כְּאָסָא יַחֲנִיף שֵׁבֶט יְהוּדָה כְּבַעַר

---

heute dieser, morgen wird dich ein anderer schmähen. Auch mir könnte man Schimpf und Schande anhängen, daß in Schmach meine Ehre, in Spott mein Glanz sich verwandele. (mit steigendem Zorn) Sag Amri's Sohn! ich beschwöre dich! sag, wer ist der Bösewicht, der sich wider deine Ehre vergangen? Wer ist's, durch dessen Frevel du jetzt erkrankst? Heute noch soll er mit seinem Kopfe den Ungehorsam büßen!

Ahab

Du weißt, Geliebte! daß ich ein Mann und kein Kind bin; daß ich mit ehrnem Arm ein Volk zu beherrschen verstehe. — Nicht wie der unkluge Assa, der Juda's Stamm schmeichelt

לְצָרַי אָשִׁיב נָקָם אוֹיְבַי הִשְׁמַדְתִּי
עֲבָדַי יַחַד לֹא מִנֹּעַר פִּנַּקְתִּי
עַמִּי יִירָאוּנִי בְּאַהֲבָתָם לֹא חָשַׁקְתִּי
אַךְ לָאִישׁ בִּגְלָלוֹ רוּחִי זוֹעֶפֶת
לַעֲשׂוֹת בַּל אוּכַל עָלָיו תָּחוּס עֵינִי
כִּי צִדְקַת תֹּם דַּרְכּוֹ עָלָיו חוֹפֶפֶת
לְהַכּוֹת אִישׁ עַל יֹשֶׁר לִבִּי יְמַנְעֵנִי׃

איזבל

רוֹעֶה אֱוִיל! עַד אָן תַּכְבִּיר אִמְרֵי רוּחַ?
אִם תִּשָּׁפֵךְ מְרֵרָתְךָ כְּסִיר נָפוּחַ
מִכַּעַס עֶבֶד בִּכְבוֹדְךָ פּוֹשֵׁעַ

schmeichlet. — Ich aber weiß Rache meinen Gegnern, habe vertilgt so manchen Feind; nie verzärtelte ich meine Unterthanen; fürchten soll mich mein Volk, seine Liebe mag ich nicht. Doch kann ich dem Manne, der mich heute unruhig macht, nichts Arges thun; schonen muß ich seiner. Ihn schützet sein gar zu frommer, zu redlicher Wandel; und einen so ganz gerechten Mann zu schlagen, verbietet mir mein Herz.

Isebel

O, Thor! wie lange willst du noch windige Worte häufen? Wenn dir, gleich einem südenden Topfe, die Galle überläuft, wegen der Kränkung eines Knechtes, der deine

Ehre

הֲגַם אָז רִפְיוֹן לִבְּךָ לְרַחֵם יוֹדֵעַ?
בּוֹשׁ וְהִכָּלֵם! כִּי כַּנַּעַר חָלַשְׁתָּ.
אַתָּה אַחְאָב יָדְךָ אֶרֶץ הִרְעַשְׁתָּ
עוֹזְרֵי בֶן־הֲדַד מְלָכִים שְׁלֹשִׁים וּשְׁנַיִם
חֵיל הֲמוֹן הַגָּדוֹל הִכִּיתָ פַּעֲמָיִם
בֶּהָרִים וַעֲמָקִים מַחֲנֵה אֲרָם הֶחֱרַדְתָּ
עַד אוֹיְבֶיךָ סָבִיב הַשְׁמֵד הִשְׁמַדְתָּ
כָּל אֵלֶּה פָּעַלְתָּ בְּעֹצֶם יָדֶיךָ
וּמַדּוּעַ לֹא תִמְשׁוֹל גַּם עַל לִבֶּךָ?
הָסֵר רַחֲמֵי שָׁוְא וַעֲזוֹב חַסְדֵי הֶבֶל
הִנָּשֵׂא בְגָאוֹן, עַל מוֹרֵד שְׁפֹךְ זַעַם

Ehre verlezt, weiß auch alsdann dein schwaches Herz sich zu erbarmen? Schämen solltest du dich, du Feigherziger! (etwas freundlich) Du, Ahab, dessen Macht die Erde erschütterte, der du Benhadad's Helfer, zwei und dreißig Könige, mit ihrem schrecklichen Heere zweimahl schlugst; auf Bergen und in Thälern der Chaldäer Schaaren verscheuchtest, und um dich her alle deine Feinde überwandst; der du dies alles mit mächtiger Hand gethan, solltest dein eignes Herz nicht beherrschen können? — Hinweg mit dem unzeitigen Erbarmen! laß fahren eitles Mitleid! Erhebe dich mit Majestät, schütte deinen Grimm auf die Abtrünnigen aus; laß sie

zittern

יֶחֱרַד מִשִּׁבְטְךָ עֲנֵהוּ בַּכֶּבֶל
כִּי מֶלֶךְ אַתָּה יֵדְעוּ הַפָּעַם׃

אחאב

אִם כֵּן אֵיפֹא שִׁמְעִי נָא בַּת אֶתְבַּעַל!
מִי פָגַע בִּכְבוֹדִי בְּמֶרֶד וּבְמַעַל —
אַךְ לִשְׁפּוֹךְ דָּמוֹ בַּל נָשִׂים פָּנֵינוּ
פֶּן לִלְזוּת שְׂפָתַיִם נִהְיֶה גַּם שְׁנֵינוּ —
עוּצִי הִתְחַכְּמִי מַה נַּעֲשֶׂה לוֹ רָעָה׃

איזבל

מִי זֶה? סַפֵּר נָא לִי, סַפֵּר וְאֵדָעָה!

---

zittern unter deiner Geißel, schmachten unter Fesseln, daß man endlich erfahre, daß du König seiest.

Ahab

Nun dann so höre, Tochter Ethbaals! wer der Ungehorsame war, der mein Ehrgefühl beleidigte. — Doch laßt uns nicht dahin zielen, sein Blut zu vergießen; wir könnten sonst beide dem bösen Leumund preis stehen. — Rathe mir, überlege zuvor, was wir ihm Uebles anthun.

Isebel

Wer war dieser? Erzähle mir doch! erzähle, daß ich es wisse!

Dort

אחאב

כֶּרֶם נָבוֹת אֲשֶׁר שָׁם בְּיִזְרְעֶאל עִירֵנוּ
כֻּלּוֹ מַשְׁקֶה יוֹצִיא מִבְחַר הַיָּיִן
קָרוֹב גְּבוּלוֹ אֶל מִצְרֵי הֵיכָלֵנוּ
זֶה כַּבִּיר יָמִים עָלָיו שַׂמְתִּי עָיִן
כִּי לַעֲשׂוֹתוֹ לִי לְגַן יֶרֶק דִּמִּיתִי
הִנֵּה בְחָזְקָה לָקַחַת לֹא אָבִיתִי
לָכֵן אָמַרְתִּי לְנָבוֹת אֶשְׁפֵּלָה
בְּמַעֲנֵה רַךְ אֶשְׁאַל מִמֶּנּוּ הַשְּׁאֵלָה
וָאֶקְרָא אֶת אִישׁ הַזֶּה וְכֹה דִבַּרְתִּי:
"תֶּן לִי כַּרְמְךָ וּלְגַן יֶרֶק אֲשִׂימֵהוּ....

Ahab

Dort in unserm Städtchen Jesreel besitzt Naboth einen Weinberg; ein überaus bewässertes Gütchen, es bringt trefflichen Wein hervor, und gränzt dicht an unsres dortigen Schlosses Bezirk. Lange schon warf ich ein Aug' auf diesen Weinberg, und dachte, ihn zum Küchengarten umzuschaffen. Doch wollte ich ihn mit Gewalt nicht nehmen, und hielt es für gut, mich zu Naboth herunterzulassen, und ihm mein Gesuch in gnädigen Worten zu eröffnen. Ich ließ mir den Mann kommen und schprach so mit ihm: „Gieb mir deinen Weinberg, Naboth, ich will ihn mir zum Küchengarten machen . . . . .

איזבל

וַיְמָאֵן נָבוֹת?!

אחאב

גַּם אֶת זֹאת אָמַרְתִּי:
"אַךְ לֹא חִנָּם מִיָּדְךָ אֶקָּחֵהוּ
בְּמֵיטַב כַּרְמִי אוֹ בְּכַסְפִּי אֲשַׁלְּמֵהוּ".

איזבל

וּבְכָל זֹאת לֹא מִלֵּא שְׁאֵלַת הַמֶּלֶךְ?!

אחאב

"נַחֲלַת אֲבוֹתַי הוּא, עוֹלָם לֹא אֶמְכְּרֵהוּ".
כֵּן עָנָה נָבוֹת וַיִּפֶן וַיֵּלֶךְ.

Isebel

Und Naboth wollte nicht?!

Ahab

Ich setzte auch hinzu: „Ich verlange ihn aber nicht umsonst von dir; mit meinem besten Weinberge, oder mit Geld will ich ihn dir in vollem Werth bezahlen."

Isebel

Und dennoch wollte er seines Königs Wünsche nicht erfüllen?!

Ahab

„Er ist ein Erbtheil von meinen Eltern, nie verkaufe ich ihn." So antwortete Naboth, und wandte sich weg und ging.

איזבל

חַם לִבִּי בְּקִרְבִּי אַף רוּחִי סוֹרֶרֶת
הִנֵּה כִּיקוֹד אֵשׁ חֲמָתִי בִּי בֹעֶרֶת ·
הֲכֶלֶב הָרָע הַזֶּה יִמְעַל בְּךָ מַעַל
וּבְמַלְכוּתְךָ יִהְיֶה שָׂטָן וּפֶגַע !
אוֹי לְךָ נָבוֹת, אוֹי לְךָ בֶּן בְּלִיַּעַל !
לוּ הָיִיתָ פֹּה אֲמִיתְךָ זוֹ הָרֶגַע ·
שַׁחַת אֶכְרֶה לְךָ אַשְׁקְךָ יֵין רַעַל
הַמֶּרֶד הַזֶּה יְהִי לְךָ מוֹקֵשׁ וְנֶגַע ·
הִנֵּה זֶה יָמִים רַבִּים רָעָה עֵינַי
לִרְאוֹת בְּנָבוֹת כִּי יִקָּרֵא שְׁכֵנִי ·
עַתָּה לֹא יוֹסִיף עוֹד לַאֲדִיב נַפְשֵׁנוּ ·

Isebel (schäumend vor Wuth)

Mein Herz glüht in mir, mein Geist möchte mir entgehen; wie Feuersbrunst brennt in mir eine Zorngluth. Wie? dieser Verworfene konnte es wagen, dir ungehorsam zu werden? Abtrünnig und deiner Regierung gefährlich zu sein? Wehe dir, Naboth! wehe dir, du Nichtswürdiger! Wärest du hier, augenblicklich tödtete ich dich. Eine Gruft will ich dir graben, den Giftkelch dir geben; dieser Ungehorsam soll Sturz, soll Verderben dir sein. Lange schon mißfiel es mir, den Naboth als meinen Nachbar zu sehen; nunmehr soll er uns nicht länger ein Aergerniß sein. — Bewähre

מְלוּכָה תַּעֲשֶׂה אַחְאָב עַל כָּל עַמְּךָ
יֵדַע יִשְׂרָאֵל כִּי רָמָה יָדֵנוּ
כֶּרֶם נָבוֹת מָחָר יִהְיֶה כַּרְמְךָ ·
אֲנִי אֶתְּנֶנּוּ לְךָ מִיָּדִי תְּבַקְשֶׁנּוּ
לֹא בִזְרוֹעַ כִּי בְמִשְׁפָּט אֶקָּחֶנּוּ.
עַתָּה קוּם וֶאֱכוֹל בְּשִׂמְחָה אֶת לַחְמֶךָ
אַל לְרוֹזְנִים אַחְאָב! אַל לְרוֹזְנִים עַצֶּבֶת
יִרְגְּזוּ אוֹיְבֵי מֶלֶךְ יִרְעַד עַמֶּךָ
פֹּה תָלִין חֶדְוָה פֹּה שִׂמְחָה יוֹשֶׁבֶת ·

(אחאב קם וילכו שניהם יחדו)

---

wahre, Ahab, deine Königswürde bei deinem Volke; laß Israel erfahren, daß erhaben unsre Macht ist. Morgen schon soll Naboths Weinberg der deine heißen. Ich gebe ihn dir, von meiner Hand kannst du ihn fordern; doch nicht mit Gewalt, durch Rechtsspruch will ich ihn dir verschaffen. Also auf! genieße dein Mahl mit Freuden; nicht Fürsten, Ahab, Fürsten ziemt Trübsinn nicht. Zittern müssen deine Feinde, beben deine Unterthanen; hier aber muß die Wollust herrschen, hier wohnen die Freude.

(Ahab erhebt sich, beide ab.)

מחזה ב׳.

אחימעץ. חגלה.

(כרם נבות, ובתוכו סכה גדולה. אחימעץ ילך בין שורות הגפנים, וחגלה תתהלך בעמקים וקוטפת פרחים ועשבים.)

אחימעץ.

אַיֶּכָּה אֲחוֹתִי?

חגלה.

פֹּה הִנֵּנִי מַה תְּבַקֵּשׁ?

אחימעץ.

בּוֹאִי נָא אֵלַי בּוֹאִי!

Zweite Scene

Ahimaaz. Hagla.

(Naboths Weinberg, in dessen Mitte eine große Hütte stehet. Ahimaaz zwischen den Reihen der Weinstöcke spatzirend, Hagla in einiger Entfernung Blumen und Kräuter pflückend.)

Ahimaaz

Wo bist du, Schwester?

Hagla

Hier, hier! was giebt's?

Ahimaaz

Komm doch her zu mir, komm!

חגלה.

מָה אַתָּה חָפֵץ מִמֶּנִּי?

אחימעץ.

דָּבָר אַרְאֵךְ וְתִשְׂמָחִי

חגלה

עוֹד רֶגַע הוֹחֵל בָּא אָחִי, עוֹד שְׁתַּיִם
וְשָׁלֹשׁ פְּרָחִים אֶקְטוֹף וְאַחַר אָבוֹא.

אחימעץ (יביט באשכלות ויגע בהם)

הֵידַד! הֵן בִּכְּרוּ הָעֲנָבִים, הַבָּצִיר יְמַהֵר וְיָחִישׁ. עַל עִתּוֹתֵי הַחֶדְוָה כָּאֵלֶּה יִחַד לִבִּי כָּל יְמֵי הַשָּׁנָה. — מַה

Hag.

Ei! was willst du denn von mir?

Ahim.

Dir etwas Erfreuliches zeigen.

Hag.

Nur noch einen Augenblick Geduld, Bruder; laß mich noch hier einige Blumen pflücken, ich komme dann gleich.

Ahim. (eine Traube begaffend und berührend)

Heißa! die Beeren sind nun reif; bald wird die Weinlese angehen. Ei, das ist eine gar lustige Zeit, ich freue mich das ganze Jahr drauf. — Wie schön ist dieser Weinstock hier

נָאוָה הַגֶּפֶן הַזֹּאת! אָדְמוּ מְפַנִּינִים דַּם עֵנָב, טוֹב לְמַאֲכָל גַּם תַּאֲוָה לָעֵינָיִם·

חגלה (תבא בסל מלא עשבים ופרחים)

רְאֵה זֶה אָחִי פְּרָחִים נֶחֱמָדִים שָׁמָּה בָּעֲמָקִים קְטַפְתִּים· — הָרִיחַ נָא! — אֲבָל? רֵיחָם נִיחוֹחַ· אַךְ מַה מִּנִּי אָבִיתָ כִּי כָּכָה נָחוּץ קְרָאתָנִי?

אחימעץ

לְהַרְאוֹתֵךְ אֵיךְ בִּכְּרוּ הָעֲנָבִים· — רְאִי פֹּה אֶשְׁכּוֹל זֶה, מַה גָּדְלוּ עֲנָבָיו גַּם בְּשֵׁלוּ·

חגלה

רְאֵה גַּם שָׁם בְּרֹאשׁ אָמִיר הָאַשְׁכְּלוֹת תְּלוּיִים מִכֹּבֶד

---

hier! lauter rothe Trauben mit vollsaftigen Beeren. — Das schmeckt gut, und sieht auch schön aus.

Hag. (mit einem Körbchen voll Blumen und Kräuter auftretend.) Siehe, Bruder, welche herrliche Blumen; dort im Grunde habe ich sie mir gepflückt. — Nicht wahr? die riechen angenehm. — Aber was wolltest du von mir, daß du mich so schleunig riefst?

Ahim.

Dir diese reifen Beeren hier zeigen. — Sieh' einmahl diese Traube — diese hier. Welche große Beeren, und wie reif sie schon sind!

Hag.

Schau' einmahl auf jenen Wipfel dort, wie die Trauben

so

עִנְבֵימוֹ · הָאָח הֶאָח רָאֲתָה עֵינִי ! מַהֵר יִבְצוֹר אָבִינוּ
כָּל גְּפָנָיו וַאֲנַחְנוּ שְׂמֵחִים כְּשָׁנָה בְּשָׁנָה, הֲלֹא ?

אחימעץ

גַּם לִבִּי יִשְׂמַח מְאֹד

חגלה

אַךְ בְּנֵי שְׁכֵנֵנוּ יַלְדֵי בַּרְזִילַי הֵם לֹא יִשְׂמְחוּ בְּכַרְמָם הַדָּל·

אחימעץ

הִסְכַּלְתְּ לְדַבֵּר אֲחוֹתִי, גַּם הֵם יַעֲלוֹזוּ כָּמוֹנוּ· אֶמֶשׁ
רְאִיתִים מְפַזְּזִים וְרוֹקְדִים כַּאֲשֶׁר אֲנַחְנוּ עוֹשִׂים·

---

so schwer herunter hangen. Ei! Ei! das ist schön! der liebe Vater wird nun bald die Lese halten; ach, das wird wieder Vergnügen geben, nicht wahr?

Ahim.

Ja wohl, ich freue mich auch sehr darüber.

Hag.

Aber des Nachbars Barsilay Kinder die haben sich nicht mit ihrem elenden Weinberg zu freuen.

Ahim.

Du redest Thorheit, Schwester. Auch diese sind so vergnügt wie wir. Gestern sah ich sie hüpfen und springen, so wie wir's zu machen pflegen.

auch

חגלה

גֶּשׁ־הָלְאָה! מַה זּוֹ הַשִּׂמְחָה בְּכַרְמָם הַנִּבְזֶה?

אחימעץ

הֲתִשְׁכְּחִי אֲשֶׁר הוֹרָה לָנוּ אָבִינוּ לֵאמוֹר:
"אִישׁ אִישׁ כִּי יִשְׂמַח בְּמַתָּתוֹ
כְּמֶלֶךְ בְּהֵיכָלוֹ שָׁפְרָה נַחֲלָתוֹ."

חגלה

אַךְ כַּרְמֵנוּ יָפֶה מִכַּרְמָם

אחימעץ

יִתְהַלְלוּ הוֹרֵינוּ הָעוֹשִׂים, לֹא נַחְנוּ.

Hag

Gehe doch! was haben die mit ihrem unbedeutenden Weinberg froh zu sein?

Ahim.

Vergißest du die Lehre unsres lieben Vaters?
"Wer sich mit dem Seinen begnügt und freut,
Der beneidet keines Königs Herrlichkeit."

Hag.

Aber unser Weinberg ist doch viel schöner als der ihrige.

Ahim.

Die Ehre sei unsern arbeitsamen Eltern, nicht uns.

Auch

חגלה

גַּם קָרוֹב הוּא לִגְבוּל הַמֶּלֶךְ אַחְאָב

אחימעץ

אֲבָל! לַיְלָדִים אֲחֵרִים טוֹב מִמֶּנּוּ, כִּי חָפְשִׁי הֵם, הַיָּשָׁר בְּעֵינָם יַעֲשׂוּ, יִרְקְדוּ יְשַׂחֲקוּ וְאֵין מוֹנֵעַ. וַאֲנַחְנוּ נִשְׁבָּתִים תָּמִיד מִמְּשׂוֹשֵׂנוּ, אוֹ אֶחָד מֵעַבְדֵי הַמֶּלֶךְ יִגְעַר בָּנוּ, אוֹ אָבִינוּ יָבֹא וְיַהַס אוֹתָנוּ לֵאמוֹר: דֹּמּוּ! פֶּן יִשָּׁמַע רַעַשְׁכֶם בְּהֵיכַל שְׁכֵנֵנוּ הַמֶּלֶךְ.

חגלה

צָדַקְתָּ אָחִי צָדַקְתָּ. — אַךְ הַבֵּט נָא שָׁמָּה וּרְאֵה, הִנֵּה

Hag.

Auch gränzt er dicht an das Schloß des Königs Ahab.

Ahimaaz

Glaube mir! diese Kinder sind eben darum besser dran als wir. Sie sind frei, können machen, was sie wollen, können hüpfen, spielen, niemand wehrt es ihnen. Wir aber werden gar zu oft in unserm Vergnügen unterbrochen; bald schreiet uns ein königlicher Bedienter an, bald stillt uns der liebe Vater, und spricht: schweigt Kinder! man möchte den Lärm hören im Pallast unsres Nachbars, des Königs.

Hag.

Du hast Recht, Bruder! du hast wahrlich Recht. —

בָּא אָבִינוּ וְאִמֵּנוּ הַנֶּחֱמָדִים וְהַנְּעִימִים · נְמַהֵר וְנָחִישׁ
לָרוּץ לִקְרָאתָם, הָבָה!

(ירוצו שניהם לקראת הבאים)

מחזה ג׳

נבות · שלומית ·

(שניהם נושאים משא שוכות גפנים על שכמם,
והילדים סובבים אותם וינשקום על ברכיהם ·)

נבות

דַּיֵּכֶם, יְלָדַי הָאֲהוּבִים, דַּיֵּכֶם ·

שלומית

חַם לָכֶם, זֵעָה יִדְלוֹף מֵאַפֵּיכֶם ·

Schau' doch hin! sieh! dort kommt der liebe Vater und die liebe Mutter. Laßt uns ihnen entgegen eilen; hurtig!

(die Kinder springen ihren Eltern entgegen.)

Dritte Scene.

Naboth. Salomith.

(beide eine Bürde Reiser auf den Schultern tragend; die Kinder umfassen ihre Knie und küssen sie unablässlich.)

Naboth

Genug, meine lieben Kinder, genug!

Salomith

Euch ist so warm, Sehet, wie ihr schwitzt.

Setzt

נבות

לְכוּ וּשְׁבוּ בְּצֵל סֻכָּה וְחֲמַתְכֶם סָרָה

שלומית

אַךְ שִׁמְרוּ מִלִּשְׁתּוֹת עַד גְּוִיַּתְכֶם קָרָה׃

(הילדים מחבקים ומנשקים את אבותם עוד הפעם, וילכו אל הסכה׃ נבות ואשתו משליכים המשא מעל שכמם, וישבו בדשא על הארץ.)

נבות

קָשָׁה עֲבוֹדַת מַשָּׂא, אַךְ הַמַּרְגּוֹעַ
וְהַשֵּׁנָה אֶל הֶעָיֵף מַה נָּעֵמָה

שלומית

חַם הַיּוֹם בִּמְאֹד, רְאֵה אֵיךְ אָזוּעַ
עֲיֵפָה אֲנִי עָבַדְתִּי הַיּוֹם כִּבְהֵמָה׃

Naboth

Setzt euch dort in der Hütte hin, und kühlet euch ab.

Salomith

Nur trinket nicht eher, bis ihr abgekühlt seid.

(die Kinder umfassen und küssen ihre Eltern noch einmahl und hüpfen in die Hütte. Naboth und Salomith werfen ihre Bürde ab, und setzen sich ins Gras.)

Naboth

Drückend ist der Bürde Last, allein Ruhe und Schlaf nach der Arbeit desto angenehmer

Salomith

Es ist heute sehr warm, sieh, wie ich schwitze; ich bin ermattet, habe heute gearbeitet dem Viehe gleich.

Desto

נבות

לָכֵן אִשְׁתִּי תִּנְעַם לָךְ הַמָּנוֹחַ
מְתוּקָה שְׁנַת הָעוֹבֵד וִיגִיעֵי כֹחַ׃
רְאִי נָא רַעְיָתִי חֵלֶף עֲבוֹדָתֵנוּ
בִּרְכַּת אֵל הֲלֹא תָחוּל בְּמַעֲשֵׂה יָדֵינוּ
בְּצֶמֶר וּפִשְׁתִּים וְכָל מַחְסוֹר הַבָּיִת
מִגָּדִישׁ עַד קָמָה עַד כֶּרֶם זָיִת
וּבְכָל הַיּוֹצֵא מִגֶּפֶן הַיָּיִן
אֲסָמֵינוּ מָלְאוּ מִכֹּל וְחֶסְרוֹן אָיִן׃
וּמַה יִּתֵּר לִבֵּנוּ חֶדְוָה מָלֵאנוּ
כִּי נָשׁוּב מִשָּׂדֶה מֵעֲבוֹדַת פֶּרֶךְ
וְהִנֵּה טַפֵּנוּ יְרַקֵּד לִקְרָאתֵנוּ

Naboth

Desto süßer, gute Frau, schmeckt die Ruhe, desto erquickender ist des Ermüdeten Schlaf. — Siehe dich doch einmahl um, siehe, meine Liebe, unserer Arbeit Lohn. Ueber alles, was wir handthieren, wallet ja der Seegen Gottes; über Wolle und Flachs und allen Hausbedarf; über alles, was die Scheuer aufbewahrt, was das Feld, der Oelberg, und was diese Weinstöcke hier hergeben. Ja, voll sind unsre Behältnisse uns mangelt nichts. Und wie lacht uns das Herz so freudenvoll, wenn wir vom Felde nach der sauren Arbeit heimkehren, und unsre lieben Kinder uns entgegen

hüpfen

יְסֹבְבֻנוּ יְנַשְּׁקֻנוּ יֹאחֲזֻנוּ בֶּרֶךְ׃

שלומית (תסתיר דאגתה)

אֲבָל! הַיְלָדִים אֵלֶּה שַׂמֵּחַ יְשַׂמְּחוּנוּ׃

נבות

הַבִּיטִי אִשְׁתִּי גַּפְנֵי זֶה הַכֶּרֶם
הֵיטֵב בִּשְּׁלוּ, חֶמֶר מָלְאוּ עֲנָבֵימוֹ
בְּיִקְבֵנוּ יִזַּל יַיִן כְּשֶׁטֶף זֶרֶם (אשתו נאנחת)
וּמַה יִשְׂמְחוּ הָעֲנִיִּים בְּעוֹלְלוֹתֵמוֹ! —
מָה אֲמוּלָה לִבָּתֵךְ כִּי אַתְּ נֶאֱנַחַת
הַבְּמַחֲמַדִּים כָּאֵלֶּה לֹא תִמְצְאִי נַחַת?

שלומית

נַחְנוּ נִבְצוֹר וְאִישׁ אַחֵר יִשְׁתֶּה הַיָּיִן.

---

hüpfen, uns umgeben, küssen und die Knie umfassen sehen!

Salom. (ihre Säufzer verbergend.)

Es ist wahr, die lieben Kinder machen uns Freude.

Naboth

Betrachte nur, gutes Weib, dieses Weinbergs Stöcke; wie alles reift, wie von Beeren alles strotzt; Stromweise soll dies Jahr der Wein in der Kelter fließen. (Salomith säufzet laut) Und wie soll sich die Armuth mit der Nachlese freuen! — Aber was zaget dein Herz, daß du so seufzest? Haben alle diese Glücksgütter keinen Reiz für dich?

Salom.

Leider! werden wir die Lese halten und andere den Wein trinken.

Was

נבות

מַה לָּךְ אִשְׁתִּי כִּי כֵן הֶבֶל תְּדַבֵּרִי?

שלומית

יַעַן עַל כֶּרֶם זֶה אַחְאָב שָׂם עָיִן׃

נבות

אַךְ אִם אַתְּ לוֹ מֵחֵטְא תִּשָּׁמֵרִי
לְבִלְתִּי תַּחְשְׁבִי עָוֹן לְאִישׁ עַל חִנָּם׃
אִם אָמְנָם מַעֲשֵׂי אַחְאָב רָעִים הֵנָּם
בְּחָמָס כָּזֶה הֵן לֹא יִשְׁלַח כַּפֵּהוּ׃
הִנֵּה עֵת מֵאַנְתִּי לְמַלְאוֹת חֶפְצֵהוּ
קַר רוּחוֹ לֹא זָעַם לֹא חָרָה אַפּוֹ

Naboth

Was ficht dich an, Weib, daß du so thöricht sprichst?

Salom.

Hat nicht Ahab seine Augen auf unsern Weinberg geworfen?

Naboth

Möchtest du dich doch vor Sünden in Acht nehmen, und keinen Menschen so ungerecht in Verdacht ziehen. Wahr ist's, Ahabs Handlungen sind nicht so ganz rechtlich; allein einer solchen Gewaldthat ist er gewiß nicht fähig. Denn sieh! als ich mich weigerte, seinem Verlangen Gehör zu geben, betrug er sich ganz kaltsinnig, ließ keine Spur des Verdrusses merken, und ging schweigend davon, wie ein

Mann

וילך דומם כאיש אין עול בכפו׃

שלומית

האמנם תשכח רשעת אשתו איזבל ?
הה ! למוקש ישראל נתנה לו לחבל׃
אף אם זך ויטהר כשלג לבהו
לכל רשעה ופשע אשתו תטהו׃

נבות

אל תתני את פיך לחטוא בשרך (שוטר העיר בא)׃

שלומית (תזעק בחרדה)

הבט, שם בא שוטר העיר בכרמנו
הנה להתגולל להתנפל עלינו׃

Mann, der nichts Böses im Sinne hat.

Salom.

Vergiß doch nicht die Bosheit seines Weibes Isebel. Weh! zu Israels Unglück ist sie sein Loos geworden. Wäre sein Herz auch noch so rein, noch so unbefleckt, so würde sie ihn zu allem Laster verleiten.

Naboth.

Möchte doch dein Mund deinen Leib nicht versündigen! (ein Stadtvogt tritt in der Ferne auf)

Salom. (heftig erschrocken)

Ach, sieh! dort kömmt ein Vogt zu uns; gewiß! man will über uns herfallen, ach!

נבות

הָסִירִי שְׁלוֹמִית חֶרְדַּת שָׁוְא, הָסִירִי!
אִם זַךְ לִבֵּךְ מִפַּחַד פִּתְאוֹם אַל תִּירָאִי׃

מחזה ד׳.

שׁוֹטֵר הָעִיר. והקודמים

שׁוֹטֵר (יקוד וישתחוה לבעלי הכרם)

הָאֱלֹהִים עִמְּךָ נָבוֹת גֶּבֶר חָיִל!
שָׁלוֹם לְךָ וּלְבֵיתְךָ עַד קֵץ יָמֶיךָ!
הִנֵּה בָא פְּקֻדַּת הַמֶּלֶךְ זֶה הַלַּיִל
אֶל זִקְנֵי הָעִיר וְהֵם שָׁלְחוּ לְהוֹדִיעֶךָ

Naboth

O, laß doch, Salomith! diese thörichte Furcht, Wenn sich dein Herz rein fühlet, so hast du keinen Ueberfall zu befürchten.

Vierte Scene.

Der Stadvogt. Die Vorigen

Der Vogt (sich ehrfurchtsvoll verbeugend)

Gott sei mit dir, Naboth, du wackerer Mann! Friede sei dir und deinem Hause bis an deiner Tage Ende! Höre des Königs Befehl, der diese Nacht an die Aeltesten unserer Stadt anlangte, und den diese dir hiermit kund thun.

לֵאמוֹר: קִרְאוּ צוֹם לְכָל בָּאֵי הַשַּׁעַר
מִטַּף עַד נָשִׁים מִזָּקֵן עַד נַעַר·
כָּל אֲשֶׁר יִטְעַם לֶחֶם אוֹ יִשְׁתֶּה מָיִם
מִבֹּקֶר עַד בֹּא הַשֶּׁמֶשׁ בָּעֶרֶב
אִם דַּל אִם עָשִׁיר יוּמַת בֶּחָרֶב·
וְרָאשֵׁי עָם יִוָּעֲדוּ עַד הָעַרְבַּיִם
אַחַר מַעַלְלֵי יוֹשְׁבֵי עִיר יְבַקֵּשׁוּ
וְכָל פֹּרֶה רֹאשׁ וְלַעֲנָה בְּגִזְעוֹ יְשָׁרֵשׁוּ·
וְאַתָּה נָבוֹת בְּרֹאשׁ קְרוּאִים מוֹשָׁבֶךָ
כֵּן צִוָּה הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר חָפֵץ בִּיקָרֶךָ·
וְעַתָּה לְיוֹם מוֹעֵד הִכּוֹן נָא מְהֵרָה
וּבֹא מָחָר בֵּית הַמִּשְׁפָּט הַשַּׁעְרָה·

Er lautet also: „Verkündet einen Fasttag allen Anwesenden der Stadt, dem Manne und dem Weib, beiden, so jung als alt. Wer eine Speise, einen Trunk Wasser nur genießt, von desselben Tagesanbruch bis an der Sonne Untergang, soll mit dem Schwert getödtet werden. In diesem Tage sollen die Aeltesten bis Abend versammelt bleiben, zu untersuchen die Handlungen aller Einwohner dieser Stadt, und alles Unkraut mit der Wurzel aus zu reißen". Naboth! und du sollst an der Spitze der Versammlung sitzen; so befahl es ausdrücklich der König, der deine Verherrlichung will. Bereite dich also zu dem bestimmten Tage vor; morgen nehmlich erscheinst du im Thore der Gerichtsstätte.

Ich

נבות

אֲבַהֵל אָנֹכִי לְמַלְאוֹת דְּבַר הַמֶּלֶךְ ·

(השוטר ישתחוה וילך)

(אל אשתו בשחוק) חָכְמַת נָשִׁים תִּמָּצֵא אַךְ בַּפֶּלֶךְ
לֹא לִשְׁפּוֹט לֵב גְּבָרִים לָמוֹ הַדָּעַת
כִּי לֹא מָשְׁחַת לֵב אַחְאָב אָזְנֵךְ שָׁמָעַת ·

שלומית

וּמָה שָּׁמַעְתִּי אִישִׁי כִּי יְנַחֲמֵנִי ?

נבות

כִּי בְּרֹאשׁ קְרוּאִים הַמֶּלֶךְ הוֹשִׁיבֵנִי

Naboth

Ich werde eilen, dem Willen des Königs nach zu leben.

(der Vogt gehet mit einer Verbeugung ab)

(scherzend) Weiber = Weisheit bestehet im Rokken nur, aber nicht der Männer Herzen zu richten. Du hast es nun gehört, daß Ahabs Herz nicht ganz verdorben ist.

Salomith

Und was habe ich denn Tröstliches gehört?

Naboth

Daß mich der König begünstigte, an der Spitze der morgenden Versammlung zu stehen.

Ach

שלומית

אֲהָהּ נַפְשִׁי נַפְשִׁי! בְּכָל זֹאת לֹא שָׁקֵטָה·

נבות

אִוֶּלֶת אַתְּ! לְחִנָּם נַפְשֵׁךְ נָקֵטָה·—
לָמָּה זֶה נִירָא וְעָוֶל אֵין בְּיָדֵינוּ?
עַתָּה הֵרָגְעִי נָא וְאַל תְּהִי נִמְהֶרֶת!
נָקוּמָה לָלֶכֶת אֶל אֹהָלֵנוּ
וְאָכִין לְיוֹם מָחָר לַעֲמוֹד עַל מִשְׁמֶרֶת·

(ימהרו שניהם אל הסכה ויקחו טפם וילכו)

תם חלק ראשון.

Salomith

Ach, daß mein Herz dennoch nicht ruhig werden will!

Naboth

Du bist eine Thörinn! dich quält eine bloße Grille. Was haben wir denn zu befürchten, da wir uns doch nichts Böses bewußt sind? Beruhige dich, Salomith, und schwärme nicht! Auf! laßt uns jetzt nach Hause eilen; ich will Anstalten zu meinem morgenden Berufe treffen.

(sie eilen in die Hütte, nehmen ihre Kinder und gehen ab)

Ende des ersten Acts.

חלק שני

מחזה א׳.

איזבל. שני בני בליעל. (בהיכל יזרעאל)

איזבל

יָדַעְתִּי בָּנַי רוּחֲכֶם רוּחַ אֹמֶץ
חֵץ שָׁחוּט לְשׁוֹנְכֶם חֲמָתָהּ כַּחֲמַת נָחָשׁ
תִּמְחַץ וְאֵין עוֹד מַרְפֵּא תִּשַּׁךְ בְּלֹא לַחַשׁ
תֹּאמַר לְאֶבֶן זָהָב וּלְיַיִן חֹמֶץ

Zweiter Act.

Erste Scene

Isebel. Zwei Nichtswürdige. (Pallast zu Jesreel)

Isebel

Wohl, meine Kinder, ist mir euer Starrsinn bekannt. Wie scharfer Pfeil schneidet eure Zunge, vergiftet einer Schlange gleich; unheilbar ist die Wunde, die sie versetzt, kein Beschwören schützt wider ihren Biß. Sie spricht, und in Gold muß der Stein, in Eßig der Wein sich verwan-

deln

כָּל עָוֹן תַּצְדִּיק וּלְצֶדֶק תִּקְרָא רֶשַׁע
· תָּשִׂים מָחוֹל לְאֵבֶל, אֵיד וָשֶׁבֶר לְיֶשַׁע·
יָדַעְתִּי כִּי לֵב בְּקִרְבְּכֶם עַז כָּאָבֶן
לַאֲמָרִים רֵקִים אִמְרֵי אֱמֶת תִּשְׂחָקוּ
כֶּאֱחוֹז אֵשׁ קַשׁ וְכִדְלוֹק לַהַב הַתֶּבֶן
כֵּן אוֹיְבֵיכֶם מֵחֲמַת אַפְּכֶם יִדְלָקוּ·
וְעַל־כִּי זֹאת אִתְּכֶם בָּכֶם בָּחַרְתִּי
לְבַצַּע תַּחְבּוּלוֹתַי בְּקִרְבִּי שָׁמַרְתִּי·
עַתָּה לְפִי חָכְמַתְכֶם לַעֲשׂוֹת תַּשְׂכִּילוּ
מֵעֲצַת אַנְשֵׁי סוֹדִי דָּבָר אַל תַּפִּילוּ
כֹּל שָׂמוּ בְּפִיכֶם תַּעֲנוּ וְאַל תִּפְחָדוּ
אָלָה וְכַחַשׁ בִּפְנֵי הָאִישׁ תִּסְהָדוּ

---

deln; die Sünde muß Tugend, und Tugend Laster werden; Reihen-Tanz ist ihr Trauer, Unglücksfall eine Seligkeit. Ich weiß, daß ihr ein Herz besitzet, hart wie ein Fels; mit der Wahrheit leeren Worten treibet ihr euren Spott. Wie Feuer Stoppeln ergreift, wie Flamme Stroh verzehrt, so müssen eure Gegner von eurem Grimme zerschmelzen. Weil ihr nun denn so brav seid, darum habe ich euch dazu erkohren, den Plan auszuführen, den ich in meinem Herzen nährte. Handelt also ganz eurer Klugheit gemäß; laßt nichts unverrichtet von allem dem, was euch meine Vertrauten auftrugen. Saget aus, was sie euch in den Mund gelegt haben; sei es Meineid, Lüge, sagt's dem Manne ins Gesicht

אֲשֶׁר לְבַלְּעוֹ וּלְשַׁחֲתוֹ בִּלְבִּי חָשַׁבְתִּי
וּדְעוּ כִּי לָחוֹן אֵדַע אֲשֶׁר אָהַבְתִּי׃

שני בני בליעל (כורעים ומשתחוים)

מַלְכָּה לְעוֹלָם תִּחְיֶה! כָּל פִּקּוּדַיִךְ
נִשְׁמַע גַּם נַעֲשֶׂה, אַךְ נִמְצָא חֵן בְּעֵינַיִךְ׃

האחר

אִם מַעֲלְלֵי נָבוֹת כַּשֶּׁמֶשׁ לָזֹהַר
דִּבָּתִי תַּרְשִׁיעֶנּוּ וְתַאֲשִׁימֵהוּ

השני

אִם זַךְ לִבּוֹ כַּשָּׁמַיִם לָטֹהַר

Gesicht, dessen Verderben ich in meinem Herzen beschlossen habe; und wisset, daß ich den zu begünstigen weiß, der meine Huld besitzt.

Die zwei Nichtswürdigen (kniend)

Lange lebe die Königinn! Ganz nach deinem Befehle wollen wir handeln; nur schenke uns deine Huld!

Der Erste

Mögen auch Naboths Handlungen noch so himmelrein sein, mein Leumund soll ihn dennoch zu beschuldigen wissen.

Der Zweite

Und wenn sein Herz auch unbefleckt wie die Sonne ist,

anschwärzen

עִקְּשׁוּת פִּי תְּתָעֲבֶנּוּ וְתִגְעָלֵהוּ

האחד

פְּנֵי יְשִׁישִׁים לֹא אֵבוֹשׁ מְדַבֵּר שֶׁקֶר׃

השני

נֶגֶד קְהַל עָם כְּזָבִים אֲדַבֵּר אֵין חֵקֶר

הראשון

צַעֲקַת נָבוֹת אוֹיִבְךָ לֹא תַחֲרִידֵנִי

השני

יִלְלַת אִשְׁתּוֹ כִּי תִרְבֶּה לֹא תְבַעֲתֵנִי

הראשון

מְנַאֲקַת יְלָדָיו מֵעַי לֹא יֶהֱמָיוּן

anschwärzen und besudeln soll es meine Zunge.

Der Erste

Vor den greisen Häuptern werde ich mich nicht zu lügen schämen.

Der Zweite

Vor dem Angesicht des ganzen Volks werde ich Unwahrheiten häufen.

Der Erste

Das Geschrei deines Feindes Naboth soll mich nicht abschrecken.

Der Zweite

Das Wimmern seines Weibes mich nicht erweichen.

Der Erste

Das Winseln seiner Kinder kein Mitleid in mir erregen.

השני
אֶשְׂחַק לְסִכְלוּת אַנְשֵׁי אֱמֶת כִּי יִרְבָּיוּן ׃

איזבל (בפנים שוחקת)
אַנְשֵׁי חַיִל כָּמוֹכֶם חִנִּי יִמְצָאוּ
הֵן גִּבּוֹרִים כָּכֶם עֵינַי לֹא רָאוּ
בְּתוֹךְ עַם זֶה רַכֵּי לֵב וּרְפֵי יָדַיִם
קוּמוּ חֲנוּנִים, קוּמוּ מֵעַל בִּרְכַּיִם!

שני בני בליעל (יקומו מעל ברכם)
עֲטֶרֶת נָשִׁים! גָּאֹה יִגְאֶה לִבֵּנוּ
כִּי הִלַּלְתְּנוּ מִכָּל בְּנֵי עַמֵּנוּ ׃

איזבל
לְכוּ מַהֲרוּ לְבֵית מִשְׁפָּט אַל תִּתְמַהְמָהוּ

Der Zweite

Lachen will ich zu der Thorheit der Wahrheits Freunde, so viel auch ihrer sein mögen.

Isebel (freundlich)

Brave eures gleichen verdienen meine Huld. Warlich! solche tapfern Männer habe ich noch nie unter diesem feigen, ununternehmenden Volk gefunden. Stehet auf, Begnadigte! erhebet euer Knie.

Die Nichtswürdigen (aufstehend)

Krone der Weiber! wir sind stolz darauf, uns von dir vor allen unsern Lansleuten vorgezogen zu sehen.

Isebel

Nun gehet, eilet nach der Gerichtsstätte, seid muthig, fürchtet

חִזְקוּ לְבַבְכֶם אַל תִּפְחֲדוּ אַל תִּירָאוּ ·

שני בני בליעל

נָחוּשׁ* עָרְפֵּנוּ לֹא נֵדַע פַּחַד וָרָעַד ׃

איזבל

מַהֲרוּ לָלֶכֶת!

שני בני בליעל

מַלְכָּה תְּחְיֶה לָעַד! יקדו וילכו)

---

*) לשון נחשת, כמו אם בשרי נחוש.

---

fürchtet und zaget nicht; gehet!

Die Nichtsw.

Gestählt ist unser Nacken, wir kennen keine Furcht.

Isebel

Macht, daß ihr fort kommt.

Die Nichtsw.

Ewig lebe die Königinn!

(gehen mit einer tiefen Verbeugung ab.)

מחזה ב׳.

איזבל (לבדה)

קוֹרוֹת מִשְׁתַּנּוֹת עִתִּים כִּי יַחֲלוֹפוּ
זִרְמֵי זְמָן אַף לִבּוֹת אָדָם יִשְׁטוֹפוּ׃
זָכַרְתִּי יָמִים מִקֶּדֶם עֵת רָפוּ
יְדֵי מַלְכֵי צוֹר, וְלַיְּהוּדִים מְאֹד חָנֵפוּ׃
חִירָם שָׁלַח מַלְאָכָיו לְדָוִד בֶּן יִשַׁי
גַּם לִשְׁלֹמֹה בְנוֹ בְּשִׁבְתָּם עַל כִּסְאֵמוֹ
בְּדִבְרֵי שָׁלוֹם וּבְרִית וּבְמִנְחָה וָשַׁי
מִבְחַר אֲרָזָיו נָתַן לִבְנוֹת אַרְמוֹנֵמוֹ׃
וַאֲנִי בַּת מֶלֶךְ צוֹר בִּכְבוֹדָם גָּעַלְתִּי

Zweite Scene.

Isebel (allein)

Neue Zeiten, neue Begebenheiten. Auch die Gesinnungen reißt der Strom der Zeit mit sich fort. Ich denke mir jene vorigen Zeiten, als noch schlaff die Hände der Könige von Tyrus waren, und sie Juda schmeichelten. — Hiram schickte Gesandte an des Isai Sohn, David, und an dessen Thronerbe Salomon, als sie zur Regierung gelangten; überhäufte sie mit Glückwünschungen, mit Geschenken, ja, seine besten Zedern gab er hin, ihnen Palläste zu erbauen. Ich aber, eines Königs von Tyrus Tochter, würdige ihr

עַל עַם יִשְׂרָאֵל וּמוֹשְׁלוֹ מָשַׁלְתִּי
לֵב אַחְאָב בְּיָדַי כְּבְיַד יוֹצֵר הַחֹמֶר
אֲצַו וַיְהִי יָקוּם כִּי אֶגְזוֹר אֹמֶר·
הַסָּכָל הַזֶּה לְהַכּוֹת עַבְדּוֹ יִנָּחֵם
יַסְתִּיר כַּעְסוֹ יִשְׁכַּב וְלֹא יִטְעַם לָחֶם
עַתָּה יֵבוֹשׁ רַךְ הַלֵּב כְּלִימָּה יְכַסֶּנּוּ
יִרְאוּ עֵינָיו כִּי נַעַר הוּא לֹא גֶבֶר
כִּי בְּיַד אִשָּׁה יִפּוֹל נָבוֹת וְיִמְצָא קֶבֶר
בָּא קִצּוֹ עוֹד מְעַט וְיַד עָם תִּסְקְלֶנּוּ· —
אָמְנָם חֲמָתִי עוֹרֶנָּה לֹא שָׁכָכָה
לֹא תָשׁוּב אָחוֹר יָדִי עַד אֵרַע כָּכָה
לִמְשׁוּגָּע זֶה אִישׁ תִּשְׁבִּי אֵלִיָּהוּ

Ansehen herab; ich beherrsche Israel sammt seinem Beherrscher. Wie Thon in des Töpfers Hand ist Ahabs Herz in meinen Händen; ich befehle, und es geschieht, verordne, und es muß bleiben. Der Thor! trug er nicht Bedenklichkeit, sich an seinem Knechte zu rächen? Verbarg seinen Zorn, legte sich hin und wollte keine Speise zu sich nehmen?! Möge er sich schämen, der Feigherzige! Möge er einsehen, daß er keinen Männermuth besitzt. Durch eine Frau soll Naboth fallen und sein Grab finden; sein Ende ist nahe, bald wird ihn das Volk steinigen. — Allein noch hat sich mein Zorn nicht gelegt. Nicht eher ziehet sich meine Hand zurück, bis sie auch den tollen Thisbiter, den Elias gestürzt. Das

feige

מִפָּנָיו עַם מֹרֶךְ וּמַלְכָּם יִרָהוּ׃
לֶאֱוִיל זֶה יִקְרְאוּ אִישׁ אֱלֹהִים וְרוּחַ
וְאָנֹכִי שִׂנְאַת מָוֶת אֶשְׂנָאֵהוּ׃
הֲרִימוֹתִי יָדִי! כִּי לֹא אֶשְׁקוֹט וְאָנוּחַ
עַד בְּרֶשֶׁת טָמַנְתִּי לוֹ אַפִּילֵהוּ׃

מחזה ג׳.

(שער המשפט. שם נאספו זקני עיר, ונבות בראש, דואג. אישפט. וסביב להם כל עם יזרעאל ובתוכם שני בני בליעל.)

נבות (עומד על הבימה)

אַתֶּם עַם קָדוֹשׁ יִרְאֵי אֵל וּמַלְכֵּנוּ

---

feige Volk und sein König zittert vor ihm, nennt ihn einen göttlichen, einen begeisterten Mann: ich aber trage ihm Todeshaß nach. Nicht ruhen, nicht rasten will ich — ich schwöre es! — bis auch er in dem Netze verstrickt sein wird, das ich für ihn ausgebreitet habe. (ab)

Dritte Scene.

(Gerichtsstätte. Die Aeltesten, Naboth an ihrer Spitze. Doeg, Elisapat, und um sie her das Volk, worunter die zwei Nichtswürdigen.)

Naboth (auf einem Gerichtsstuhle)

Heiliges Volk! Verehrer Gottes und des Königes! ihr, die

כֻּלְּכֶם נִצָּבִים הַיּוֹם פֹּה בְּמוֹעֲדֵנוּ
יַחַד שָׂב וְנַעַר גַּם נִקְלֶה גַּם שׁוֹעַ
כְּכֹל אֲשֶׁר צֻוֵּיתֶם מִהַרְתֶּם לִשְׁמוֹעַ
בְּצוֹם וּבִתְפִלָּה זִכִּיתֶם הַנֶּפֶשׁ
לְבַבְכֶם טִהַרְתֶּם מִכָּל עָוֹן וָרֶפֶשׁ·
שִׁמְעוּ נָא עוֹד פְּקֻדַּת הַמֶּלֶךְ וְדָתֵהוּ—
לִי צִוָּה לַשְׁמִיעַ לָכֶם רְצוֹנֵהוּ
אִם אָמְנָם כִּי מָךְ אָנִי, מְאֹד דַּלּוֹתִי,
בִּישִׁישִׁים וּנְבוֹנִים כָּכֶם נְקַלּוֹתִי—
לֵאמוֹר: דִּרְשׁוּ הֵיטֵב בְּכָל בָּאֵי שַׁעַר
פֶּן יִמָּצֵא בְּקִרְבְּכֶם זָקֵן אוֹ נַעַר
אִישׁ אוֹ אִשָּׁה בְּדֶרֶךְ חַטָּאִים יִתְהַלָּכוּ

---

die ihr in diesem frommen Zirkel hier versammelt seid; Greise sowohl als Jünglinge, beide, so Hohe als Niedere; die ihr dem landesherrlichen Befehl gehorsamst nachgekommen seid, und mit Fasten und Beten eure Seele geläutert, und euer Herz von der Sünde Flecken gereiniget: höret des Königs fernern Willen und Befehle. — Mir trug er es auf, euch damit bekannt zu machen; obgleich ich nur ein unbedeutender Mann bin, und unter diesen grauen Weisen keinen Rang verdiene. — „Untersuchet" so lautet der Befehl, „untersuchet alle Einwohner dieser Stadt, ob sich nicht unter den Alten oder Jungen, unter den Männern oder Frauen Personen finden, die auf lasterhaften Wegen wandeln

deln

וּבְאָרְחַת בּוֹצֵעַ בֶּצַע יִדְרְכוּ
וּלְבָבָם פּוֹנֶה מֵעִם אֱלֹהִים חַיִּים
אוֹ בִּלְעֲדֵי הַמֶּלֶךְ יָרִים יָדַיִם
הוֹצִיאוּ אוֹתָם לְבַעֲרָם מִקִּרְבֵּנוּ
וְלֹא יִהְיוּ לְמִכְשׁוֹל וּפוּקָה לְעַמֵּנוּ ·
וַאֲנִי יָדַעְתִּי כִּי עַמִּי חַף מִפֶּשַׁע
זַכּוּ מֵעָוֹן אֵין בָּמוֹ חֵטְא וָרֶשַׁע
אַךְ אוּלַי בְּמִסְתָּרִים יֵשׁ מַחֲלָה וָנֶגַע
פֶּן נִמְצָא שֹׁרֶשׁ פֹּרֶה רַע וּפֶגַע
יִתְאוֹנֵן בַּכֹּל גַּם יִמְאַס כָּל סֵדֶר
נִפְרַד מִקָּהָל יִבְרַח כְּשֶׂה מֵעֵדֶר
מִי בָּכֶם יֵדַע אִישׁ כָּזֶה? הַגִּידוּ!

---

deln, Gewaltthätigkeiten und Räubereien verüben; Personen, deren Herz sich von dem wahren Gott wegwendet, oder die wider des Königes Willen Dinge unternehmen: liefert sie aus, daß wir sie aus unsrer Mitte verbannen, auf daß sie kein Anstoß für die ganze Gemeinde seien." — Ich kenne nun zwar mein Volk, daß es fehlerfrei, daß es sündenlos und fern von allen Lastern ist; allein, vielleicht werden ins Geheim Unthaten verübt, vielleicht findet sich eine böse, Unkraut treibende Wurzel unter euch, ein Mißvergnügter, der jede gute Ordnung haßt, sich gern vom Allgemein trennet, wie ein Schaaf, das der Heerde entläuft: wer von euch kennt einen solchen Nichtswürdigen?

Sagt

וְשֵׁם רְשָׁעִים תַּחַת לְשׁוֹנְכֶם אַל תַּכְחִידוּ ·

(כולם דומים, אך שני בני בליעל יתלחשו באזניהם, וגם נבות ידום כרגע, ואחר יוסף לדבר)

כֻּלְּכֶם תַּחֲרִישׁוּ אוֹת טוֹבָה הִיא לָנוּ
כָּל עֲדַת קְדוֹשִׁים נִפְתָּל אֵין בָּנוּ ·

דואג

הִנֵּה שָׁם שְׁנֵי אֲנָשִׁים בְּאָזְנָם יִתְלַחָשׁוּ

אלישפט

דָּבָר יֵשׁ אִתָּם לְהַגִּיד יִתְבּוֹשָׁשׁוּ ·

נבות (אל שני בני בליעל)

אַל תִּירְאוּ בָּנַי מַה יְּדַעְתֶּם הַגִּידוּ !

Sagt ihn an, und verschweiget den Namen der Bösen nicht.

(alles schweigt, nur die zwei Nichtswürdigen raunen sich untereinander. Nach einer Pause.)

Ihr schweiget alle? Warlich! ein gutes Zeichen. Heilig ist unsre Gemeinde, kein Entweihter findet sich in ihr.

Doeg

Sehet! dort flüstern sich zwei Männer in die Ohren.

Elisapat

Es scheint, als ob sie etwas wissen, was sie zu sagen sich scheuen.

Naboth (zu den Nichtsw:)

Scheuet euch nicht, Kinder! sagt, was ihr wisset.

Nicht

אחר מבני בליעל

לֹא לְךָ נָבוֹת, לֹא לְךָ נַגִּיד דְּבָרֵנוּ

השני

לִזְקֵנִים אֵלֶּה נִתְּנָה עֵדוּתֵנוּ

הראשון

בְּךָ נָבוֹת בַּעֲנֶה נַסְהִידָה נֶגְדֶּךָ

השני

נֶגֶד קְהַל עַם זֶה נְגַלֶּה חַטֹּאתֶךָ·

דואג ואלישפט

רְדָה נָבוֹת! וַעֲמוֹד לַמִּשְׁפָּט לְפָנֵינוּ,
בַּעַל דִּין אַתָּה, עַל־כֵּן עֲמוֹד בְּרֹאשֵׁנוּ

Erster Nichtsw.

Nicht dir, Naboth, mit dir reden wir nicht.

Der zweite

Diesen Aeltesten hier statten wir unser Zeugniß ab.

Der Erste

Wider dich, Naboth, wider dich lautet unser Zeugniß.

Der Zweite

Vor dem Angesicht dieses ganzen Volks wollen wir deine Bosheiten entdecken.

Doeg und Elisapat

Herunter gestiegen, Naboth! stelle dich vor Gericht bei uns! du bist der Angeklagte, drum ziemt es dir nicht, an

unsrer

לְךָ לֹא יֶאֱתָה (הכל משתאה)

נבות (בדעת צלולה ודבריו בכחת)

יְשִׁישִׁים בְּחִירֵי עַמֵּנוּ!
אִם גַּם אַתֶּם תְּצַוּוּ עָלַי לָרֶדֶת
אֵרֵדָה׃

הזקנים

רֵד וְנוֹצִיא לָאוֹר מִשְׁפָּטֶךָ

העם

רְדָה נָבוֹת! רְדָה!

נבות (יורד מעל הבימה)

אֶל מִשְׁמַעְתְּכֶם אָסוּרָה
אִם אָמְנָם לֹא אֵדַע חַטָּאָה וָרֶשַׁע

---

unsrer Spitze zu stehen.

(alles in größtem Erstaunen)

Naboth (ruhig und gelassen, zu den Aeltesten)

Greise, Auserwählte des Volkes! wenn auch ihr mir befehlet, herunter zu steigen, so will ich gehorchen.

Die Aeltesten

Steig herunter! wir wollen dir Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Das Volk

Herunter, Naboth, herunter!

Naboth (vom Gerichtsstuhl steigend)

Ich gehorche willig; ob ich mir gleich keines Verbrechens

יֶתֶר שְׂאֵת אֵין לִי מֵאַחַד עַמֵּנוּ

דִּינוּנִי אֲדוֹנִים! וְאִם תִּמְצְאוּ בִי עָוֶל

הַרְשִׁיעוּנִי וְשִׂימוּ עָלַי מִשְׁפַּט מָוֶת ·

(אל בני בליעל)

אַל יִפּוֹל לְבַבְכֶם עָלַי, אַנְשֵׁי חָיִל!

וּמַה שֶּׁשָּׁגִיתִי עֲנוּ בְּפָנַי וְתָעִידוּ,

אַךְ מִשֶּׁקֶר תִּרְחָקוּ, אֱמֶת הַגִּידוּ!

שני בני בליעל.

נַעֲוֵה לֵב כָּמוֹךָ אִתָּנוּ אָיִן·

פְּנֵי תִפְאֶרֶת יְשִׁישִׁים וְנִכְבָּדִים אֵלֶּה

לְהַגִּיד כְּזָבִים רָחוֹק הוּא מֵאִתָּנוּ·

---

bewußt bin. Ich verdiene keinen Vorzug vor jedem Einen aus meinem Volke. — Richtet mich meine Herren! und findet ihr mich schuldig, bestrafet mich; leget mir den Tod auf, wenn ich ihn verdiene. (zu den Nichtsw:) Lasset euren Muth nicht sinken, tapfere Männer! Saget frei heraus, was ihr wider mich wisset. Nur sei fern von euch jede Lüge, redet Wahrheit!

Die Nichtsw:

Unser Herz ist nicht so wie das deine verdorben. Vor dem Angesicht dieser ehrwürdigen Greise Lüge hervorzubringen ist fern von uns.

Saget

ראש הזקנים (אל בני בליעל)

הַגִּידוּ וְסַפְּרוּ מַה מְּצָאתֶם עָוֶל
בָּאִישׁ זֶה עַד כֹּה לְטָהָר לֵב חֲשַׁבְנוּהוּ
וְעַתָּה יִתְמַהּ לִבֵּנוּ יֹאחֲזֵנוּ שָׂעַר
לִרְאוֹת כִּי בוֹא תָבוֹאוּ לְהַרְשִׁיעֵהוּ
לְהַגִּיד פִּשְׁעוֹ וְלִמְחוֹת שְׁמוֹ מִן הָאָרֶץ ·
אַתֶּם עֵדִים בְּנֵי יִשְׂרָאֵל עַם קֹדֶשׁ!
יִרְאַת שַׁדַּי לִלְבַבְכֶם נָא תָשִׂימוּ
הַדְּבָרִים מִפִּיכֶם טֶרֶם יֵצֵאוּ
הַבְחִינוּם אִם בָּרִים הֵמָּה כַּשֶּׁמֶשׁ
אוּלַי מִשְׁגֶּה הוּא אַךְ מַרְאֵה עֵינָיִם
וְלִרְאוֹת דִּמִּיתֶם דְּבָרִים לֹא כוֹנָנוּ ·

Der erste Aelteste (zu den Zeugen)

Saget, erzählet, was wisset ihr für ein Verbrechen von diesem Manne, den wir stets unter die Rechtschaffensten zählten, an dem man bisher keinen Tadel entdeckte? Mit größtem Erstaunen sehen wir euch jetzt auftreten, ihn anzuklagen, ihn eines Verbrechens zu beschuldigen, und ins Unglück zu stürzen. O, ihr Zeugen, Kinder Israels, Glieder eines heiligen Volks! nehmet euch doch die Gottesfurcht zu Herzen; bevor euer Mund die Worte ausspricht, prüfet sie, ob sie auch sonnenklar sind, — vielleicht war's nur ein Irrthum, eine bloße Täuschung; ihr mochtet villeicht Dinge

anders

פֶּן בְּאֵין עָוֹן הָאִישׁ הַזֶּה תַּשְׁחִיתוּ׃
וּדְעוּ כִּי חַטַּאתְכֶם רַבָּה עַד שָׁמַיִם
אִם פְּנֵי עֵדָה קְדוֹשָׁה כַּחַשׁ תְּדַבֵּרוּ
לָשׂוּם אָשָׁם בְּאִישׁ תָּם וּנְקִי כַפַּיִם
שִׂימוּ זֹאת עַל לְבַבְכֶם וְאַחַר תְּסַפֵּרוּ

(שני בני בליעל נבוכים, לא ידעו מַה יענו)

דואג (אל זקני עיר)

מַה לָּכֶם תַּפִּילוּ אֵימָה וָפַחַד
עַל אֲנָשִׁים הָאֵלֶּה יְשָׁרִים גַּם הֵמָּה
אֲשֶׁר בָּאוּ לְיוֹם צוֹם וּמוֹעֵד אֱלֹהֵינוּ
וּלְמַעַן שְׁמוֹ יְגַלּוּ נִסְתָּרוֹת לָנוּ?
הֵן זֹאת בִּקַּשְׁנוּ מִכָּל עוֹמְדִים אֵלֶּה

---

anders angesehen haben, als sie wirklich sind — daß ihr ja diesen Mann nicht unschuldig ins Verderben stürzet. Und wisset! daß euer Verbrechen groß wie der Himmel sein würde, wenn ihr vor dem Angesicht dieser göttlichen Gemeinde lügen, und einem solchen redlichen Mann ein Laster andichten solltet; Zieht euch dieses zu Herzen, und dann redet!

(die Nichtsw. stehen verwirrt und sprachlos da.)

Doeg (zu den Aeltesten)

Wozu diese Furcht und Angst, die ihr den Männern einflößet, deren Redlichkeit wir kennen; indem sie sich zu dem Fasttage Gottes eingestellt haben, und seines Namens willens uns Geheimnisse entdecken Wollen? Dies ist's ja, was wir von allen Anwesenden verlangen; dieserhalb haben wir

וּבַעֲבוּר זֶה הַיּוֹם צַמְנוּ וְנוֹעַדְנוּ
וְעַתָּה חָלִילָה לָנוּ לָחוּס עַיִן
אוֹ לָשֵׂאת פָּנִים לְאִישׁ יְהִי מִי יְהִי ·

אלישפט

גַּם בָּעֵדִים אֵלֶּה הֵיטֵב יָדַעְנוּ
כִּי אַנְשֵׁי אֱמֶת הֵמָּה וּפוֹעֲלֵי צֶדֶק
גַּם אַחְאָב גְּאוֹן עֻזֵּנוּ כֵּן יוֹדֵעַ —
(אל בני בליעל)
לָכֵן אַחֵינוּ לֹא תִירְאוּ וְתַחְפּוֹזוּ
וּמַה תֵּדְעוּ קוֹל רָם לָנוּ הַגִּידוּ!

בני בליעל (יאמצו רוחם)

לְהַגִּיד הָאֱמֶת לֹא נִירָא מִפְּנֵי גֶבֶר

---

wir ja den Fasttag und die Versammlung hier bestimmt. Es sei also fern von uns jede Verschonung, jede Rücksicht auf irgend einen Mann, er sei, wer er wolle,

Elisapat

Auch diese Zeugen sind uns wohl bekannt, daß sie Wahrheit und Tugend lieben; auch Ahab, unser erhabener Fürst, kennt sie. —(zu den Nichtsw.) Drum, Brüder! seid nicht kleinmüthig, und saget uns laut, was ihr wisset!

Die Zeugen (Muth fassend)

Wo es auf Wahrheit ankömmt, schonen wir keines Mannes

אִם דַּל אִם עָשִׁיר נָגִיד וְעֶבֶד יָחַד ׃
(בקול רם) חָטָא נָבוֹת ! זֹאת יָדַעְנוּ וְנוֹדִיעַ ׃

זקני עיר

דַּבֵּר מֶה עָשָׂה הַגִּידוּ וְנִשְׁמָעֶנּוּ ׃

בני בליעל

בְּאָזְנֵינוּ שָׁמַעְנוּ נַחְנוּ גַם שְׁנַיִם
כִּי בֵרֵךְ נָבוֹת אֶת אֱלֹהִים וָמֶלֶךְ

(הכל משתוממים , ונבות עומד השקט ושאנן ויביט בפני עדים)

הזקנים

אוֹי לָנוּ נָבוֹת זֹאת מִמְּךָ לִשְׁמוֹעַ ׃

---

nes Ansehen, er sei arm oder Reich, Fürst oder Sklave. (laut) Daß Naboth gesündigt hat, wissen wir und machen es euch bekannt.

Die Aeltesten

Thatsachen wollen wir wissen, saget sie uns!

Die Zeugen

Wir beide haben es deutlich gehört, daß Naboth auf Gott und den König geschimpft hat!

(Naboth siehet ruhig und gelassen die Zeugen an. Große Pause. Alles in tiefem Erstaunen.)

Die Aeltesten

Wehe uns, Naboth, dies von dir hören zu müssen.

נבות

אוֹיָה לִי כִּי תִשְׁמְעוּ כָּזֹאת מִמֶּנִּי

הזקנים

מָה רָאִיתָ כִּי כָזֹאת עָשִׂיתָ הִסְכַּלְתָּ

נבות

(ילך אל העדים ויתיצב להם פנים אל פנים)

זֶרַע אָבוֹת טְהוֹרִים, אִישֵׁי עַם קֹדֶשׁ!
אִם יִרְאַת אֵל כִּמְעַט קָט בִּלְבַבְכֶם נוֹגֵעַ
אִם שֵׁם אֲבִיכֶם וְאִמְּכֶם לְחַלֵּל תְּמָאֵנוּ
אוֹ אִם עַל כְּבוֹד צֶאֱצָאֵיכֶם תָּחוּסוּ
לְבִלְתִּי יִהְיֶה זִכְרוֹנְכֶם לְקָלוֹן לָמוֹ
שִׁמְעוּ נָא מִלָּתִי! אַחַת שְׁאֵלָתִי

Naboth

Weh mir, daß ihr so was von mir hören müsset.

Die Aeltesten

Aber was bewog dich zu dieser thörichten That?

Naboth (sich den Zeugen nähernd, und sie scharf ins Gesicht fassend)

Abkömmlinge frommer Erzväter, Männer eines heiligen Volks! wenn nur ein Funke Gottesfurcht in eurem Herzen glimmt; wenn ihr den Namen eurer Eltern nicht entweihen, wenn ihr die Ehre eurer Nachkommen schonen, und nicht haben wollet, daß euer Andenken ihnen zur Schande gereiche: so höret nur ein Wort, ich verlange nur dies Eine von euch

עַיִן אֶל עַיִן הַשְׁקִיפוּ וּרְאוּנִי
וְאִמְרוּ הַאִם בֵּרַכְתִּי אֱלֹהִים וָמֶלֶךְ!

בני בליעל

(לא יכלו לראות בפניו ועפעפם יישירו נגדם)
שְׂאֵת פְּנֵי רָשָׁע כָּמוֹךָ כַּלְכֵּל נִלְאֵינוּ (נבות נאנח)

דואג ואלישפט

בֶּן מָוֶת אַתָּה נָבוֹת, כִּי רָשַׁעְתָּ
בֵּאלֹהִים וּבְתִפְאֶרֶת הוֹד מַלְכֵּנוּ·

הזקנים

הָבוּ וְנַחְקוֹרָה הֵיטֵב עֵדִים אֵלֶּה
טֶרֶם נִגְזוֹר עַל נָבוֹת מִשְׁפַּט מָוֶת

---

euch — fasset mich ins Auge, sehet mich an! und saget, ob ich auf Gott und den König geschimpft habe.

Die Zeugen (den Blick von ihm abwendend)

Der Anblick eines solchen Bösewichts ist uns unerträglich.

(Naboth seufzt)

Doeg und Elisapat

Du hast den Tod verschuldet, Naboth, weil du dich frevelhaft gegen Gott, und gegen die Majestät des Königs vergangen hast.

Die Aeltesten

Laßt uns doch zuvor diese Zeugen genauer ausforschen, ehe wir Nabot zum Tode verurtheilen.

Wenn

דואג

אִם נֶגֶד קָהָל וְעֵדָה וְכָל רָאשֵׁמוֹ
וּבִפְנֵי רָשָׁע זֶה סָהֲדָם נָתָנוּ
עוֹד מַה נִּדְרוֹשׁ וּמַה לָּנוּ עוֹד הֵחָקֵר?

הזקנים

אִם־כֵּן עַד הַמֶּלֶךְ נָבִיא מִשְׁפָּטֵהוּ׃

אלישפט

לָמָּה זֶה תַלְאוּ הַדְרַת גְּאוֹן עֻזֵּנוּ
וְתַדְכְּאוּ רוּחוֹ בְּאֵלֶּה דִּבְרֵי רֶשַׁע?
הִנֵּנוּ גַּם שְׁנֵינוּ יוֹעֲצֵי הַמֶּלֶךְ׃
אַנְשֵׁי סוֹדוֹ בְּחִירָיו וּמְיוּדָעֵיהוּ׃
וְתַחְתָּיו נֵשֵׁב פֹּה בְּשִׁבְתֵּי תַחְכְּמוֹנִי׃

Doeg

Wenn sie in öffentlicher Versammlung des Volks und seiner Häupter, und im Angesicht dieses Frevler ihr Zeugniß abgestattet haben, was bedarf es des fernern Untersuchens und Forschens?

Die Aeltesten

So wollen wir die Sache vor den König bringen.

Elisapat (mit Nachdruck)

Wozu wollet ihr den Monarch ermüden? ihn durch diese Freveltat mißmuthig machen? Wir beide sind ja des Königs Geheimräthe, seine Vertrauten, seine Busenfreunde, und an seiner Stelle sitzen wir in dieser Gerichtsstätte hier.

יְדַעְתֶּם כִּי מֵאָז בָּטַח בָּנוּ לִבֵּהוּ
תֹּקֶף דִּין שָׂם בַּחֲרִיצַת מִשְׁפָּטֵנוּ
לָכֵן הִשָּׁמְרוּ לָכֶם לָחוּס עַיִן
לַחְמוֹל עַל יַד זֶה אִישׁ עָוֹן וָפֶשַׁע
רִגְזוּ מֵחֲמַת הַמֶּלֶךְ כִּי גָדֵלָה
פֶּן יֹאמַר גַּם יְדֵיכֶם עִם פּוֹעֵל אָוֶן
אִם לְכַסּוֹת חֵטְא רָשָׁע זֶה עוֹד תּוֹסִיפוּ.

(הזקנים דומים ויחרדו איש אל אחיו)

נבות

לְמַעַן אֱלֹהַי וּמַלְכִּי אֵלֵךְ לָמָוֶת
וּבַעֲבוּר כְּבוֹדָם אֶמְאַס אֶת הַחַיִּים.
אַךְ שִׁמְעוּ קְהַל יְשׁוּרוּן שִׁמְעוּ וְתֵדָעוּ

Von jeher, ihr wisset es, besitzen wir sein Zutrauen; Gesetzkraft hat er auf unsern Ausspruch gelegt. — Hütet euch also, aus irgend einer Rücksicht, dieses Gottlosen, dieses Verbrechers zn schonen! Zittert vor des Königs schrecklichem Zorn, daß er nicht argwöhne, ihr wäret mit in diesem bösen Spiele, wenn ihr so fortfahret, diese Gottlosigkeit zu bemänteln.

(die Aeltesten sehen sich schweigend und erschrocken einander an)

Naboth

Meines Gottes und meines Königes wegen gehe ich in den Tod; gern gebe ich ihrer Ehre willen mein Leben hin. — Allein, höre es, versammeltes Jeschurun! höre und wisse

es

עֲלִילוֹת דְּבָרִים הֻשַּׂם לִי, נָקִי אָנִי!

דואג ואלישפט

רָשָׁע אַתָּה! מְחָרֵף אֵל וּמְגַדֵּף מֶלֶךְ!

העם

רָשָׁע אַתָּה, רָשָׁע!

דואג ואלישפט

קְחוּהוּ וְסִקְלוּהוּ! (בזויי עם יאחזוהו)

נבות

סְלַח לָמוֹ אֱלוֹהַּ, אָנָּא סְלַח לָמוֹ!

(יוציאוהו לבית הסקילה וכל העם וזקנים אחריו)

---

es! mir wird eine falsche Beschuldigung aufgebürdet; ich sterbe unschuldig!

Doeg und Elisapat

Du bist schuldig! du Gotteslästerer, Hochverräther!

Der Pöbel

Du bist schuldig! Bösewicht!

Doeg und Elisapat

Ergreifet ihn! steinigt ihn! (der niedrigste Pöbel fällt über ihn her)

Naboth

Vergieb es ihnen, Gott! o, vergieb es ihnen!

(Man schleppet ihn zum Steinigen aus, die Aeltesten und alle Anwesenden folgen nach.)

מחזה ד׳.

אחאב. איזבל.

(הולכים בין שורות הגפנים בכרם נבות)

אחאב (ברחוק מה מן איזבל)

כֶּרֶם קָטֹן אַךְ מָהִיר יַד עוֹבְדֵהוּ
עַל אָפְנָם יַעַמְדוּ גֶּפֶן גַּם יֶקֶב
עֲרוּגָה סֻכָּה וּמְלוּנָה וְכָל כֵּלֵיהוּ
עַל תִּלָּם הֵמָּה אֵין בֶּדֶק אֵין נֶקֶב —
אַךְ מַה יִּתְרוֹן לְעוֹשֶׂה מֵעֲמַל כַּפָּיִם ?
מַה בֶּצַע כִּי יִיגַע בְּזֵעַת אַפַּיִם
וַחֲיָלִים יְגַבֵּר בְּשָׂדֶה וּבַבָּיִת
יַעֲדוֹר בֶּהָרִים לֹא יִרָא שָׁמִיר וָשַׁיִת
יַחֲרוֹשׁ יְשַׂדֵּד תְּלָמוֹ מִדַּרְדַּר יְנַקֵּהוּ

Vierte Scene

(Naboths Weinberg. **Ahab** und **Isebel** zwischen den **Weinstöcken** spatzirend) **Ahab** (in einiger Entfernung von Isebel)

Ein kleiner Weinberg — aber von einer geschickten Hand gepflegt. Wie doch alles hier in Ordnung stehet! Stöcke und Kelter, Beeten und Hütte, Wachthaus und Geräthe, alles so schön im Stande, keine Spalte, keine Ritze sieht man hier. Allein was hat der Aemsige von seiner Mühseligkeit? — Was frommt es ihm, daß er mit Schweiß seines Angesichts arbeitet, die Kräfte anstrengt zu Hause und auf dem Felde; auf steilen Bergen gräbt, stachelnden Dornbüschen trotzt, den Boden bepflügt und ebent, von Unkraut säubert

וְתַחַת מֶשֶׁךְ הַזֶּרַע יִכּוֹף רֹאשֵׁהוּ
בֹּקֶר יֵצֵא לְפָעֳלוֹ יַעֲבוֹד עַד נֶשֶׁף
עָנֶה בְּגֶשֶׁם וְרוּחַ וּלְחֻמֵּי רֶשֶׁף?
לְהָכִין אֹכֶל כָּל הַיּוֹם יָדוֹ אַל יֶרֶף
וְהִנֵּה לְפִי אֲרָיוֹת עֲמַל כַּפּוֹ לַטֶּרֶף —
שָׁוְא לָכֶם קְטַנֵּי אֶרֶץ כִּי תִטְּעוּ כֶרֶם
עַל רֹאשׁ הָרִים וּבְחֵיל וְחוֹמָה תַּקִּיפוּהוּ?
בַּל יַחְמוֹס שׁוֹדֵד בַּל יִשְׁטְפֵהוּ זֶרֶם
מִי יַצִּילוֹ מִכַּף אַדִּירִים בַּל יַחְטְפוּהוּ?

(יעמוד אצל גפן אחת וישקיף בה)

גֶּפֶן פּוֹרִיָּה זֹאת נֶחֱמָדָה לָעַיִן
מָה רַבּוּ אַשְׁכְּלוֹתֶיהָ מְלֵאִים יָיִן ·

---

bert? Daß er, unter der Aussaat schweren Bürde gebückt, vom frühen Morgen bis den späten Abend den Saamen ausstreut, dem Regen, dem Winde und der Mittagshitze ausgesetzt? Den ganzen Tag hört seine Hand nicht auf, Nahrung zu schaffen, und siehe! — seiner Mühe Früchte werden der Löwen Rachen zur Beute! — Vergebens, ihr Kleinen der Erde! pflanzet ihr euren Wein auf hohen Bergen, und ziehet eine starke Mauer herum, daß Räuber ihn nicht plündern, daß ihn der Strom nicht fortreiße: wer schützet ihn vor der Räuberhand der Mächtigen? — (einen Weinstock betrachtend) Dieser fruchtbare Stock gewähret einen herrlichen Anblick. Wie reich an Reben, wie alles vom

Weine

צַר לִי כִּי אַשְׁחִית כֶּרֶם זֶה לְגַן יָרָק —
(עומד מלא רעיונות)
"כֶּרֶם טוֹב מִמֶּנּוּ" לָתֵת מִלַּלְתִּי
אַיֵּה אֵיפֹא הוּא בְּכָל מְדִינוֹת מֶמְשַׁלְתִּי?
אִישׁ חָרוּץ וְעָמֵל בֶּאֱמוּנָה מַעֲשֵׂהוּ
כְּעוֹבֵד כֶּרֶם זֶה אָנָה אֶמְצָאֵהוּ·? —
הָהּ נָבוֹת! הֲזֹאת תִּהְיֶה מְחִיר פְּעֻלָּתֶךָ
עִם נַחֲלַת אֲבוֹתֶיךָ תֹּאבַד גַּם רֹאשֶׁךָ!
(במר לב) אָנָה אִיזֶבֶל רוֹעַ לִבֵּךְ הִתְעַנִּי?
(עומד עמוק במחשבות)
איזבל (תקרב אליו)
מַה נִּכְבַּד מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אִישׁ חָיִל

Weine strozt! Es thut mir leid, disen Berg zum Küchengarten zu verderben.—(im Nachdenken vertieft) „Einen bessern Weinberg" sagte ich, ihm dafür zu geben; wo finde ich diesen in allen Ländern meines Reichs? Einen solchen ämsigen Mann, der so redlich zu Werke gehet, wie der Pfleger dieses Weinbergs, wo finde ich ihn?—O, Naboth! und dieses soll deiner Verdienste Lohn sein, nebst dem väterlichen Erbtheil auch deinen Kopf zu verlieren?! (bitter) Wohin, Isebel, will mich dein böses Herz noch verleiten?

(bleibt gedankenvoll stehen)

Isebel (sich ihm nähernd)

Wie ehrenvoll sich der König Israels, der Held, heute

doch

הַיּוֹם יְגַלֶּה בְּיוֹם נָקָם כָּמוֹהוּ!
רְאוּ! אֵיךְ עַל מַרְאֵהוּ חֶשְׁכַּת לָיִל
קֹדֵר יֵלֵךְ וּבְרֹאשׁוֹ תֹהוּ וָבֹהוּ.
(בפה חנף) הַשַּׁח אִישִׁי כָּל דְּאָגָה וּמֹרֶךְ
הֵן עָם בְּנַפְשָׁם וּמְאוֹדָם לָנוּ הִנָּמוֹ
וּמַה תַּגְדִּיל לַעֲשׂוֹת מֵאִישׁ זֶה וְכַרְמֵהוּ?
וּלְמִי כָּל חֶמְדַּת יִשְׂרָאֵל הֲלֹא לָנוּ?

אחאב

אִיזֶבֶל! אֵיךְ יִפּוֹל דָּבָר מִי יוֹדֵעַ,
כֵּן תֵּאָלַמְנָה אֵלֶּה שִׂפְתֵי שֶׁקֶר
וּפְנֵי זְקֵנִים יֵבוֹשׁוּ שְׁנֵי בְנֵי בְלִיַּעַל

---

doch zeigt, heute, an solchem Tage der Rache! Sehet, welche nächtliche Finsterniß auf seinem Gesichte liegt, wie gebeugt er da stehet, wie wüst und leer es in seinem Kopfe ist! (mit einer heuchlerischen Miene) Verbanne doch, Mann! diese nichtigen und Feigheit verrathenden Sorgen! Mit Seel' und Gut gehört ja das Volk uns an, und welch ein großes Wesen machst du doch aus diesem Manne und seinem Weinberg! Wem gehören denn Israels Schätze? Nicht uns?

Ahab

Isebel! wer weiß, wie die Sache dort ablaufen kann? Wenn nun die falschen Lippen verstummen; wenn jene Nichtswürdigen vor dem Ansehen der Greise sich schämen,

und

וְאֶת הָרָעָה תַּחַת לְשׁוֹנָם יַכְחִידוּ
וּלְכָל בְּנֵי עַמִּי יְגַלֶּה קְלוֹנֵנוּ

איזבל

הַרְגִּיעַ נָא אִישִׁי, אַל תִּפְחַד פָּחַד
הִנֵּה שָׁם דּוֹאֵג וֶאֱלִישָׁפָט יוֹעֲצֵינוּ
חֲכָמִים וּנְבוֹנִים הֵמָּה וְטוֹבִים לָנוּ
לֹא יָנוּחוּ עַד כַּלּוֹ אֶת אֲשֶׁר הֵחֵלּוּ׃

אחאב (בתחנונים)

שִׁמְעִי נָא לִי רַעְיָתִי! אַךְ הַפָּעַם
הֵן אֶרֶץ וְעָרִים רַבּוֹת לָנוּ הֵמָּה
מַה יִּתֵּן וּמַה יּוֹסִיף זֶה הַכֶּרֶם

---

und ihre Bosheit unter ihrer Zunge ersticken lassen: o, dann ist unsre Schande vor dem ganzen Volk aufgedeckt.

Isebel

Sei ruhig, mein Lieber, und habe keine Furcht. Siehe, unsre Räthe Doeg und Elisapat sind dort zugegen; diese zwei klugen und erfahrnen Männer, die uns ergeben sind, werden gewiß nicht eher ruhen, bis sie das Werk vollendet haben werden, das sie mit Klugheit begannen.

Ahab (inbrünstig bittend)

Gehorche mir, Geliebte! nur dieß eine Mahl! Wir besitzen der Länder und Städte genug; was nutzt, was frommt uns ein Weinberg mehr? Dieser hier ist mir zu

klein

קטן הוא גם נבזה אין לי בו חפץ
נשלחה נא לבית משפט ועשינו חסד
עם נבות האיש יקח אשר לו ויחי ·

א יזבל (בתמהון ובחמה)

אחאב! אחאב! — (דואג ואלישפט באים מרחוק)
אמנם הבט נא שמה
הנה בא דואג ואלישפט יועצינו
שחוק מלא פיהם בשורה בשפתימו
מהר הסר עצבונך והיה מלך!

---

klein, zu verächtlich; ich mag ihn nicht! Laßt uns doch in die Versammlung hinschicken, und dem Naboth Gnade ertheilen; mag er das Seinige behalten, und — leben.

Isebel (zornig und erstaunt)

Ahab! Ahab! — (Doeg und Elisapat erscheinen in der Ferne) Schau hin, siehe dort unsre Geheimräthe Doeg und Elisapat kommen; voll Lachens ist ihr Mund, sie bringen gewiß gute Botschaft. Verbirg sogleich deinen Mißmuth, und sei ein König!

מחזה ה׳.

דואג ואלישפט והקודמים.

דואג ואלישפט (יקדו)

הַמֶּלֶךְ וְהַמַּלְכָּה יְחִיוּ לָנֶצַח!

איזבל (מלאה תשוקה)

אֵיךְ נָפַל הַדָּבָר? מַהֲרוּ סַפֵּרוּ!

דואג ואלישפט

יְהִי כְנָבוֹת כָּל אוֹיְבֵי אֲדוֹנֵנוּ מֶלֶךְ
וְשׂוֹנְאֵי הַמַּלְכָּה אַחֲרִיתָם כָּמוֹהוּ
סֻקַּל נָבוֹת וָמֵת.

אחאב

וְעַמִּי מֶה עָשׂוּ?

Fünfte Scene.

Doeg. Elisapat. Die Vorigen.

Doeg und Elisapat (sich tief verbeugend)

Lange lebe der König und die Königinn!

Isebel (voll Begierde)

Wie ist die Sache abgelaufen? Eilet, erzählet!

Doeg und Elis.

Es gleichen dem Naboth alle Feinde des Königs, und alle, welche die Königinn haßt, mögen ein solches Ende nehmen! Gesteiniget ist Naboth, er ist todt!

Ahab

Und wie betrug sich mein Volk dabei?

Deutliche

דואג ואלישפט

אַהֲבָתָם אֶל מַלְכָּם הֶרְאוּ הַפַּעַם
וְאֶת קִנְאָתוֹ בְּרֹאשׁ נָבוֹת קִנֵּאוּ ·

אחאב

מַה דִּבְּרוּ הַזְּקֵנִים ?

דואג ואלישפט

הַיְשִׁישִׁים אֵלֶּה
לְהַצְדִּיקוֹ אָבוּ בַּחֲקִירָתָם הֶבֶל
אַךְ שִׁסַּעְנוּם בִּדְבָרִים גַּם יָכוֹלְנוּ ·

איזבל (מלאה שמחה)

חֲנוּנִים! שִׁפְעַת חַסְדִּי תַּגְמוּלְכֶם תְּהִי
בְּעַד הַבְּשׂוֹרָה זֹאת · (לאחאב) קוּם אִישִׁי קוּמָה

Doeg und Elis.

Deutliche Beweise gab es diesmal von seiner Liebe zu seinem Könige, und übte dessen Rache an dem Kopfe Naboths aus.

Ahab

Und was sprachen die Aeltesten?

Doeg und Elis.

Diese Grauköpfe wollten ihn durch ihre eitle Grüblei gerecht sprechen; allein wir schlugen sie mit Worten danider, und überwanden sie.

Isebel (freudenvoll)

Günstlinge! das volle Maaß meiner Huld sei eure Belohnung für diese Botschaft. (zu Ahab) Komm, Lieber, komm

laßt

וְנְבַלֶּה הַיּוֹם בְּשִׂמְחָה, כִּי חַג הוּא לָנוּ. —
עֲבָדַי וְסָרִיסַי בֹּאוּ הֵנָּה יָחַד!
(סריסים רבים יבאו)
מַהֲרוּ הָכִינוּ לָרוֹב תִּירוֹשׁ וָיַיִן
נֹאדוֹת מְלֵאִים יוּרְקוּ מִכָּל יַיִן הָרֶקַח
בְּסֵפֶל אַדִּירִים אַל יֶחְסַר הַמָּזֶג.
מַלְאוּ הַשֻּׁלְחָנוֹת תַּפְנוּקֵי עֹנֶג
מִכֹּל מַעֲדַנִּים בֵּית נְכֹאתִי נִמְצָאוּ.
קִרְאוּ שָׂרַי וְחוֹרַי לַהֲבִיאָם הַבְהִילוּ
יָבֹאוּ יִשְׁתּוּ יִשְׁכְּרוּ עִמָּנוּ יָחַד.
וְאַתֶּם דּוֹאֵג וֶאֱלִישָׁפָט לְכוּ אִתָּנוּ.
(הסריסים יתפשטו הנה והנה, אחאב ואיזבל הולכים אחוזים בזרועותיהם, ואחריהם דואג ואלישפט.)

---

laßt uns diesen Tag jubelnd und festlich begehen. (rufend) Bediente! Verschnittene! eilet alle herbei! — (eine Menge Bediente uud Verschnittene erscheinen) Eilet, schaffet Most und Wein in großer Menge herbei; geleert sollen alle, mit gewürztem Weine gefüllte Schläuche, und in köstlichen Schaalen eingeschenket werden! Besetzet die Tafeln mit den seltensten Wohlgerichten, mit den besten Leckerbissen, die in meinen Vorraths-Behältnissen sind. Rufet meine Räthe und Freiherrn, eilet, holet sie alle! Laßt sie kommen, mit uns zu zechen und sich zu berauschen. Und ihr, Doeg und Elisapat, folget uns!

(Die Dienerschaft zerstreuet sich. Ahab und Isebel gehen unterm Arm gefaßt ab, ihnen folgen Doeg und Elisapat)

מחזה ו׳.

אליהו · קול קורא

(הר הכרמל. אליהו הולך ושוב על ההר ולט פניו באדרתו)

קול קורא

אֵלִיָּהוּ!

אליהו (יפול ארצה וישתחו)

דַּבֵּר אֲדוֹנִי כִּי שׁוֹמֵעַ
עַבְדֶּךָ·

קול קורא

חַטַּאת אַחְאָב כִּי כָבְדָה
לְמָרוֹם הִגִּיעַ· מֵרָעַת אִיזֶבֶל
אִשְׁתּוֹ נִדָּח לַעֲשׂוֹת רָעָה אֵין כָּמוֹהָ

Sechste Scene.

Elias. Eine Stimme.

(Der Berg Karmel. Elias auf dem Berge auf und nieder wallend, das Gesicht mit seinem Mantel verhüllt.

Die Stimme

Elias! Elias!

Elias (auf sein Angesicht zur Erde fallend)

Hier bin ich. Rede Herr! es hört dein Diener.

Die Stimme

Das Geschrei über die schweren Sünden Ahabs ist zu mir bis gen Himmel heraufgestiegen. Die Bosheit seines Weibes Isebel hat ihn zu einem unerhörten Laster verleitet.

רָצַח גַּם יָרַשׁ וְהִשְׁחִית אִישׁ מָלֵא יֹשֶׁר
עַתָּה שַׁנֵּס חֲלָצֶיךָ וְרֵד יִזְרְעֶאלָה
שָׁם בְּכֶרֶם נָבוֹת שְׂמֵחִים תִּמְצָאֵמוֹ
וּקְרָא אֶת הַקְּרִיאָה אֲשֶׁר אָשִׂים בְּפִיךָ!

(אליהו יקום מן הארץ וילך כרגע)

מחזה ז׳.

(כרם נבות. מקום רחב תוך הכרם, וסביב לו אלונים שתולים, שלחנות עומדים מלאי׳ כל טוב, שם יושבי׳ שותים וחוגגים אחאב, איזבל, דואג ואלישפט, שרים וחורי ארץ, גם אליהו נראה בתוכם פתאום)

דואג ואלישפט (ישאו כוס ויקראו)

יְחִי הַמֶּלֶךְ אַחְאָב! וּמַלְכָּה אִיזֶבֶל!

Er hat geplündert, gemordet und einen tugendhaften Mann ins Unglück gestürzt. Auf! beflügele deine Lenden, geh hinunter nach Jesreel, dort in Naboths Garten triffst du sie alle jubelnd an. Verkünde ihnen das, was ich dir in den Mund legen werde.

Elias stehet von der Erde auf und eilet augenblicklich ab.

Siebente Scene.

(Naboths Weinberg. In einem geräumigen, von Bäumen umgebenen Platze stehen mehrere wohlbesetzte Tafeln, um welche zechend sitzen Ahab, Isebel, Doeg, Elisapat, und mehrere Räthe und Freiherrn; plötzlich erscheint Elias.)

Doeg und Elisapat die Becher erhebend

Es lebe der König Ahab und die Königinn Isebel!

יחד המסובים

הַמֶּלֶךְ וּגְבִירָה יְחִיוּ לָנֶצַח !

איזבל (מלאה חדוה)

יוֹם נָקָם זֶה יוֹם חֶדְוָה הוּא לָנוּ
עֲבָדַי נֶאֱמָנִים צַהֲלוּ וְרַנּוּ יָחַד
שְׂאוּ כוֹס יְשׁוּעוֹת וְקִרְאוּ עוֹד הַפָּעַם ·

המסובים

יְחִי הַמֶּלֶךְ אַחְאָב וְהַגְּבִירָה אִיזֶבֶל !!

(אחר רעש קולם דומיה מעט)

אליהו (נראה פתאום בתוכם)

אֶת כּוֹס הַתַּרְעֵלָה אֶשָּׂא גַם אָנִי,
יֹאבַד בֵּית אַחְאָב יִמָּחֶה שֵׁם אִיזֶבֶל ·

(הכל תמהים ומשתוממים)

Die Gäste

Ewig lebe der König und die Königinn!

Isebel (wonnevoll)

Dieser Tag der Rache sei allein der Freude geweiht. Jubelt, meine treuen Diener, seid munter und froh! Erhebet den Kelch des Heils und wiederholet den Ruf!

Gäste

Es lebe der König Ahab, und die Fürstinn Isebel!!

(nach dem lärmenden Geschrei eine Pause)

Elias (plötzlich erscheinend)

Auch ich erhebe den Kelch der Leiden. Es gehe unter das Haus Ahabs! es werde vertilget der Name Isebels!

(alles in Verwirrung)

אחאב

הַמְצָאתַנִי אוֹיְבִי? הֲלֹם מִי הֱבִיאֲךָ?

איזבל (בקצף גדול)

הַאַתָּה זֶה עוֹכֵר יִשְׂרָאֵל אֵלִיָּהוּ?
(אל הקרואים) אֶחֱזוּ אִישׁ חַרְבּוֹ וּלְנַתָּחִים גְּזָרוּהוּ!

(הקרואים ימאנו לשלוח בו יד)

אליהו (אל אחאב)

מְצָאתִיךָ אוֹיֵב אֵל וְשׂוֹנֵא נַפְשֶׁךָ
אֲשֶׁר הֵסַתָּה אִיזֶבֶל הַמַּרְשַׁעַת
וּבְרָעָתָהּ הִדִּיחֲךָ לְהִתְמַכֵּר לָרֶשַׁע.

איזבל (אל הקרואים)

אִם אַתֶּם תְּמָאֲנוּ נִקַּמְתִּי לִנְקָמָה

Ahab

Triffst du mich schon wieder, Feind? Wer hat dich hieher gebracht?

Isebel (voller Wuth)

Bist du es, du Verderber Israels, Elias?! (zu den Gästen) Ergreifet eure Schwerter und hauet ihn in Stücken! (Die Gäste weigern sich, Hand an ihn zu legen)

Elias (zu Ahab)

Ja, ich treffe dich, du Feind Gottes, Feind deiner Selbst! deſſen Herz die Sünderinn Isebel so sehr verdorben, und den ihre Bosheit verleitet hat, ein Sklave des Lasters zu werden.

Isebel (entrüstet, zu den Gästen)

Wenn ihr euch weigert, meine Rache an ihm aus zu üben, so

יָדִי תְּהִי בוֹ לַשְׁמִיד זֵד זֶה מִן הָאָרֶץ

(תאחז חרב לדקור את אליהו, וכהושיט ידה והיבש זרועה ולא יכלה להשיבה אליה, וככה תעמוד עד סוף המחזה)

אליהו (אל אחאב)

הַסְכֵּת וּשְׁמַע אַחְאָב דְּבַר אֱלֹהִים חַיִּים (אחאב עומד)
כִּי כֹה אָמַר: הֲרָצַחְתָּ גַּם יָרָשְׁתָּ?
לָכֵן הִנְנִי מֵבִיא רָעָה אֵלֶיךָ
בִּמְקוֹם דַּם נָבוֹת הַכְּלָבִים לָקְקוּ
יָלֹקּוּ אֶת דָּמְךָ אַחְאָב גַּם אָתָּה
כָּל מַשְׁתִּין בְּקִיר בַּעַרְתִּי אַחֲרֶיךָ
עָצוּר וְעָזוּב בְּיִשְׂרָאֵל יִכָּרֵתוּ
כְּבֵית יָרָבְעָם וּבַעְשָׁא אֶתֵּן בֵּיתְךָ

---

so soll meine eigne Hand diesen Bösewicht niederstrecken!

(Sie zieht einen Dolch, den Elias zu durchboren; indem sie aber ihre Hand aufhebt, wird ihr der Arm steif, so daß sie ihn nicht wieder zu sich bringen kann. In dieser Stellung bleibt sie bis zum Ende der Scene.)

Elias (zu Ahab)

Merk auf, höre Ahab! das Wort Gottes. (Ahab aufstehend) So sprach er: Konntest du plündern und morden? So will ich Unglück über dich verhängen; an eben dem Orte, wo die Hunde das unschuldige Blut Naboths leckten, sollen sie, Ahab, auch das deine lecken. Jeden Stein deines Pallastes will ich mit dir wegräumen; alles, was in Israel theuer und geschäzt ist, soll mit dir untergehen. Wie das Haus Jerobeam's und Baesa's soll auch das deine verschwin-

כִּי הִכְעַסְתָּ וְגַם יִשְׂרָאֵל הֶחֱטֵאתָ

(אל איזבל)

וְאַתְּ בַּת נֵכָר אִיזֶבֶל הַמַּרְשַׁעַת!
אֲשֶׁר שִׁחַתְּ לֵב אִישֵׁךְ וַתַּכְשִׁילֵהוּ
אֲרוּרָה תִּהְיִי מִכָּל אָדָם יוֹשְׁבֵי חָלֶד
פֹּה יִזְרְעֶאל בִּמְקוֹם דַּם צַדִּיק שָׁפַכְתְּ
יִשָּׁפֵךְ גַּם דָּמֵךְ, מוֹת בּוּז תָּמוּתִי
וּתְהִי נִבְלָתֵךְ כְּדֹמֶן בְּשָׂדֶה מוּשְׁלֶכֶת

א ח א ב (קורע בגדיו ויכרע על ברכיו)

גָּדוֹל עֲוֹנִי מִנְּשׂוֹא חַטָּאתִי מִסְּלוֹחַ
אָנָּא אֱלֹהֵי שָׁמַיִם וֵאלֹהֵי אָרֶץ
אֲשֶׁר לְךָ הַצְּדָקָה לְשַׁלֵּם לְאִישׁ כְּמַעֲשֵׂהוּ

---

den; denn du hast gesündigt, und Israel mit zu Sünden verleitet. (zu Isebel) Und du, Tochter eines barbarischen Volks! du nichtswürdige Isebel! die du das Herz deines Mannes verdorben, und ihn unglücklich gemacht, sei verflucht von allen Bewohnern dieser Erde! Hier in Jesreel, wo du eines Gerechten Blut vergossen hast, wird auch das deine fließen; eines schmachvollen Todes wirst du sterben; wie Gassenkoth wird dein Leichnam auf öffentlicher Straße hingeworfen liegen.

Ahab (seine Kleider zerreißend, und sich nieder werfend)

Zu groß ist die Strafe, um sie zu ertragen, zu groß mein Verbrechen, um Vergebung zu erhalten. O, Gott des Himmels und der Erde! der du nach deiner Gerechtigkeit

jeden

אַל בְּאַפְּךָ תוֹכִיחֵנִי וּתְיַסְּרֵנִי
אִם חָטָאתִי אֲנִי לְבַדִּי אֶשָּׂאֵהוּ
גַּע אֶל עַצְמִי כַּלֵּנִי בְּתִגְרַת יָדֶךָ
אַךְ אָבְדַן עַמִּי אַל נָא תַרְאֵנִי
כָּל עוֹד רוּחִי בִּי עֵינַי תִּזַּל דֶּמַע
עַל חַטֹּאת נַפְשִׁי כִּי לְמַעְלָה רַבּוּ
לְעֵמֶק עָכוֹר תְּהִי לִי אֶרֶץ הַחַיִּים
תַּחַת אַרְגָּמָן שַׂק וָאֵפֶר אַצִּיעַ
בְּצוֹם אֲעַנֶּה נַפְשִׁי תְּמוּר מַעֲדַנֵּי אֹכֶל
וּבִמְקוֹם גֵּאֶה וְגָאוֹן אֵלֵךְ שְׁחוֹחַ ·
לֵב נִשְׁבָּר וְנִדְכֶּה אַל נָא תִבְזֶה אֱלוֹהַּ !

---

jeden nach Verdienst belohnest, o strafe, züchtige mich in deinem Zorne nicht. Habe ich gesündigt, so laß mich allein meine Sünde büßen; berühre mich mit deiner strafenden Hand, vertilge mich, nur laß mich den Untergang meines Volkes nicht sehen. Thränen sollen, so lange ich athmen werde, stromweise aus meinen Augen fließen; beweinen will ich unaufhörlich meine so schweren Sünden; ein Jammerthal soll für mich diese freudenvolle Welt sein; statt des Purpurs will ich in Asche und Säcke mich hüllen, statt der Wohlgerichte mit Fasten mich kasteien, und statt des Hochmuths gekrümmt umher schleichen. Verwirf, o Gott! das zerbrochene und zerknirschte Herz nicht! Erhöre mein Gebet,

merk

שְׁמַע נָא תְּפִלָּתִי וְלִתְחִנָּתִי הַט אֹזֶן
אַל תַּשְׁמִיד בֵּיתִי עוֹדֶנִּי עֲלֵי אָרֶץ!

קול קורא

אֵלִיָּהוּ! לֵב נִשְׁבָּר וְנִדְכֶּה לֹא בָזִיתִי
יַעַן כִּי נֶפֶשׁ אַחְאָב כֵּן נִכְנָעַת
לָכֵן לֹא אָבִיא הָרָעָה בְּיָמֵיהוּ
אָמְנָם בִּימֵי בְנוֹ עַל בֵּיתוֹ אֲבִיאֶהָ.
אַךְ בְּלֹא עִתּוֹ יָמוּת וְזַעְמִי עַל אִיזֶבֶל.

תם חלק שני ממעשה נבות.

---

merk auf mein inbrünstiges Flehen, und vertilge nicht mein Haus, so lange ich noch auf Erden bin!

Eine Stimme

Elias! ich verachte nicht die zerknirschten Herzen. Weil denn die Seele Ahab's so sehr gedemüthigt ist, so will ich das Unglück nicht in seinen Tagen, sondern in den Tagen seines Sohnes über sein Haus kommen lassen. Sterben soll er aber vor seiner Zeit, und mein Zorn wird sich ergießen auf Isebel.

Ende des zweiten und letzten Akts.

Verbesserungen.

Seite	18	Zeile	22	statt	Gleiches	lies	Gleiches
—	22	—	19	—	deß	—	daß
—	—	—	22	—	Reine	—	Knie
—	28	—	17	—	fünsterer	—	finsterer
—	30	—	7	—	[illegible]	—	[illegible]
—	39	—	8	—	[illegible]	—	[illegible]
—	44	—	11	—	[illegible]	—	[illegible]
—	45	—	5	—	[illegible]	—	[illegible]
—	71	—	9	—	deun	—	den
—	94	—	5	—	[illegible]	—	[illegible]
—	96	—	20	—	schprach	—	sprach
—	109	—	14	—	Säufzer	—	Seufzer
—	—	—	22	—	Glücksgütter	—	Glücksgüter
—	120	—	23	—	Lanbleute	—	Landleute
—	135	—	8	—	[illegible]	—	[illegible]

Verbesserungen.

Seite	18	Zeile	22	statt Fleiches	lies	Fleisches
—	22	—	19	— deß	—	daß
—	—	—	22	— Keine	—	Knie
—	28	—	17	— fünsterer	—	finsterer
—	30	—	7	— וְרַעַשׁ	—	וָרַעַשׁ
—	39	—	8	— תִתְהַלָּבוּ	—	תִתְהַלָּכוּ
—	44	—	11	— וַיְעַמַּם	—	וַיָּעַם
—	45	—	5	— גִלּוּלָם	—	גִלוּלָם
—	71	—	9	— dem	—	den
—	94	—	5	— הֲמוֹן הַגָּדוֹל	—	הָמוֹן גָּדוֹל
—	96	—	20	— schprach	—	sprach
—	109	—	14	— Säufzer	—	Seufzer
—	—	—	22	— Glücksgütter	—	Glücksgüter
—	120	—	23	— Lansleute	—	Landsleute
—	135	—	8	— נוֹגֵעַ	—	נוֹגַעַת

<36609747930018

<36609747930018

Bayer. Staatsbibliothek

B. Q.

A. hebr. 515 m (8°

Cohen

Ex bibliotheca
Steph. Quatremeri.